Warhaffter Teutſcher Fridens=Rath/

Welcher in der Hochlöblichen/ deß=wegen angeſtellten/ Conferenz/ zu Franckfurt/ den 5. 15. Octobris, höchſt=vernünftig eröffnet/ und den 26. Octobr. 5. Nov. vermittelſt eines or-dentlichen Schluſſes / und beygefügten gründ=lichen Deduction, ſolenniter publicirt worden.

Gedruckt im Jahr 1682.

Warhaffter Teutſcher Fridens=Rath/

Welcher in der Hochlöblichen/deß-
wegen angeſtellten/Conferentz/zu Franckfurt/
den 5. 15. Octobris, höchſt=vernünftig eröffnet/
und den 26. Octobr. 5. Nov. vermittelſt eines or-
dentlichen Schluſſes/ und beygefügten gründ-
lichen Deduction, ſolenniter publicirt
worden.

Gedruckt im Jahr 1682.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Protocollum
Im Collegio der Reichs-Deputation zu Franckfurt/ Jovis den 5/15. Octob. 1682.

CHur Mayntz prop. Eu. Excell. und unſer Hoch- und Vielgeehrte Herren erinneren ſich/ daß bey geſtriger Seſſion referirt worden/ wie die beyde allhier verglichene Reichs-Deputations-Gutachten der höchſtanſehnlichen Kayſerl. Geſandſchaft ſo wohl gehöriger Maſſen communicirt/ als an die Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg/ vermittelſt der Chur-Mayntziſ. Directorien zugleich verſchickt worden; das eine aber dahin zielet/ auch Höchſtged. Kayſerl. Geſandten nicht allein mündlich gethane Anregung/ ſondern auch die ſchriftl. und geſtern dictirte Notification, Erinnerung gethan/ daß die Sachen befördert/ und ad materialia geſchritten werden möchte/wie dann auch Eu. Excell. ꝛc. ꝛc. theils dazu ſonderlich inclinirt/ auch deß Vortrefflichen Chur-Sächſiſ. Herren Geſandten Meynung nach zum wenigſten das Hauptwerck unter ſich zu erwegen/ und ſich darüber zu unterreden höchſtnöthig ſeyn wolte/als könnte man ex parte Directorii wohl geſchehen laſſen/und ſtelle denen Herrn Reichs-Deputirten/ welche dißfals ihre hochvernünfftige Gedancken zuſammen getragen/ und anjetzo diß Orts zu eröffnen/ Belieben haben möchten/ anheimb (unerachtet man Chur-Mäyntziſ. theils bekannter maſſen nicht abſehen könne/ wie in einer dem gantzen Reich alſo höchſt importirlichen Sachen/ ſonderbar nach jetzt verändertem Zuſtand deß Weſens/ ohne vorher empfangene Inſtruction von hochged. Reichs-Convent zu Regenſpurg/ mit Beſtand etwas zu thun ſeyn werde/) ob/ und ſolcher Geſtalten Sie gemeldte deroſelben hierüber führende Meynungen eröffnen wollen/ damit man gleichwol in dem Werck alſo mehr Liecht empfangen und ſehen möge/ wie zu Beybehaltung deß Friedens und Ruheſtandes mit allerſeitigen Concurrentz/ zu gelangen ſeyn möge.

Chur-Sachſen.

Gleich wie man ſehr gerne vernommen / daß nunmehro die / von der Vortreff. Königl. Frantzöſ. Geſandſchafft auf gegenwärtige Deputation, unterm 10. 20. Aprill. dieſes Jahrs übergebene Antwort in deliberation gezogen / und die hiebey einlauffende Umſtände reichlich erwogen / einfolgend was zu thun / oder zu laſſen berathet werden ſolle; alſo wolle man das Hoch löbl. Chur-Mayntziſ. Directorii jetziger Propoſition angezogene diſſeitige Meynung / dahin erkläret / und verſtanden haben / daß dieſe anjezo bevorſtehende Deliberation nicht nur zu ſelbigem Ende / ſondern auch in ordine nach und nach ad effectum concludendi dirigirt werden möge; und wolle Er in dem übrigen ſich dermalen lediglich bey der Haupt-Materi halten / und was Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen rc. ſeinem gnädigſten Herrn hiebey zu dero höchſterläuchteſtem Gemüthe gehet / Vermög dero gnädigſter Befehl hiemit eröffnen / und wegen deß übrigen die fernere Gebühr behalten:

Dieſem nach / ſo befinde man hochermeldter Frantzöſiſ. Herrn Geſandten vorlängſt am 28. Aprilis dieſes Jahrs ausgelifferte Antwort / vornemlich darinn beſtehend / daß dieſelbige / was bey Auslifferung ihrer Propoſition, wie auch der Vollmachten zwiſchen denen Kayſerl. und Frantzöſ. Herrn Geſandten vorgangen / erzehlen zugleich auch / vermelden / daß nicht allein zwiſchen denenſelben ſondern auch denen Reichs-Deputirten / über den Verſtand der Münſter- und Nimwegiſ. Friedens-Tractaten / wie auch über die vorgebrachte gravamina, und den Innhalt gedachter Frantzöſ. Propoſition zimlich lang conteſtirt / einfolgend ged. Tractaten bereits examinirt worden ſeyen.

Und ob Sie zwar Anfangs zu ged. Münſter- und Nimwegiſ. Friedens-Tractaten und deren eygentlichen Verſtands-diſcuſſion, wie auch der aus entſtandenen gravaminum examinatio bereit geweſt / ſo ſeye jedoch die Sache durch die vorgeweſte bekandte difficultäten dergeſtalt geändert / und hinzwiſchen durch der Königlichen Frantzöſiſchen Miniſtren an den Teutſchen Höffen / wie auch zu Regenſpurg beſchehenen Negotiationen / mit ſolchem Succeſs dahin gebracht worden / daß die conſiderabliſte Fürſten deß Reichs / ſo ſich zumalen als gravirte angegeben / davor halten / daß nicht allein dem geſammten Reich; ſondern auch Ihnen in particulari am verträglichſten ſeyn werde / den Frieden cheſtens / nach den vorgeſchlagenen Conditionen zu verſicheren / wie ſie dann ſolches der gegenwärtigen Reichs-Deputation ſelbſten / bereits anzeigen laſſen.

Und

Und wiewol Jhro Königl. Maj. in Franckreich habende Rechte / über alle die quæſtionirte Lande durch den Münſteriſ. Frieden / und dasjenige / was zu Nimwegen vorgangen / dergeſtalt inconteſtabel ſeyen/daß eine exacte und völlige diſcuſſion deroſelben gar advantageux ſeyn würde / ſo befindeten dieſelbe dannoch/daß dergleichen diſcuſſion zu nichts anders / dann zu unnütz- und unendlichen diſputen Urſach geben würde / deßwegen ſelbige vielmehr vorbey zu gehen / und zu denjenigen Mitteln / wordurch der Friede kan erhalten werden / als deſſen eigentlichen objecto, zu ſchreiten / und eine præciſe Antwort auf die Frantzöſiſche replic zu geben.

Was aber die begehrte vorgehende reſtitution deſſen/was nach der Königl. Frantzöſ. Herren Geſandten Abreiß von Paris occupirt worden/belangt/ſo werde ſich nichts dergleichen conſiderables befinden / und wann ſchon etwas dergleichen ſeyn ſolte / wäre durch die Frantzöſ. Propoſition bereits genugſame Erläuterung darüber geſchehen / und verhoffe man nicht daß wegen der ſo genandten ferneren reunionen man einige Urſachen darüber zu klagen haben würde.

Dafern aber an Seiten deß Reichs die negotiation einen andern Weg nehmen ſolte / würden Jhro Königl. Maj. auch befugt ſeyn/ihre Conduitte diß falls zu änderen.

Gleichwie man nun Anfänglich ſich zwar erinnert / daß die Kayſerl. und Frantzöſ. Vollmachten ausgewechſelt/dabey aber bedungen worden ſeye/daß dannoch darüber berathet/einfolgends biß dahin die Nothdurfft vorbehalten / und keinem Theil dadurch præjudiciret werden ſolle; alſo wird es hoffentlich darbey verbleiben; ſonſten aber wiſſe man ſich nicht zu erinneren / daß im Nahmen der Reichs-Deputation etwas erhebliches geſchehen / noch weniger von der höchſtanſehnlichen Geſandſchaffe / oder ſonſt jemand ſich zu einiger ordentlichen Examination der Friedens-Tractaten / und der Reichs-Ständen gravaminum, eingelaſſen/ und dieſer Reichs-Deputation etwas davon referirt habe / deßwegen dasjenige / ſo etwan geſchehen ſeyn mögte / vermuthlich nur privat diſcurſe geweſt ſeyn werden.

Hingegen iſt Jhro Königl. Maj. in Franckreich gleich Anfangs und biß hero bezeugte Löbl. Intention, daß man wegen der Münſter- und Nimwegiſchen Friedens-Tactaten eygendlichen Verſtands / und der daraus erfolgter Gravaminum eine ordentliche und freundliche Unterredung pflegen / und alhier vornehmen ſolle / höchſtens zu rühmen/und an ſich ſelbſten ſo nöthig/als billig / der gänzlichen Zuverſicht gelebend / höchſt-ermeldte Jhre Königliche Majeſtät dieſes

 ſo

ſo rühmliche Vorhaben / wegen der anjetzo angezogenen Urſachen nicht ändern / ſondern vielmehr ehiſtens vor ſich gehen laſſen werden.

Dann gleichwie man dißfals wegen Erhaltung deß Friedens allerſeits einig iſt / und niemands den Krieg verlanget / inſonderheit auch Ihre Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen rc. Mein gnädigſter Herr rc. der beſtändigen Meynung seynd / daß auf Conſervation gedachten Friedens im Reich auf alle billige Weiſe / zugedencken / und ſich zu befleiſſen.

Alſo iſt faſt unmöglich zu hoffen / daß man zu dieſem heilſamen Zweck werde gelangen können / wann man nicht vor allen Dingen über den eigentlichen Verſtand der bereits aufgerichteten Friedens-Tractaten / als das einige Fundament allerſeits einig ſeyn wird. Zumalen man anjetzo kein neuen Fried zu machen / ſondern allein den vorhin gemachten zu beſtättigen hat. Maſſen auch ein anders in der hieſigen Reichs-Deputation-Mächten nicht ſtehet / und verhoffentlich hierbey allerſeits kein andere Intention ſeyn wird.

Und obwohlen Frantzöſ. Seiten ſich auf einige beſchehene Anzeige und Meynungen bezogen wird: So iſt jedoch nicht zu vermuthen / daß ſolches anders / als particular-Tractaten / oder dahin zu verſtehen ſeye / daß die rechte media (zu einer allgemeinen Friedens-Verſicherung zu gelangen /) unterlaſſen / mithin der eigentliche Verſtand der vorhin gemachten Friedens-Tractaten (darauf doch all übriges beruhet:) beyſeit geſetzt / und præterirt werden ſolle.

Es iſt auch hiebey zu erwegen / daß keiner der Herren Principalen ſelbſten vor ſich allein ſich anders erklären / noch ſeinen Geſandten ein andere Instruction ad effectum concludendi, als wie dieſelbe bereits vom geſammten Reich ausgeſtellet worden / zu ertheilen befugt ſeyn könne / in Anmerckung / daß jedweder Stand nicht principaliter, auch deſſen Geſandter und Deputatus hierin nicht von ſeinem Herren allein / ſondern à toto corpore Imperii dependiret / und ad Mandatum primum ſo lang adſtringirt bleibet / biß facta relatione ad Imperium, etwas weiters und neues erfolgt. Jedoch bleibet hinzwiſchen niemands ſeine Gedancken / quoad informationem zu eröffnen / benommen. Es iſt auch bey dieſem gantzen Werck die reflexion bey weitem nicht nur auf etliche gravirte Stände zu machen / ſondern das Jus, authoritas & Intereſſe totius Imperii, als das principium univerſale, muß zu erſt conſtituirt / hernach aber die gravirte billich in ſpecie, und zwar / ob alle oder nur etliche / dero Meinung nach zu Frieden geſtellet? in conſideration kommen; und dann iſt bey derſelben Theils angegebener Vergnügung / zu forderſt zu wiſſen / ob Jura Imperii ſalva conſervirt / der

Reichs-

Reichs-Immedietät kein Eintrag gethan/ oder novum Dominum directum, oder gar ein andere ſuperiorität agnoſcirt worden.

So will ja/ wann in dieſem oder dergleichen dem Reich einiges præjudiz zugezogen ſeyn ſolte/ leicht zu ermeſſen ſeyn/ daß in eines particular-Stands Mächten ſich dergleichen zu begeben/ oder ſich propria voluntate zu eximiren/ und ſich fremder Gewalt zu unterwerffen/ vielweniger in der Deputirten Gewalt ſtehe/ wider die klare Inſtruction, darein zu conſentiren; Inſonderheit aber iſt die quæſtion de Ceſſione Alſatiæ, item von Occupation, und Reſtitution der Stadt Straßburg/ und übriger Elſaſſiſch-Ständen/ wie auch von den Metz-Toull- und Verduniſchen vielen Lehens/ und anderen prætenſionen alſo beſchaffen/ daß dieſelbe durch particular-Satisfaction eines und deß andern Theils/ nicht gehoben werden kan/ und werde alſo das Werck in forma oder materia überlegt/ ſo kan daſſelbe auf ſolche Weiſe allhier per concluſum Deputatorum, ſo weit ſolches deß Reichs Inſtruction und Vollmacht zu wider/ nicht tractirt/ oder darinn anders/ als nach obged. Inſtruction verfahren werden.

Und weilen die Königl. Frantzöſ. Herren Geſandten vorgeben/ daß Ihre Königl. Maj. vermög des Münſteriſ. Friedens/ ſampt deme/ ſo zu Nimwegen vorgegangen/ allerhand prætendiren können; hingegen aber aus denen Weſtphäliſ. Friedens-Handlungen an Seiten deß Reichs vielmehr/ das Gegentheil mit bewehrten und unverneinlichen Gründen behauptet werden kan; Es wird eine genaue Examination umb ſo nöthiger ſeyn; Sintemalen allerſeits erinnerlich iſt/ daß/ als zu Münſter die Frantzöſ. Satisfactions-Sache vorgeweſt/ und zwiſchen denen Käyſerl. wie auch Frantzöſ. Herren Geſandten/ wegen der Oeſterreichiſchen im Elſaß gehabter Landen Intereſſe die Ceſſion abgehandelt worden.

Nachgehends aber/ als der anweſenden Reichs-Stände Conſens und endliche Perfectionirung auch erfolgen ſollen/ hat man gantz neue Tractaten mit dem Königl. Frantzöſiſchen Ambaſſadeur, Graff Servient, zu Oßnabrück (dahin er ſich zu ſolchem Ende begeben/) vorgenommen/ da dann die/ den 11. 21. Novemb. 1647. abgefaſſete Articul/ wie man ſie in einem und andern etwas obſcur befunden/ Frantzöſiſcher Seite aber/ (Vermög der Protocollen und Acten/) allzeit Verſicherung geſchehen/ daß dieſe Satisfaction dem Reiche und deſſen Ständen zu keinem præjudiz gereichen ſollen/ ſolches auch von denen Ständen jederzeit alſo angenommen/ ſonderlich wegen der Elſaſſiſchen Ceſſion erläutert und reſtringirt/ dabey auch die Reichs-Jura, nebenſt dem Elſaſſiſchen freyen Adel/ mit einem Worte: Alles/ was das Haus Oeſterreich

 hier

hiebevor nichts gehabt/ wie ingleichem derwegen Metz-Toull- und Verdunischen Stiffter competentia Jura dem Reich reſervirt und vorbehalten/ und endlich das volle Inſtrumentum Pacis Cæſareo-Gallicum abgefaſſet/ inſonderheit der darinne §. Teneatur, &c. mit klaren Worten inſerirt, und nach beſchehener Abhandlung/ Ihro Käyſ. Maj. zu allergnädigſter Approbation/ wie dieſelbe auch erfolgt/ übergeben worden. Und damit die Stände deß Reichs umb ſo viel mehr verſichert/ erwehnter §. auch ſo vielmehr unlaugbar und klärer künftig gehalten werden möchte/ haben dieſelben nicht allein mündlich per Deputatos, ſondern auch durch den Königl. Schwediſchen Geſandten Salvium ihre Meynung eröffnen/ und ſub dictato Oſnabrück/ den 12. 22. Auguſti/ 1648. eine ſchrifftliche Declaration/ wie beygefügt/ und daraus beyderſeitige Intention/ zugleich auch/ wieweit deß Reichs-Conſens damals gangen/ zur Gnüge zu erſehen/ und hierüber ein Original beym Chur-Mäyntziſchen Archivo zu befinden seyn wird/ abfaſſen/ und an den König in Franckreich ſelbſt ein Schreiben gleichen Inhaltes abgehen laſſen; So ſoll auch zu ſelbiger Zeit ein Frantzöſiſcher Miniſter Gronlardt (damit die Elſaſſiſchen Städte bey der Handlung zu Oſnabrück mit dem Graf Servient/ welches die Käyſerl. und die zu Münſter befindliche Stände nicht gerne geſehen/ beywohnen möchten/) ſich mit folgenden Worten haben vernehmen laſſen: Argentoratum, decemque Præfecturæ Provincialis Urbes ſui Juris facere, Regi ne per ſomnium quidem obvenit. Es hat auch obgedachte Königl. Schwediſcher Legat Salvius/ weil der Frantzöſiſcher Ambaſſadeur/ Graf Servient/ bey vorgehabter Declaration Ubergabe/ ſich etwas difficil erweiſen wollen/ das Conſilium denen Reichs-Ständen gegeben/ bey der Subſcription in genere zu reſerviren/ daß von dem Elſas und denen benamten Stifftern und Städten nichts weiters oder mehr cedirt zu ſeyn/ verſtanden werden ſolle/ als was das Ertzhauß Oeſterreich vor dieſem Kriege/ darinnen beſeſſen/ und die Cron Franckreich/ nach deren erſten Occupation, gehabt habe. Es iſt auch das gantze Inſtrument an Reichs Seiten auf ſolchen Fuß geſchloſſen/ darinnen von ſelbigen anders und weiter nichts/ als was offterwehnter Münſteriſcher Friedens-Schluß/ ſammt der darauf gegründeten Declaration beſaget/ cedirt/ auf mehrers auch nicht conſentirt/ ſondern mit dieſem beſchehenen Vorbehalt den 5. 15. Septemb. von dem Frantzöſiſ. Graf Servient/ und dem Chur-Mäyntziſchen Cantzler Meel zu Oſnabrück unterſchreiben/ und bey Chur-Mayntz biß zu Käyſerl. Maj. Approbation, und der Münſteriſchen Stände Beytritt/ niedergelegt/ hernach aber zu Münſter den 26. Septemb. 6. Octob. von

Käy-

Käyſerlichen und andern acceptirt / auch endlich von allen Partheyen unterzeichnet/den 14. 24. Octobr. ausgewechſelt / und den 15. 25. 1648. publicirt worden. Nachdem nun in ſolchem Stande die erſte Ceſſion vom Reiche geſchehen / und die Cron Spanien darein/ als Ertzhertzog von Oeſterreich nicht conſentiren wollen/ hat das geſammte Reich hierauf/neben der Cron Schweden/ die Guarantie übernommen / und wäre dannenhero dieſelbe anjezo pro aſſiſtentia & interpretatione; als welcher die Umſtände am beſten bekand / (in dem Guarantia ein reciprocum ac pro & contra valiturum quid iſt/) billich zu admittiren und zu requiriren / zumahlen bey denen Nürnbergiſchen Executions-Tractaten beyde Cronen neben ſt dem Reich concurrirt, der Verſtand und Meynung eines jedweden allda noch mehrers klar gemacht / und zu genugſamer Erklärung von der Cron Franckreich / die von denen zehen Elſaſſiſchen Städten inne gehabte Plätze evacuirt/ auf alle die übrige Elſaſſiſche Reichs-Stände und Glieder nichts weiters prätendiret / die freye Ritterſchaft auch ohne Zumuthung deß Juramenti fidelitatis oder dergleichen, (wie damals Zeit geweſen wäre/) in ihren Freyheiten gelaſſen/ in Summa/ der geringſte Anſpruch nicht weiter gethan / ſondern der Friede auf obiges Fundament exequirt / alles in dieſem Stande gegen dreyſſig Jahr gelaſſen/ und die hernach wegen der cedirten Landvogtey Hagenau/ wie auch Biſchofflichen Vaſallen erweckte Dubia, und daher entſtandene Gravamina bey deren von denen Reichs-Deputaten dem Königlich Frantzöſiſchen Plenipotentiario Monſ. de Gravel/ beſchehener Ubergebung und billiger Remedirung halber erfolgter Recommendation/ derſelbe noch deutlicher/ laut Deputatorum relation, vom 21. April/ 1665. zu Regenſpurg conteſtirt worden: **Wie Ih. Königl. Maj. in Franckreich gegen Inhalt des** Inſtrumenti Pacis, **etwas vorzunehmen/ oder die vereinigte zehen Städte im Elſas an ihrer Reichs-**Immedietät **zu beeinträchtigen niemals gemeinet geweſen/ ſondern vielmehr dem** Inſtrumento Pacis **allerdings zu inſiſtiren gedächten.** Es iſt auch bekannt/ daß/ als die Königl. Civil- und Militar-Bediente den offtgedachten Elſaſſiſchen Städten / verſchiedene Gravamina zugefüget/ und ſelbige vermög Reichs-Abſch. de anno 1654. §. Als auch/ ꝛc. 167. vom geſampten Reich geſchloſſen worden/ daß bey der Cron Franckreich wegen gedachter Gravaminum Abſtellung durch Schreiben und Schickungen/ nachdrücklich ſolte angeſuchet werden/ daß man Frantzöſiſcher Seiten nicht allein wegen gedachter zehen Reichs-Städte gänzlicher ſuperiorität und Subjugation nichts prätendiret/ ſondern auch wegen einig übriger Elſaſſiſcher in dem Münſteriſchen Frieden-Schluß ſpecificirter

Reichs

Reichs-Ständen/ und deren Landen / am allerwenigſten aber wegen des Biß-thums und der Stadt Straßburg/ die allergeringſte Meldung / oder dergleichen Prætenſion nicht gemacht; Deßgleichen auch hernach geſchehen / als bey der itzt glorwürdigſt-regierenden Käyſerl. Maj. Erwählung/ in dero Capitulation Artic. 8. offentlich und expreſſe bedungen worden / daß offtged. zehen Elſaſſiſche Reichs-Städte (auſſer deß Juris Præfecturæ Provincialis,) Krafft Inſtrumenti Pacis beym Röm. Reich/ gleich wie andere Immediat-Stände/ einverleibt bleiben ſollen/ da dann von Frantzöſ. Seite jederzeit bona fide agnoſcirt worden / daß Franckreich dergleichen zu prætendiren/ ja wie offters conteſtirt worden/ nur daran zu gedencken gantz nicht befugt ſeye: Maſſen auch der Friede auf dieſem Fundament jederzeit beſtanden und unterhalten worden. Welches Ih. Königl. Maj. ſelbſten in dero / an das geſammte Reich unterm 20. Novemb. 1665. und dann letzlich am 23. Octobr. 1670. gantz deutlich wiederholet/ wie dann gedachter Monſ. de Gravel ſich den 19. Febr. 1. Mart. 1669. ebenmäſſig folgender Mäſſen erkläret: Inſtrumentum Pacis pro fundamento habendum relictum in hoc, civitatibus Immedietatem intactam relinquendam, multoties jam repetitum, & extra controverſiam eſt. Welches auf das bekandte von Königl. Maj. beliebte Arbitrium gewieſen / und biß auf letzt-verwichenen neuen Krieg darbey erhalten worden. In ſelbigem auch von der Cron Schweden der Cron Franckreich/ als man / das Bryſach im Elſas attaquirt werden ſolte / vermeinet/ die Guarantie (damahligen Principiis nach) würcklich / wie ſolche auch nunmehro contra zu gewarten / geleiſtet worden / worauf und als derſelbe durch die Nimwegiſche Friedens-Handlungen geendiget / dieſe aber keine neue Tractaten über dem Münſteriſchen machen / vielweniger ein ander Fundament ſetzen / ſondern nach der Notorietät in dem Weſtphäliſchen der Nimwegiſche Friede fundirt ſeyn ſollen/ und ein mehrers aus dieſem als aus jenem nicht acquirirt worden/ das Inſtrumentum Neomagenſe, auch in dieſem Stücke mehrers nichts weiſet/ und/ ne vel omiſſio Imperio nocere poſſit, hat ſo wol die Käyſerliche damahlige höchſtanſehnliche Geſandſchafft ad acta Mediatorum ſich verwahret/ als bey erfolgter Ratification das Röm. Reich in plenis Comitiis die Oſnabrückiſche Declaration denuo wiederholt / und deutliche Reſervation, wie hier bey handen/ und vorhin bekandt iſt/ angehänget/ alſo der Cron Franckreich aller Prætext benommen/ dem Reich aber alle Jura pleniſſime reſervirt worden.

Und obwohlen dasjenige/ ſo nach der Königl. Frantzöſ. Herren Geſandten Abreiſe von Paris occupirt worden / nicht von ſonderbarer conſideration will

gehal

gehalten werden / ſo iſt jedoch bekandt / daß die Stadt Straßburg / als eine der vornemſten Reichs-Städten / ſammt Ihren Zugehörigen / und noch viel andern vornehmen Reichs-Landen zu der Zeit occupirt worden / als gedachte Frantzöſiſche Herren Geſandten nicht allein von Paris längſt abgereiſt / ſondern auch in hieſiger Nachbarſchafft bereits ankommen / und die Kayſerl. wie auch übrige mehrere Reichs-Geſandſchafften ſich nächſt und auch alhier befunden haben.

Wie nun dieſe occupation von ſehr groſſer conſideration iſt / und dem Reich dadurch unvergleichlicher Schaden zugefügt worden / alſo wird Vermög J. Kön. Maj. beſchehenen ſolennen Verſprechen / auf reſtitution ged. Stadt Straßburg und übriger / nach hoch-ermelter Hn. Geſandten Abreyß occupirter Oerter unbeweglich zu beſtehen / zugleich auch vermittels genugſamer Verſicherung zu begehren ſeyn / daß alle fernere Thätlichkeit und ſo genandte reuniones auf alle Fäll eingeſtellt bleiben ſollen / dann wiedrigen Falls alles in Unordnung geſtürzet / und wenigſtens dahin kommen würde / daß / gleichwie die Compaciſcentes an einem Theil insgeſampt / am anderen Theil aber die Cron Engelland ſpecialiter die Guarantie hierüber zu leyſten ſchuldig; alſo würde vernünfftig erfolgen / daß nebenſt Ihrer Kayſerl. Maj. und geſambtem Reiche / dieſelbe / wie auch die Nordiſche Cronen und andere Compaciſcenten / ſonderlich die Cron Engelland und Schweden / der ſpecial-Guarantie wegen / interveniren / vor allen Dingen aber die occupation gedachter Stadt Straßburg / ſampt übrigen in dem Münſteriſ. Friedens-Schluß §. Teneatur &c. benanten Reichs-Ständen und Gliedern (ſo niemals im Streit / oder auch in das Arbitrium gezogen worden) redreſſiren helffen ſollten.

Bey welchen Umſtänden allen nicht wol abzuſehen / wie an Seiten der Reichs-Deputation ſich anjetzo auf die obgemelte Frantzöſ. Propoſition anders heraus zu laſſen / dann das eine ſuccincte gegen remonſtration über deß Reichs-Befugnuſſes / wegen deſſen getreuer Ständen / Landen und Städten / nach Ausweiſung des Münſteriſ. Friedens-Inſtrumenti, und der Reichs-Instruction, ſonderlich auf deß / den 10. Febr. 1680. erfolgten Reichs-Gutachtens / und der / an Ihro Königliche Maj. in Franckreich / am 27 Julii, bemeldten Jahrs / und den 7. Febr. 1681. von Rechts-wegen abgelaſſenen Schreibens entgegen geſetzt / die gantze Sach aber in gewiſſe Claſſes, und ausgedachten Friedens-Inſtrumenten ſelbſt gezogene Haupt-Puncten (wernach alles übrige gar leicht zu reguliren /) eingetheilt und eo ipſo zu der Hauptſache würcklich geſchritten / und gründlich dargethan werde / daß Erſtlich vermög deß Münſteriſchen Friedens-Schluſſes

§. I quod ſupremum Dominium 70. die Ceſſion über die drey Biſthümmer / ibi Jura ſuperioritatis, aliaque omnia N B. in Epiſcopatus eorumque diſtrictus gar nicht dahin zu verſtehen / daß alle Jura, ſo das Reich / wegen gedachter dreyer Biſthümmer extra eorum diſtrictus gehabt/cedirt worden/ſondern nur allein diejenige Jura, ſo ged. Reich uber die Biſthümmer eorumque diſtrictus privativè zu geſtanden/zu verſtehen ſeyen.

Zweytens / wann ſchon dieſe Ceſſion generaliter, in- & extra Epiſcopatuum diſtrictus zu extendiren / daß die/ extra Epiſcopatuum diſtrictus gelegene Reichs-Stände / welche nur einige gewiſſe Stücke von ein oder anderm Biſthumbe zu Lehen tragen/ dannoch nichts weiters/ dann über die gedachte particular-Lehen-Stücke/ keines wegs aber über alle ihre übrige habende eigenthümliche oder ſonſten vom Reich immediatè zu Lehen rührende / wie auch Allodial-Land und Güter/ als Biſchoffliche Lehen zu extendiren/ noch weniger über dieſelbe/ und deren immediat Reichs-Ständen Perſonen ſelbſten/ eine durchgehende Königl. ſuperiorität prætendiret / einfolgend ſie Jhrer Reichs-Immedietät auf einmal entſetzet werden können.

Sondern es müſſen vielmehr **Drittens** die gedachte gravirte Reichs-Stände vor allen Dingen angehöret/und von ihnen vernommen werden/ ob? und was? dieſelbe extra Epiſcopatuum diſtrictus, vor Güter und Lande/ als Biſchoffl. Lehen beſitzen/welche dann (dafern ſie extra diſtrictus, noch als Lehen zu halten:) von den andern Eygenthümlichen / oder anderswo herrührenden Gütern und Landen ſeparirt/ eine Königliche ſuperiorität aber über dieſelbe nicht verſtattet / ſondern dieſelbe neben ermeldten Jhren Gütern und Landen / in ihre Reichs-Immedietät reſtituirt / conſequenter auch dem Reich ſein ſupremum Dominium und ſuperiorität erhalten werden.

Daß durch den §. III. Imperator, &c. 73. von der Provintz Elſaß / nicht das geringſte weiters cedirt worden ſeye / dann allein das jenige / was das Hochl. Ertz-Hauß Oeſterreich vorhin in ermeltem Elſaß beſeſſen / als benantlich: die Landgraffſchafft Ober- und Nieder Elſaß / ſammt Breyſach / Sundgaw und der Præfecturæ Provincialis decem Civitatum Imperialium, wie ſolches gedachter § gantz deutlich ausweiſet / und die Cron Franckreich / ſonderlich bey dem zu Regenſpurg ordentlich conſtituirten / und viel Jahr abgehandeltem Arbitrio, weder privatim noch publicè niemals etwas weiters prætendiret hat. Daher ja billich/daß/weil anjetzo neuerlich etwas mehrers prætendiret wird / ſolches vor allen Dingen aus einer oder andern authentiſchen Ceſſion müſſe erwieſen werden/maſſen ſolches bey allen Völckern gebräuchlich iſt. Es

Es bezeugt auch Fünfftens der §. Teneatur 87. zu allem überfluß / und per enumerationem Partium, daß alle in dem Obern und Untern Elſas gelegene Reichs-Stände / ſammt der immediaten Unter-Elſaſſiſchen Reichs-Ritterſchafft von ſolcher Ceſſion expreſsè excipirt/und dieſer §. Teneatur 87. dem vorgeſetzten §. III. Imperator 73. opponirt / und gantz klärlich durch das verbindliche Wort: Teneatur &c. obligirt ſeye / daß kein einiger gedacht. Elſaſſiſ. Reichs-Ständen unter ſolcher Ceſſion begriffen / ſondern davon ausgenommen werden ſollen / welches auch offt höchſtgedachte Cron Franckreich etlich 30. Jahr bona fide agnoſcirt/und ſolches münd-und auch ſchrifftlich vielfältig conceſtirt/auch niemalen anders prætendirt hat/ daher ja nicht zu begreiffen iſt/wie es wider ſolche klare Pacta gäntze Fürſtenthümer/ Graf- und Herrſchafften/ vornehme Reichs-Städte / Land und Leute / welche doch meiſtens Compaciſcentes geweſt / und von Franckreich nach geſchloſſenem Weſtphäliſchen Frieden ſelbſt reſtituirt worden / anjetzo entweder als dependentien, oder per conſequentiam dergeſtalten können prætendiret/ und de facto ſubjugirt werden. Es iſt aber hiebey auch abſonderlich anzuzeigen / daß die Königl. Frantzöſ. ſo genandte Chambre des Reunions zu Breyſach die jenſeit Rheins im unteren Elſaß gelegene Graffſchafft Hanau Lichtenberg / wider den klaren Buchſtaben deß obged. §. Teneatur &c. ibi Comites & Barones de Hanau &c. Und ungeachtet dieſelbe ein bekandtes uraltes Reichs-Stück iſt / auch unter dem prætext de conſequence zur Königl. Frantzöſ. ſouverainität zu ziehen / und deßwegen von dem Gräfl. Hauß Hanau das Juramentum ſubjectionis würcklich abzunöthigen ſich unterſtanden habe. Wordurch dann nicht nur wolged. Reichs-Gräfl. Hauß Hanau; ſondern auch Ihr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen ꝛc. Mein gnädigſt. Herr ꝛc. höchſtens gravirt worden / indem Ihre Churfürſtl. Durchl. und dero glorwürdigſtes Chur-Hauß die Expectantz von langen Jahren her auf gedachte Graffſchafft / und deren Reichs-Lehen haben / und deßwegen dieſelbe dergeſtalten zu deterioriren/ und gar vom Reich abzureiſen / mithin unter fremden Dominat zu ziehen/nicht können geſchehen laſſen / ſondern deren völlige reſtitution auf alle Weiſe verlangen/maſſen man deßwegen ſich auf deß Herren Grafen zu Hanau ferneres Anbringen beziehet/und die weitere Gebühr / hierüber zu beobachten/ ſich vorbehält.

Sechſtens iſt gar leichtlich zu erachten / daß die/anjetzo in obged. §. Teneatur &c. vorgeſchützte Clauſul, ita tamen &c. gar nicht von denen ſo deutlich excipirten Elſaſſiſchen Reichs-Ständen / ſondern einig und allein von

denen in dem vorhergeſetzten §. III. Imperator 73. und denen daſelbſt / cum omni ſupremi Dominii Jure cedirte / und (wie gedacht/) vormals durch das Hochlöbl. Ertz-Hauß Oeſterreich beſeſſenen Landen zu verſtehen ſeye / wie ſolches ein jeglicher unpaſſionirter von ſelbſten leichtlich begreiffen kan.

Weil nun **Siebendens** obiges alles ſo klar / daß nicht leichtlich etwas mit Beſtand dargegen kan geſetzet werden; alſo befindet ſich auch in dem Nimwegiſ. Frieden nicht das geringſte / ſo in hoc puncto geändert / und der **Cron Franckreich** weiters cedirt worden wäre / ſondern vielmehr iſt Articulo 2. ſolenniſſimè verglichen/und verſprochen worden/ daß obged. Münſteriſches Friedens-Inſtrument das allergründlichſt-und ſicherſte Fundament deß Friedens ſeye/ und in allem in ſeinem vorigen Stand und vigor reſtituiret/ auch eben als wann daſſelbe in ged. Nimwegiſ. Tractat von Wort zu Wort inſerirt worden wäre / gehalten werden ſolle.

Deßwegen **Achtens** bey ſo offenbahren Umſtänden das nöthigſte ſeyn wird/ daß man wiſſe / aus was Fundament anjezo ſolche groſſe und viele Fürſtenthümber / Graf-und Herrſchafften / Städte und Land prætendiret werden / welches ohne genugſame und reiffliche Examination unmöglich wird geſchehen / noch ex prætextu dependentiarum & conſequentiarum ſich mit Beſtand behaupten laſſen können. Da hingegen wann die güt- und freundliche Examination würcklich erfolget/ ſichs gar leichtlich wird zeigen / ob und wie man ſich wird vergleichen können.

Hinzwiſchen aber **Neundtens** wird vor allen Dingen / nach Inhalt Sr. Königl. Maj. zu Franckreich gegebenem Verſprechen (daß nach Abreiſe dero Höchſtanſehnl. Geſandſchafft von Paris nichts weiters occupirt werden ſolle) auf deren/nach ermeldter Abreiſe occupirter Landen und Städten / inſonderheit deß Biſtthumbs und Stadt Straßburg / wie auch übriger Landen Reſtitution zu beſehen / und daß dieſelbe / ſammt deren Zugehör höchſtged. Königl. Verſprechen gemäß/ reſtituirt werden möge/ zu begehren ſeyn.

Widrigen falls aber / und dafern Frantzöſ. Seiten auf dergleichen harten poſtulation (wider Verhoffen/) ſolte beſtanden werden/ ſo würden alsdann mit Beſtand die obged. allgemeine und beſondere ex conventione mit der **Cron Franckreich** ſelbſt / ſo wohl bey denen Weſtphäl. als Nimwegiſchen Tractaten conſtituirte / und noch neulich zum Theil genoſſene reciprocirliche Guarantien vorbehalten/ die Schuld aber der/ bald in limine unfruchtbar gemachten Handlung und Conferentz dem Königl. Frantzöſ. Theil allein anheimb gegeben / und

gleichwol der Titulus Juris dem Reich und deſſen Ständen reſervirt/wider die/ durch ſo genandte reuniones, in propria cauſa publicirte Arreſta feyerlich iſt proteſtirt/und daß man dieſelbe auf keinerley Weiſe agnoſciren könne/ expreſſe bedungen/ zugleich auch deren bißherigen Gewaltthätigkeiten widerſprochen/ um ſelbige zu unterlaſſen und einzuſtellen. Endlich auch zum wenigſten ein nachdrückliches Arbitrium, oder deß vorigen Reaſſumption begehrt/inzwiſchen auch dem Reich/ von deme/ was endlich vorgangen / vermög der Reichs-Inſtruction ad Comitia völlig referirt / und eine endliche Reſolution von dorten erwartet werden können.

Dieſes nun vortreffliche/ auch Hoch-und Vielgeehrte Herren Geſandten / iſt/was Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen / ꝛc. mein gnädigſter Herr / aus aufrichtig-Friedliebendem und Patriotiſchen Gemüthe / dieſem vortrefflichen Convent vorzuſtellen/ und auf der Königl. Franzöſ. hochanſehnlichen Geſandtſchaft Prætenſiones gründlich zu antworten nöthig befunden haben / und wird verhoffentlich ein jeglich Unpaſſionirter daraus gar leichtlich und von ſelbſten begreiffen/mit was Sorg/ Mühe und Begierde / Se. Churfürſtl. Durchl. ſich die fernere Erhaltung des lieben Friedens / und Abwendung eines verderblichen Kriegs angelegen ſeyn laſſen.

Es wäre auch wider die allgemeine Intention, wann jemand anders allhier dann von Erhaltung des Friedens / und zu ſolchem Ende fortſezender gütlichen Tractaten etwas ſagen wollte/ indem dieſe hochanſehnliche Verſammlung zu keinem anderen Ende angeſtellet/auch des Reichs-Inſtruction kein anderes Abſehen hat / dann daß der ſo lange Jahr erhaltene liebe Friede ferners conſervirt, und allein/ was Zweiffelhaft/gütlich gehoben und verglichen werden möchte. Daraus dann von ſelbſten erfolgt / daß allhier die Frag nicht ſeyn könne / ob ein neuer Friede zu machen / oder ein neuer Krieg zu reſolviren ſeye? Dann dieſes keines nöthig iſt; Weilen der Weſtphäliſche Frieden-Schluß bereits vorhanden iſt; und beyderſeits beſtändig conteſtiret wird/daß man denſelben unverbrüchlich halten/ und zu keinem Krieg Urſach geben wolle. Zumahlen derſelbe durch die Nimwegiſche Friedens-Tractaten erſt kürzlich dergeſtalten beſtättiget worden/ daß man dermahlen ſchwerlich etwas beſſers würde machen können.

Da nun dem alſo/(maſſen von Reichs-wegen nichts anders verlanget wird) ſo iſt verhoffentlich kein Krieg zu beſorgen / ſondern vielmehr eine friedliche und beſtändige Einigkeit/ vermittelſt hieſiger Tractaten zu hoffen / und iſt kein Zweiffel / wann Ihre Königl. Maj. in Franckreich die oben ausgeführte hochwichtige

Rationes und Umſtände gründlich vorgeſtelt werden ſolten/ daß Sie dero höchſt-erleuchtetem Judicio nach/ das Fundamentum Juſtitiæ nicht gäntzlich auſſer Augen ſetzen/ſondern von ſelbſten die Raiſon ergreiffen/ und dem Röm. Reich keinen neuen Krieg (weil es dazu keine Urſach geben / dereſelben auch nichts feindliches zu gemuthet / ſonderen ſich lediglich auf die Friedens-Schlüſſe beziehet/) aufbringen werden; zumalen es ohne dem ein groſſer Unterſcheid iſt / dasjenige ſo einer vom anderen occupirt / in Güte zurück forderen / oder mit gewaffneter Hand daſſelbe behaupten wollen.

Man bedencke aber doch hierbey auch / was die zumuthende Conditiones dem Röm. Reich und deſſen Ständen für unwiderbringlichen Schaden zufügen werde/indem dadurch nicht allein mehr dann deßhalben Ober-Rheiniſchen Kreyſes anſehnliche Stände und Lande entzogen / und die übrige insgeſammt in die euſſerſte Gefahr geſetzt werden; der vornemſte Paß und Schlüſſel in das Reich / und deſſen übrige Kreyß/ würde ohne Noth hingegeben/hingegen aber über Rhein zu kommen/verſchloſſen/ die Weſtphäl. Friedens-Inſtrumenta würden geſchwächet/und was dorten ſo heiliglich verglichen/in Zweiffel und Ungewißheit geſetzet/ dann/ wann in ſo klaren Puncten Zweiffel erwecket / und gantze Provintzen (unwiſſend warum) hingegeben werden müſſen / was ſoll man in andern hoffen oder beforchten? Solte es nicht mit der Zeit dahin kommen / daß andere hievon ein Exempel nehmen / und eben dergleichen zu thun/einen Luſt bekommen möchten? Seynd nicht der Vornehmſten / ja geſammter Churfürſten / Fürſten und Stände höchſte Jura, Privilegia, Freyheiten / und endlich alles was Geiſt- und Weltliches betrifft/in beſagten Friedens-Schlüſſen gegründet / und feſt geſtellet? Haben nicht verſchiedene hohe Reichs-Stände durch ged. Weſtphäl. Friedens-Tractaten/dero höchſte und hohe Würden/ſammt anſehnl. Ländern erworben/ wie ſollen ſelbige können behauptet werden? Wann das Inſtrument / darinn dieſelbe ſo ſtattlich fundirt ſeynd / Zweiffelhafft gemacht / und deſſen vornemſte Articul anders / als der Paciſcenten Intention geweſt / ausgeleget werden? Iſt der Friede nicht vorhin von Seiten deß Reichs/mit unſchätzbaren anſehnlichen Landen erkaufft/und bißhero erhalten worden? Solte man nicht befürchten müſſen/ daß auf dieſe Weiſe der Krieg über kurtz oder lang / unfehlbarlich erfolgen müſſe? Zumalen wann man aus bloſſer vorgebildeter Forcht und Zwang / ſich dergeſtalten beeden läſſet.

Es iſt bey allen pflegenden Tractaten und Handlungen gebräuchlich / daß man vor allen Dingen dahin ſehe / damit dieſelbe dem gemeinen Weſen nutzlich

repu-

reputirlich und ſicher ſeyn mögen. Solte man nun die jezige Conditiones nur in etwas erwegen/ ſo iſt aus jezt-erzehlten Urſachen leichtlich zu erachten/ daß das Röm. Reich dardurch nicht allein kein Nuzen; ſondern unwiderbringlicher Schaden erwachſen müſſe.

Reputirlich kans denſelben nicht ſeyn/ weil man zu forderſt bekennen müſte/ daß entweder alles/ was von Röm. Käyſerl. Maj. und Reichswegen zu Erhaltung deß Weſtphäl. Friedens/ ſchrifft- und mündlich faſt in der ganzen Welt ausgegeben worden/ ohne Grund geweſt ſeye/ und man anjezo erſt ſelbſten erkenne/ daß man Unrecht daran geweſt ſeye/ oder aber/ daß Allerhöchſtged. Ihre Käyſerl. Maj. neben geſammten Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen/ in ſolches Unvermögen und deſperaten Zuſtand gerathen ſeyen/ daß Sie ſich bey einer ſo gerechten Sach nicht mehr erretten können/ welches fals es beſorglich bey Uberlaſſung der jenſeitigen Rheiniſchen Landen bey weitem nicht bleiben dörffte.

Die Sicherheit aber würde in eine beſtändige Unſicherheit verwandelt/ allen auswertigen Puiſſancen dem jezigen Exempel zu folgen Urſach gegeben. Welches aber verhoffentlich alles verhütet werden möchte/ wann man fein einmüthig aus einem Munde treulich zu ſprechen/ die Friedens-Inſtrumenta freundlich miteinander zu erwegen/ und ſelbige ungeändert zu erhalten/ ſich rechtſchaffen bearbeitete. Maſſen man nicht zweiffelt/ es werden die ſammtliche Herren Principalen dieſes und viel andere hochwichtige Umſtände gnugſam erwegen haben/ und den lieben Frieden zuerhalten an ihnen nichts erwinden laſſen; Dafern auch von den vortrefflichen Herren Nachſtimmenden einige zu Erhaltung deß lieben Friedens dienliche Vorſchläge ins Mittel gebracht werden ſolten/ will man ſelbige gern und willig anhören/ und davon ſchleunige unterthänigſte Relation erſtatten/ auch ſeiner Zeit ſich darüber gebührend weiters vernehmen zulaſſen nicht ermanglen; Biß dahin man ſich auch ulteriora reſerviret, &c.

Dictat

Dictat. Oſnabrugi die 12. 22. Auguſt. Anno 1648. ſub Mogunt.

Der Chur- Fürſten und Stände des Reichs Geſandten Declaration wegen der Frantzöſ. Satisfaction.

ELectorum, Principum & Statuum S.R. Imperii Legati conſentiunt, ut articulus de Satisfactione Gallicanâ Inſtrumento Pacis iisdem verbis inſeratur, quibus d. 11. 21. M. Aug. 1647. Monaſterii formatus eſt, ſi modo, ut declaràvit Dominus Plenipotentiarius Gallicus cum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis adſenſu, Chriſtianiſſimus Rex & Regnum Galliæ, Alſatiam cum Suntgovia & Præfectura Hagenoenſi ſupremo ejus Dominio apud Imperium permanente, eâdem formâ, quâ hactenus Archiduces Auſtriæ eam poſſederunt, ab Imperatore & Imperio Romano, tanquam feudum perpetuum & immediatum, Landgraviatus titulo recognoſcat, & Domino Epiſcopo Baſileenſi circa comitatum Ferretanum ſatisfiat; fruatur autem in eo Chriſtianiſſimus Rex, ejusque Succeſſores ſuperioritatis & Territorii Jure omnibus Prærogativis, Exemptionibus & Privilegiis, quibus Archi-Duces Auſtriæ, cùm poſſederunt dictum Landgraviatum, ſunt gaviſi, & ad Comitia Imperii Romani, titulo Landgraviorum Alſatiæ vocentur, atque Votum & Seſſionem habeant eo loco, de quo ut etiam, cui Circulo Imperii Romani Alſatia impoſterum accerſeri debeat, proximis Comitiis convenietur; Cum præterea in Articulo de ſatisfactione Gallicana, & Ceſſionum formulis, quæ eo nomine exhiberi debent, nonnulla obſcurius poſita ſunt; Regii vero Plenipotentiarii mentem X. mi Regis ſemper ità explicarunt, quod nullum prorſus Statibus Imperii Romani, per ſatisfactionem Gallicanam præjudicium fieri debeat; Idcirco Electorum, Principum, & Statuum Legati declarant, neque alia intentione atque ſenſu in ſupra dictam ſatisfactionem & inſertionem conſentiunt, quam ut, *Primò*, Chriſtianiſſimus Rex Regnum-

que

que Galliæ habeat & retineat quidem ſupremum Dominium Epiſcopatuum Metenſis, Tullenſis, & Virodunenſis: Verum illud, ut & Regia Jurisdictio exerceatur eatenus, quatenus exercita fuit ante hos motus nec Juris Diæceſani aut feudalitatis ſine ullo alio prætextu extendantur ultra ipſorum Territorium aut in ea feuda quæ Status Imperii Romani & immediata Imperii Nobilitas à dictis Epiſcopatibus recognoverunt vel adhuc habeat recognoſcenda.

Secundò, quoties mentio fit in articulo ſatisfactionis vel Ceſſionum literis ſuperioris & inferioris Alſatiæ Suntgoviæ & Provincialis Præfecturæ Hagenoenſis, nihil aliud eo nomine translatum & Ceſſum intelligatur, quàm quæ ad domum Auſtriacam ſpectaverunt, atque ab ea cedi potuerunt, nec Ceſsio hæc ullum præjudicium afferat ullis Statuum, vel etiam immediatæ Nobillitati in ſua libertate & immedietatis erga Imperium Romanum poſſesſione, vel Juribus & bonis ubicunque ſitis.

Tertiò, ipſi Status Provinciales, Landſasſii & ſubditi ceſſarum ditionum, ſua Jura, Privilegia & Poſſesſiones, uſum etiam atque exercitium tam in Eccleſiaſticis & ipſa Religione, quàm in Politicis juxta hanc pacificationem retineant.

Quartò, quæ in ſylva nigra, Ortenavia, vel alibi ad domum Auſtriacam, vel alios Status, vel etiam Nobilitatem immediatam, aut quemvis immediatum pertinent, ſuum cuivis reddatur; & reſtituatur. Oſnabrug. d. 12. 22. Aug. An. 1648.

Nomine Domini Electoris Moguntini.

(L.S.) Nicolaus Georgius Reigersberger.

Nomine Dom. Elect. Bavariæ.

(L.S.) Joh. Adolph. Krebs Conſiliarius intim.

Nomine Dom. Elect. Saxoniæ.

(L.S.) Johan. Leuber Conſiliarius.

Nomine Dom. Elect. Brandeburg.

(L.S.) Joh. Comes in Sain & Witgenſtein.

Nomine Dom. Epiſcopi Bamberg.

(L.S.) Cornelius Gobelius.

Nomine Dom. Epiſc. Herbip, Franciæ Or. Ducis.

(L.S.) Sebaſtianus Wilhelmus Meel.

Nomine Dom. Elect. Bav. tanquam Duc. Bav.

(L.S.) Johan. Erneſtus. J. C.

Nomine Dom. Ducis Saxon. Lineæ Altenb.

(L.S.) Wolffgang. Conrad. à Thumbshirn Conſil. Altenb. & Coburg.

Nomine Dom. Ducis Sax. Altenb.

(L.S.) Auguſt. Carpzov. D. Conſil. Altenb & Cob.

Nomine Dom. March. Brandeb. Culmb.

(L.S.) Matth. Weſenbecius Conſil. Elect. Brandenb. intimus.

Nomine Dom. Ducis Brunſvic. Lun. Wolff.

(L.S.) Chriſoſtom. Coler Dr. & Conſiliarius.

Nomine D. Ducis Brunſ. Luneb. Cell. & Grubenb.

(L.S.) Heinrich Langenbeck. Conſil. intimus.

Nomine Drum. Comitum & Baronum ſcamni Wetteravici.

(L.S.) Matth. Weſenbecius qui ſupra.

Pro Repub. Argentinenſi, nomine ejus Legati p. t. abſentis Conſilarii & Syndici Dom. Marci Ottonis. V. J. Doctoris.

(L.S.) Jodocus Kreſs, à Kreſſenſtein.

Nomine Reip. Ratisb.

(L.S.) Johan. Jacob Wolff à Todenvvad. Conſil. & Syndic.

Nomine Reip. Lubeccenſis.

(L.S.) David Gloxinus, Doct. & Syndicus.

Nomine Reip. Norimb.

(L.S.) Ejus Senator, Jodocus Kreſs, à Kreſſenſtein.

In cujus ità Actæ, nec poſtea mutatæ rei Teſtimonium indubitatum, quod de verbo ad verbum ipſis transmiſſis Originalibus, modo poſitæ Copiæ per omnia conformis ſint, Scripturæ huic fidem

au-

authenticè ubique habituræ impreſſum ſigillum apud Cancellariam Imperii Moguntinam ad ejusmodi publica negotia uſitatum &c.

(L.S.)

Cancellaria Moguntina.

Oeſterreich.

NAchdemalen die / von denen Königl. Frantzöſ. Herren Ambaſſadeuren / über das Cæſaris & Imperii nomine, ihnen vor einiger Zeit extradirte Reſponſum commune den 28. Aprill. jüngſthin ertheilte fernerweitere Declaration und inhæſio - petitionum, ihrer erſten alſo genanten und gethanen Propoſition in und auſſer Reich bekand iſt / und in jetzt abgeleſſenem Churſächſiſ. Voto ſubſtantialiter recapitulirt worden / als wird diſſeits ſothanen Innhalts fernerweitere Anführungen vor unnöthig erachtet; was aber hierauf von Deputations-wegen denenſelben vor eine abermalige Antwort / und zu ſolchem Ende der höchſtanſehnl. Kayſerl. Geſandſchafft hierüber vor ein Gutachten zu ertheilen / hält man ex parte Oeſterreich ohnmaßgeblich davor / daß folgendes darauf zu reponiren und vorzuſtellen ſeyn möchte: Welcher geſtalten man nemlich an Seiten deß Reichs aus dieſer andern Frantzöſ. Declaration gar gern vernommen hätte / daß der allerChriſtlichſte König das Fundamentum ſeines an höchſt beſagtes Reich in der erſten Propoſition geſtelter / und in dieſer anderweiteren Declaration wiederholten Prätenſionen einig und allein aus den Buchſtaben der Münſteriſ. und Nimwegiſ. Friedens-Tractaten / und was bey dieſem letzten vorgegangen ſeyn ſollte / hernehmen / und darauf ſetzen thue / indeme man aus eben dieſem Grund und Principio ex parte Imperii jederzeit davor Beſtändig gehalten / ein ſolches auch mit umbſtändl. Ausführung in dem neulich unterm 27. Julii 1680. und 7. Februar. 1681. an ſeine Königl. Majeſt. von Reichs-wegen abgegangenen Schreiben / deroſelben Fundamentaliter repræſentirt hätte / daß ſich ſo wenig

 die

die theils nach denen Münſteriſchen/ mehrentheils aber nach denen Nimwegiſ. Friedens-Schlüſſen/ von der Cron Franckreich auf dem Reichs-Boden vorgenommene Occupationen und andere verſchiedene Innovationen mehr aus denenſelben juſtificiren lieſſen/ daß im Gegenſtand vielmehr aus deren gantz deutlichen Tenor darzuſtellen/ wasmaſſen die mehrere der jenigen Städte/ ſo von Franckreich obtentu prædictarum pacificationum anjetzt anzuſprechen/ und ſothane Cron allhier durch eine öffentliche Convention von dem Reich zu überlaſſen/ gegenwärtigem Congreſſui zugemuthet werden wollte/ eâdem Corona Galliæ potiſſimum annitente & cooperante, in ihre Fürſtenthumbe/ Graff- und Herrſchafften/ Städte/ Feſtungen und Schlöſſer/ Land und Unterthanen/ wovon ſie in Zeit deß gewährten damaligen dreyſſig-jährigen Teutſchen Kriegs entſetzt waren/ anwiederum durch die Weſtphäliſche Friedens-Tractaten bereits tam in Eccleſiaſticis quam in Politicis & ſecularibus ſind redintegrirt, ja ſo gar durch den Nürnbergiſchen Executions-Receſs viel dergleichen Städte/ Schlöſſer und Feſtungen/ die mit Frantzöſiſchen oder ihrer Confoederirten Guarniſonen damals beſetzt waren/ und anjetzo wiederum ante & poſt Pacem Neomag. milite Gallico beſetzt waren/ denen jenigen Reichs-Ständen oder Reichs-Gliedern/ welchen ſie Vermög ged. Pacificationen zu reſtituiren fide publica bedungẽ/ von Franckreich würcklich abgetretten und eingeraumet/ in deren Poſſeſſion ſelber dann auch viel lange Jahr hernach cum omnibus immedietatis Imperii juribus unperturbiret gelaſſen/ biß ſie erſt jetzt vor weniger Zeit durch die alſo genante à judicibus incompetentibus emanirte Reuniones und Mandata deren privirt/ und theils hernach manu militari entſetzet worden/ auch ſich noch bis auf gegenwärtige Stunde davon entwehrt befinden thun. Da doch hingegen nur gar zu klar und offenbahr iſt/ daß durch den Nimweaiſchen Friedens-Schluß deſſen andern und ſieben und zwantzigſten Articul/ ſolâ Friburgi cum Philipburgo commutatione excepta, der Münſteriſche in all übrigem ſeinem Inhalt beſtätiget/ ja dieſer pro primo & unico fundamento jenes jederzeit gehaltẽ worden/ uñ noch gehalten werde/ welchem nach und zumalen in denſelbigen von dergleichen Uberlaſſung nicht ein Wort enthalten/ ſo würde dahero ſo viel Ständ und Glieder deß Reichs ſamt und ſonders alſo ſchlechter Dingen hin wider den Buchſtaben erſtgedachten Friedens-Inſtrumenten dergeſtalt publicè & ſolenniter der Cron Franckreich zu überlaſſen/ ſo wenig gegen der Poſterität zu verantworten ſeyn/ als noch vielweniger ſich gegenwärtige Reichs-Deputation zu ſothaner neuen in die Confuſion deß gantzen Römiſchen Reichs auslauffende Ceſſion, ſondern ab Imperio

delegan-

delegante allein dahin inſtruirt befinden thut / daß bey gegenwärtigen Tractaten forderiſt auf die Ehre und das Beſte deß Röm. Reich das Abſehen genommen / und dann nechſtdem all dasjenige beygetragen werden ſolle / was zu Beybehaltung des Friedens und Abſtellung der bereits bey Ih. Käyſerl. Maj. und dem Reich angegebener und noch ferners von den Ständen ſelbſt bey dieſem Congreſs anbringenden Gravaminum; wie nicht weniger die Reichs-Stände und Gliederen Reſtitution und Satisfaction immer gereichen könne/zu welchem Ende dann abermahls das jenige bedacht / was in denen aufgerichteten Weſtphäl- und Nimwegiſchen Friedens-Inſtrumentis und mit denen compaciſcirenden Cronen Anno 1650. zu Nürnberg gemachten Executions-Receſs, zu Regenſpurg gepflogener Compromiſſ-Handlungen und andern allda ausgeübten Actis Publicis, auch denen oben angezogener /an den Aller-Chriſtlichſten König von Reichs wegen abgegangenen Schreiben enthalten / und das in genere, alles was zu Beybehaltung deß Friedens / auch der gravirten Reichs-Ständen Reſtitution und Satisfaction gereichen könte/möglichſt befördert werden ſolle. Welchem allem nach / und zumahlen am offenen Tag lieget / daß durch Acceptirung der Königl. Frantzöſiſchen Herren Ambaſſadeuren gethane Propoſition oder vielmehr der darinn enthaltenen Friedens-Conditionen / weder die Ehre und das Beſte deß Röm. Reichs beobachtet/ ſondern beydes proſtituirt/ noch auch die gravirte Stände reſtituirt und ſatisfacirt, vielmehr von dem corpore Imperii pacto publico auf ewig würden abgeriſſen/ am allerwenigſten aber die obangezogene beyde Friedens-Inſtrumenten und Nürnbergiſchen Executions-Receſs beybehalten/ja endlich von allem demjenigen auf einmal würde abgegangen werden / was deſſentwegen bey noch fürwährendem Reichs-Tag zu Regenſpurg geſchloſſen/abgehandelt und expedirt, an den Aller-Chriſtlichſten König geſchrieben / und à fine zu Erhebung ein und andern dißſeitigen rechtmäſſigen Verlangens gegenwärtiger Congreſſus, beſag der / von dem Reich ertheilter Inſtruction, als deſſen einig und vornehmſtes Objectum angeſehen worden / daß dannenhero ſolches alles durch die Käyſerl. denen Königl. Frantzöſiſ. Hn. Geſandten/ ſo ſchrifft- ſo mündlich nachmals mit allen Nachdruck / und hienechſt das jenige repræſentirt werden möchte / was in dem vortrefflichen Chur-Sächſiſchen Voto mit Benennung ein und anderer Specialitäten an und ausgeführet worden / da dann zugleich auf weitere Uberlegungen remittirt wird / weilen die/ſo wohl bey Ih. Kayſ. Maj. / dem Reichs-Convent zu Regenſpurg / und hieſiger höchſtanſehnlichen Geſandſchafft eingegebene Memorialien der Gravatorum Sta-

cuum genugſam bekandt/die von den beyden Cammeren Breyſach und Metz ver- meinlich ergangene Arreſten auch cum authoritate Regia publicis typis evulgirt worden/ ſo da ſammt und ſonders den gegenwärtigen Congreſs principaliter veranlaſſet/daß dieſelbe in zwey Claſſes mögten dividirt, und zwar der Erſteren diejenige Status Imperii & membra, ſo nach Abreiß der Königl. Frantzöſiſ. Herren Plenipotentiarien, ihres unmittelbaren Reichs-Stands gar / oder zum Theil entſetzet/ oder Ihrer immedietät von dem Reich dependirender/und von demſelben zu Lehen/ vel quocunque alio modo erkennender Güter / Städte/ Feſtungen und Unterthanen depoſſedirt worden / einzuverleiben / und deren als und jeglichen Reſtitution, nach Ausweiß der Königl. Declaration ſelbſt / ohne weitere vorgehende Discuſſion zu begehren; In die andere Claſſ aber zu bringen ſeyn würde / ſo bereits vor der Abreiß erſtged. Frantzöſ. Herren Geſandten/in ihrem unmittelbaren Reichs-Stand/deſſen Juribus, Land-Herrſchafften/ und anderen dependentien ac generatim tam in Eccleſiaſticis, quàm Politicis wider die Weſtphäl. und Nimwegiſ. Friedens-Schlüſſe/tam ſpecie Juris quàm via facti auf ein und andere Weiß von der **Cron Franckreich** Civil und militar bedienten beſchwert und Beeinträchtiget worden / mithin ſucceſſivè unterſucht / wie ein ſolche Occupation deß ein und anderen ex tenore prædict. Pacificationum möge juſtificirt werden / wordurch es dann von ſelbſten zu der/ in Pleni-potentia Gallica bemeldter Diſcuſſion deß eygentl. Verſtands erſtermeldter Friedens-Inſtrumentorum, darum notwendig wird ankommen müſſen / aldieweilen jedweder Theil ſich und ſeine Prætenſiones darinn fundiren/ und alſo einen gemeinſamen principio inſiſtiren thut/welches zumalen der einige warhaffte und rechte Weg ſeyn wird / die bereits aufgerichtete beede Frieden in iis paſſibus, da Sie vor dubios angezogen werden/gründlich zu erläuteren/und darauf hin mit wahrer Treu und Chriſtlichem guten Glauben auf ewig zu ſtabiliren; quibus ità generaliter præmiſſis, &c.

So viel im übrigen den Contentum ſothaner anderweiten Königl. Frantzöſiſ. Declaration anbelanget / ob zwar die Subſtanz/was darwider zu reponiren / bereits jetzt angeführet / ſo hat man doch ſpeciatim folgendes dargegen vorſtellen/ und deme nächſt anzeigen wollen / wie daß erſtlich jeniges / was in deren Eingang narrativè angeführt / die höchſt-anſehnl. Käyſ. Geſandſchafft es am allerbeſten zu erläuteren wiſſen/und die begründete Confirmation hierunter werde ertheilen können/worauf man ſich Oeſterr. theils aller Dings beziehen thut. Dahingegen/ ſo iſt der jenige Paſſus mit Danck zu acceptiren/ alwo conteſtirt wird

daß

daß nach der von ihnen außgeliefferten Propoſition, ſie jederzeit in Bereitſchafft geſtanden ſeyen / über den Verſtand deß Münſteriſ. und Nimwegiſ. Friedens-Tractaten / wie nicht weniger die beklagte Gravamina, nach dem Innhalt ſelbſt / der von ihnen gethanen Propoſition ſich in Unterredung einzulaſſen; Sintemalen eben dieſes das jene iſt / was von Seiten deß Reichs / wieder aufermeldte Propoſition ertheilten Antwort / geſuchet / principaliter intendirt, und dafür gehalten worden iſt / daß ſolches der einige / wahre und nechſte Weg ſeye / zu einem aufrichtigen Tractat / und deſſen beſtändigen Schluß zu gelangen / welches auch nochmalen zu geſchehen haben würde / wo man anderſt in dem Röm. Reich eine geſicherte Tranquillität / und verbleibenden Ruheſtand haben und genieſſen will. Da bevorab nicht abzuſehen iſt / aus was Umſtänden der Status rerum in Imperio ſich vor Zeit der gethanen Propoſition in ſo weit geändert habe / daß nicht auch dannoch ſothaner Unterſuchung ſtatt gethan werden ſolte; Sonſten aber ſeynd allhero diejenige Diſcurſus nicht zu ziehen / ſo die Hn. Frantzöſ. Ambaſſad. ſuper genuino ſenſu præfatarum pacificationum privatim möchten gehalten haben / anerwogen dieſes eine Sache iſt / ſo künfftig dem beliebten Fuß nach publicè Cæſaris & Imperii nomine zu effectuiren ſeyn wird. Dahero / und aus eben dieſem Fundament noch zur Zeit keine ſo hohe Reflexion auf das zu machen / weſſen man ſich auf die Königl. Frantzöſ. Miniſtros bey ein oder anderem Churfürſt und Fürſtl. Hoffe / über die ſchon offt angezogene Friedens-Conditiones möchte erkläret und vernehmen haben laſſen / reifflich angemerckt / daß / gleichwie in eines jeden Standes / qualiscunque demum præfulgeat eminentia Macht und Gewalt nicht beſtehen thut / ſich weder in totum noch in tantum von dem Corpore deß Römiſchen Reichs für ſich ſelbſten zu diſmembriren / und einem auswärthigen Dominatui zu unterwerffen; ſondern hierzu der Käyſerl. Maj. als deß Oberhaupts und zugleich deß geſammten Reichs auf gewiſſe Principia begründete Conſenſus und Mit-Einwilligung ohnvermeydlich erfordert wird. Alſo allerhöchſtgedachte Se. Käyſerl. Majeſt. ſich deßjenigen gar wol zu erinnern haben werden / worzu ſie in dero geſchwornen Wahl-Capitulation Artic. 8. von dem hochlöbl. Churfürſtl. Collegio verbunden worden / deme ſie zumahlen ihres allerhöchſten Orts beſtändig nachzuleben Reichs-vätterlich gedencken / und ſo viel an ihr iſt noch zur Zeit nicht acconſentiren könten / daß ohne einig antecedenter vorſtellende begründete Urſache ſo nahmhafftige getreue und unſchuldige Stände auf einmahl von dem Leib deß Röm. Reichs hinweggeriſſen / und mithin / das verbleibende Reſiduum nicht zu minderer Gefahr gleichmäſſiger Subjugation

expo-

exponiret werden ſolte. Gleichwie im übrigen auch keine Zeit deß Jahrs in deren erlaubten hoffentlich zu geſagter Treu und Glauben zu recediren / alſo iſt es auſſer dieſem ganz weit von deme/daß/ in weme deß Röm. Reichs Conſiſtenz und Aufnehmen beſtehen thue/von jenen erlernet werden ſolle / welche deſſen all-jegliche Diſſolution, deren Scopus Principalis operum gerendorum iſt / und ſolches die hoc decurrente & proximè præterito ſeculo vorgegangene Diſmembrationes genugſam conteſtiren thun. Daß ſothan die Franzöſ. Occupationes & detentiones auf den Reichs-Boden / auch anderen dem Reich zugewohnter/oder unterdeſſen Protection ſtehender Oerter / ihr einiges Fundamentum in den Münſteriſchen und den dieſen beſtättigenden Nimwegiſchen Frieden / ſonderbar aber in deme / was bey Concludirung dieſes lezteren vergangen wäre / haben/ꝛc. ꝛc. Daß ſich zumahlen deß Aller-Chriſtlichſten Prætenſiones an das Reich auf ein mehrers als die bereits vorgenommene alſo genannte Reuniones erſtrecken ſollen/ꝛc. ꝛc. Dieſes iſt ja gleichſam der ganzen Chriſtl. Welt beyzubringen und vorzubilden geſucht worden/alles aber bißanhero in einer bloſſen General-Aſſertion beſtanden und ſpeciatim noch nicht zu vernehmen geweſſen/ wie man dieſe oder jene Occupation juſtificiren könne oder wolle / deren Subſiſtenz hin entgegen ex parte Cæſaris & Imperii, ſo münd- ſo ſchrifftlich Sr. Königl. Maj. und dero Miniſtris vorgeſtellet / und ſolches noch mehrers effectuiren zu können / gegenwärtige Congreſſus obberührter maſſen principaliter angeſehen worden/keines wegs aber, deß durch eine dergleichen Averſions oder Pauſch-Handlung ſo viele vornemſte Fürſtenthum- Graf- und Landſchafften/Feſtungen/ Städt und Orte/ mithin eines aus den conſiderableſten Theilen deß Römiſchen Reichs/ auf einmal von demſelben hinweg geriſſen / und ein ſo groſſes diſſeits davor haltendes Unrecht ſub larva & imagine Pacis per pactum ſolenne & Publicum authoriſirt werden ſolle / gleich auch dieſes ein unter Chriſtlichen Potentaten nicht leicht erhörter Modus tractandi, und der Nach-Welt unverantwortlich/zumalen unverbündlich ſeyn würde/ſo viel Land und Leute ohne daß man wiſſe/ warum auf einmal ſolcher geſtalten zu abdiciren / anerwogen ſo gar ein jeder Privatus, wann er ſeyn Eigenthumb einem andern übergeben ſolte / billich deſſen die Urſache wiſſen will/ warumb ſolte dann nicht auch dem Röm. Käyſer / Churfürſten/Fürſten und Ständen deß Reichs die Juſtitia der Königl. Franzöſiſchen Propoſitionen eröffnet / mithin ſpecificè angezeiget werden / warum dieſer Stand und Glied deß Reichs / ſo von ſo viel hundert und mehr hundert Jahren deme einverleibt geweſen / anizt von demſelben ſolle avelliret, und einem aus-

wärtigen Dominat durch eine ſolenne Ceſſion in perpetuum überlaſſen werden? Daß alſo der diſſeits Urgierenden Unterſuchung / zumalen umb ſo mehrers zu inhæriren, als man ſich ex parte Imperii in Reſponſo ad Propoſitionem Gallicam allbereit dahin offeriret hat / daß wann vermittelſt derſelben ſich hervor thun ſolte / daß Franckreich die Occupata in Imperio ante diceſſum der Geſandten von Paris zukommen thun / dieſelbe / und was noch mehrers ſeyn mögte / gantz unangefochten nicht allein zu überlaſſen; ſondern auch ſothane Renunciatio ſolenni pacto zu authoriſiren / dahero und indeſſen Anſehung / weilen auch wiederum allen Rechten gemäß iſt / ut Conuentio dubia non ab una tantum parte contrahente; ſed utriusque interventu & conſenſu interpretetur Franckreich ſothaner Diſcuſſion & quidem vigore extraditæ Pleni-potentiæ hoffentlich nicht würde difficultiren können / zumalen ein bloſer ſpecioſer Vorwand iſt / als ob durch dergleichen Unterſuchung nur der Weg zu vielen unnützlichen diſputen eröffnet / und die wahre zulangliche Mittel zu Befeſtigung deß Friedens / dadurch nicht ſolten können erhoben werden; Nachdem malen eben dieſes unter anderen der wahre und rechte Weg / inter Gentes Chriſtianas & Moderatiores iſt / die entſtandene Diſſidia zu componiren, es auch keine ſo groſſe Beſchwerlichkeit darmit darum haben wird; Alldieweilen aus den vorhabenden Commentariis & Protocollis, ſonderheitlichen aber denen Cæſaris & Imperii ac ſpecialiter, Sereniſſimæ domus Auſtriacæ verfertigten Ceſſions-Inſtrumentis, als der Cron Franckreich einig und allein legitimis titulis ſich gar leicht würde erweiſen laſſen / was durch den Münſteriſchen Frieden ab Imperio der Cron Franckreich / ſo wohl bey Uberlaſſung der dreyen Biſchoffthümer / Metz / Toull und Verdun; als der Ober- und Unter-Landgrafſchaften in Elſas / una cum præfecturâ Hagenoenſi, von dem Ertz-Haus-Oeſterreich ab Imperio feudali nexu tituloque pignoratitio beſeſſener Jurium Abtrettung cediret worden / und demſelben reſpectivè verblieben ſeyen / da ſich dann bey Formirung gewiſſer Reguln / gar bald zeigen wird / ob diß oder jenes occupirte Ort darunter begriffen / oder davon exceptiret ſeye; Allenfals und wann auch ſchon hiezu einige Zeit erfordert werden ſolte / nicht zu ſehen iſt / warum ex hoc ſolo prætextu ſo viel vornehme Stände und Glieder deß Reichs / auch ſo importante Feſtungen und gantze Ort überlaſſen werden ſollen; Indeſſen aber verbleibt es bey dem / daß denen Frantzöſ. Prætenſionibus unter der Zeit / als die Hn. Reichs-Deputirte unter ſich in gewiſſe Ceremonial-Difficultäten zerfallen / kein gröſſeres Pondus, als ſelbe anvor gehabt / zugewachſen / und dannenhero dieſelbe auch ex hoc

hoc Capite, das intuitu Pacis ſich die Antwort auf die anderſeitige Propoſition in etwas verweilet / mit Fundament nicht höher geſpannet werden können / und zwar um ſo viel deſtoweniger auch darinn / daß / wann durch die Königl. Frantzöſ. erſtere und dato noch immer beharrete Propoſitiones das Objectum gegenwärtiger Conferentz ſo viel ſelbiger ſeits geweſen und noch iſt / nicht gleich in limine allerdings wäre intervertiret / ſondern denen diſſeitigen Intentionen mehrers obſecundiret worden / gemelte Ceremonial-Difficultäten / das Hauptwerck gewißlich nicht aufgehalten / ſondern man ſich ohnzweiffentlich amore publici zu allen ſchiedlichen Interims-Mittelen herbey gelaſſen haben würde. So wenig ſich auch in facto hervor gethan hat / daß dieſe Reichs-Aſſemblee jeniges insgemein publicè providiret / und bekennet hätte / was privatim beſchehen zu ſeyn / in anderſeitiger Declaration oder Duplic vorgegeben worden / nachdemalen ja genugſam bekandt / wohin die Majora, und mithin das Concluſum quid Replicæ Gallicæ ſeu ulteriori Declarationi Dnn. Legatorum Franciæ ulterius reſpondendum ſeu duplicandum ſit, ausgefallen. So eyfferig im übrigen Ihr Käyſerl. Majeſt. und das Reich jederzeit verlanget und geſuchet hat / daß entzwiſchen dero und demſelben eines / und der Cron Franckreich anderen Theils ein beſtändig und immerwehrender Friede möchte befeſtiget werden / und dahero dieſes ebenfalls für das principalſte Objectum gegenwärtigen Congreſſus jederzeit gehalten haben / und noch biß auf gegenwärtige Stunde dafür anſehen thun; So wenig aber haben ſie befinden können / mögen es auch zur Zeit nicht begreiffen / daß zu ſothanen Zweck zu gelangen / die von Franckreich proponirte Conditiones das Adæquatum medium ſeye / oder dafür ergrieffen werden könten; allermaſſen ein ſolches aber bereits mit mehrern deduciret / und inſonderheit vorgeſtellet worden, daß man à ſcopo Conferentiæ mit Acceptirung ſo enormer Conditionen allerdings aberriren würde / als die da wider den Reſpect der Käyſerl. Majeſt. wider dero geſchworne Wahl Capitulation wider die Ehre / Sicherheit / Libertät und das Intereſſe deß Reichs / wider die Glori der Teutſchen Nation ſtreben / und ſchließlichen zu endlichen extermination deß Status Imperii & Regni Germanici auslauffen thun, daß zumalen dieſer der Modus tractandi inter potentias Chriſtianas ſuper negotio pacis durchaus ja ſo gar nicht zu hoffen ſeye / daß die künftige Nachwelt und Reichs-Poſterität dergleichen Uberlaſſung nullis temporibus auf ſo intentirte Weiſe genehm halten / ſondern bey dieſer oder jener ſich ereigenden Veränderung der Zeit und Conjuncturen aut aliâ gravi rerum regnorumque emergente viciſſitudine ihre Mit-Stände und Lands-

leute zu vindiciren/ und in ihre alte Teutſche Libertät poſtliminiò zurück zu bringen / auf alle zuläſſige Weiſe und Weg ſuchen würden. So wenig auch das noch übrige Teutſchland in omnem talem inſperatum & quovis modo avertendum eventum einige Securität darneben bey ſothanen Tractaten haben würde/ alldieweilen dieſelbe ex parte Franckreich auf ein ganz gefährliches Fundament und nahmentlich auf dieſes geſezt werden / daß die Königl. Maj. zu Franckreich ihre an das Teutſche Röm. Reich habende Sprüche und Forderungen in weit engere Cancellos, als ſich ſelbe ſonſten erſtrecken / ja dergeſtalt eingeſchrenckt hätten/daß ſothane Reſtriction das einige Motivum wäre / warumb ſie dieſelbe nicht weiters proſequiret hätten / die ihnen doch ſammt und ſonders aus beyden den Münſter- und Nimwegiſchen Friedens-Schlüſſen unwiderrreiblichen mit einem weit mehreren zukommeten/ ſtante etenim hoc præſuppoſito, das Röm. Reich in einiger Securität nimmermehr ſeyn würde/ nach dermalen ja genugſam bekand iſt/ daß juxta principia Gallica, alles was der Cron Franckreich einmal zugeſtanden / von derſelben nimmermehr abgeſondert oder quocunque modo abdiciret und vergeben werden könne; Welchem nach dann nothwendig zu erfolgen hätte/ daß dergleichen pactum renuntiatorium ſeu expreſſum ſeu tacitum allerdings unbündig/und folgends weder den jezt-glorwürdigen regierenden König ſelbſt/ noch ſeine ihm an der Cron künfftig folgende Succeſſores officiren; Teutſchland aber hingegen an ſtatt der geſuchten Securität in die beſtändige Gefahr gleichmäſſiger Zurückforderung deß vermeintlich abdicirten ſo lang ſezen/biß daß in ſolcher Generalität vergebens redreſſiret,und allerdings würde exhauriret worden ſeyn. Dannenhero kein ſicherer Modus das Röm. Reich in einen beſtändigen Ruheſtand zu ſezen übrig zu ſeyn ſcheinen thut/als vermittelſt einer aufrichtigen Diſcuſſion deß wahren eygentlichen Verſtands bey der erſtgemeldten Pacificationen gründlich zu eruiren/was durch den ein oder andern eines theils der Cron Franckreich cediret und überlaſſen worden / und anderen theils dem Röm. Reich verblieben ſeye.

In deſſen Anſehung dann zu der glorieuſen æquanimitæt deß Aller-Chriſtlichſten Königs gehoffet wird / daß Se. Maj. nicht ungleich aufzunehmen/ oder vor eine repulſe auszudeuten habe / wann man ex parte Imperii ſothaner Diſcuſſion annoch allerdings inhæriret, ſintemalen / wann ſich durch dieſelbe erzeigen und hervor thun ſolte / daß deroſelben und Ihrer Cron nicht allein die bereits occupirte / ſondern auch viel andere Pläze und Ort in dem Reiche zu kommen thun/es billich bey diſſeitigen Erklären und Anerbieten zu verbleiben haben wird / daß

daß deroſelben nicht allein jene / ſondern auch dieſe per pactum ſolenne & publicum überlaſſen / und ſolche ſammt und ſonders ex matricula Imperii alsdann expungiret werden ſolten/welche offerten die ganze unpræoccupirte jetzige und künftige Nachwelt in aller Gerechtig- und Billigkeit gegründet zu ſeyn/wird erkennen müſſen/dahero auch Se. Aller-Chriſtlichſte Kön. Maj. wann Sie anders einen aufrichtigen Frieden/bona fide, mit dem Reich zu machen / und zu unterhalten gemeinet/dieſelbe ingleichem nicht werden ausſchlagen können / wollen Sie ſich nicht anders bey allen Europæiſchen und anderen Potentaten der Welt ganz ungleichem Judicio exponiren.

Welchen man dann endlichen auch ſonderheitlichen aber denen höchſt- und hohen Guaranten, beyder / des Münſteriſ. und Nimwegiſ. Friedens-Schlüſſen/ wie ingleichem denen anderen deſſen Conſortibus all dieſes umſtändlich zu Repräſentiren / und Sie um interponirung ihrer Officien, auch endlich die Leiſtung der zugeſagten Sicherheit zu imploriren haben würde. Im übrigen iſt auch ſchon vor angeregt/ daß ſothane Diſcuſſion bey weitem ſo viel Zeit nicht/ als vermeint werden will/erforderen/ſondern ſich das ganze Diſcuſſions-Werk in gar wenig Regulas generales ex Inſtrumentis Ceſſionum, & Pacis Tractatuum Commentariis deſumendas werde einſchrencken/und aus denſelben ſonder groſe Mühe eruiren laſſen/ ob dieſer oder jener Caſus ſpecialis ſub generalitate begriffen/oder davon excipiret ſeye; daß zumalen ebenfals keine ſo groſſe Reflexion auf die hierzu erforderliche Zeit / ſondern vielmehr auf die Richtigkeit deß Negotii ſelbſt zu machen ſey/cum tutius ſit, peccare in tempore, quam in re, da bevorab ex eventibus præteritorum temporum zu erlernen/daß diejenige Pacta & trãſactiones, ſo da mit reiffem Bedacht/mit Erwegung aller Umſtände/und der Sachen wahren und gründlichen Unterſuchung aufgerichtet und geſchloſſen ſind/ die allerſtandhaftigſte jederzeit erfunden/andere aber bey denen bona fides & Juſtitia pro fundamento nicht genommen / ſondern mit deren beyſeit-Setzung dem dritten das ſeine gleichſam mit einem genöthigten Willen abgedrungen worden / nicht allein einige Subſiſtenz nicht gehabt haben / ſondern vielmehr Fomenta novarum Contentionum, und die doch endlich wiederum in offene Gewaltthätigkeiten ausgebrochen / geweſen ſind ſi enim unquam aliàs, certè vel maximè in pangenda pace, cauſæ, & merita ſpectanda ſunt, bellum verò ubi ingruit, innocentes & noxii unà cadunt, pacemque iniquam bello deteriorem eſſe, nec fuiſſe unquam diuturnam, fides docet Hiſtorica: Si bonam pacem (ait Hiſtoricus,) dederitis, ſpero fidam & perpetuam, ſin malam, haud dara-

turam; Beſtehet ſolchem nach daß wahre Intereſſe ſo wohl Ihr. Kayſerl. Mä und deß Reichs / als der Cron Franckreich / in deme / daß mit wohl bedachtem Muth / wahrer Treu / und gutem Glauben / auch vor ſich Habung der Gerechtigkeit zwiſchen beyden Edlen Nationen / ein auch wahrer aufrichtiger beſtändiger Friede getroffen und beſtättigt werde, à qua nec is, qui victorioſus eſt, alienus eſſe debet, cùm fortunæ tota nunquam non volubilis extet, & aliquot annorum fœlicitas in unius aliquando horæ detur momentum. Gleich auch unter Chriſtlichen Potentaten obſervirlich / und Herkommens iſt / auch vielmals gepflogen wird / wann man ſo gar gegeneinander in würcklichem Krieg begriffen daß ſich beede diſſentirende Theile zur Friedens-Handlung einmüthig erkläret / und zu ſolchem Ende Ih. Geſandſchafften zur beliebten Wahlſtadt abgeſchicket / die Feind- und andere Thätigkeiten / ſonderlich aber Intuitu jener Prætenſion, darum man ſich gezweyet / und das Schwerd gezucket hat / beyderſeitlich eingeſtellt verbleiben thun / alſo und zumahlen ſich Ih. Käyſerl. Majeſt. und das Reich ungeachtet der biß anhero von Franckreich poſt concluſam pacem Neomagenſem auf den Reichs-Boden vorgenommener verſchiedener nachdrücklicher Impreſſen in keine gemeinſame feindliche und offenſive Armatur noch nicht geſtellet / ſondern meiſtens in denen ſchrifft- und mündlich vorgeſtellten Defenſions-Mitteln continuiret, einigen Exercitum nicht aus vielweniger in dero Lande geführet / und alſo das hinweggenommene durch die Schärffe deß Degens zurück zu bringen / noch zur Zeit gar nicht geſucht haben / ſo erfordert ja abermals das Æquum & Juſtum ac Reciprocum, daß auch anderen Theils von denen in keiner Hiſtori befindlichen alſo genanten Reunionen, und anderen Militariſchen Occupationen zurück gehalten / und der Unterſuchung ihrer zu haben angebender Prætenſionen zugewartet werde / um ſo mehr / daß man ſich bereits zu mehrmahlen publicè & privatim offeriret hat / die auf die Ceſſion qualificirende Orte ohne einigen Schwerd-Streich Pacto publico abzutretten und einzuraumen / welches man ex parte deß Hochlöbl. Ertzhauſes Oeſterreich diß Orts unbedencklicher reiteriren kan und thut / als ſchon hiebevor mehrfältig in hoc laudabiliſſimo Conventu, von deſſen gegenwärtiger Geſandtſchafft conteſtiret worden / daß daſſelbe keinem Potentaten auf der Welt an der Begierde und den Eyfer / einen aufrichtigen und ſtandhafften Frieden æquis conditionibus, in dem Römiſch. Reich zu ſtabiliren, als auch ſonſten mit auswärtigen Cronen und Gewalten durchgehends zu erreichen und zu unterhalten / weichen werde; Ein ſolches auch Se. Käyſerl. Majeſtät gleich von Zeit an ihrer übernommenen mühſamen Kayſerl. Regierung in viel

 Weiß

Weiß und Weg ſo gar letztmals mit Hinlaſſung Ihres Ertz-Hauſes Patrimonii der Stadt Freyburg der gantzen Europæiſchen Chriſtenheit erwieſen / ſothane dero allergetreueſte Intention hiemit auch wiederholet und feyerlich bezeuget haben wollen / daß Sie vielmehr alle thun- und inter Gentes Chriſtianas hergebrachte merita amicabilia dieſe letzt entſtandene differentias in Güte beylegen zu helffen / als zu unverantwortlichen Chriſtenblutsſtürtzung Urſach zu geben / ihres allerhöchſten Orts amplectiren / und ehender offenſivè in den Harniſch nicht ſchlieffen werden / biß nicht alle tentirte gütliche Wege anderſeits (ſo doch nicht gehoffet wird /) ausgeſchlagen / und man auf ſolchen nicht vermutheten Fall zu unvermeidlicher defenſion und Rettung des lieben Vatterlandes der unſchätzbaren Teutſchen Libertät / auch Beſchützung Communium Civium ac Sociorum extremè alsdann erſt neceſſitiret ſeyn werde / da Sie dann förderiſt den gerechten GOtt umb ſeinen himmliſchen Beyſtand und Handbietung in einer ſo gerechten Sache inbrünſtig anzuruffen / mithin alle bey denen Münſter- und Nimwegiſchen Friedensſchlüſſen intereſſirte Guaranten umb die Anwendung und Hülffe / auch endlich die verſprochene Sicherheit belangen / ſecundùm tabulas modò dictæ pacis Monaſterienſis omnes illius tractationis Conſortes, deß jenigen erinnert werden / was indeſſen ꝛc. ꝛc. Pax verò concluſa, & §. Verum tamen ſi neutro horum modorum §. enthalten / und allerſeits ſub Fide & Pacto publico einander reciprocirlich zugeſaget worden / wozu es aber Zuverſichtiglich Se. AllerChriſtlichſte Maj. nicht / ſondern vielmehr die / von ſelbſtredenter Billig- und Gerechtigkeit gegründete Diſcuſſion veri ac genuini ſenſus prædictorum Pacis inſtrumentorum, mithin zu einer noch dadurch von ſelbſt erzeigenden æquitablen Vermittelung / und auf ewig ſtabilirenden pacification werden kommen laſſen / um dadurch der gantzen Welt in hoc pacis Theatro erkennen zu geben / daß ſie in allen Ih. Königl. Thün und Laſſen / auch in dem ſtarcken Lauff Ihrer glorirenden Regierung ein mehrers nicht / dann die alle Königl. Throne beſteigende und erhaltende Tugend der Gerechtigkeit beyzubehalten / und beſtändig zu cultiviren / ſich haben angelegen ſeyn laſſen / mit dieſer ſchlüßlichen beygefügter Expreſſion, daß man Oeſterr. ſeits alle die in nachfolgenden Vortreffl. Votis zu ſothanem Scopo abzielende Vorſchläge / und practicirliche Media zu ſecundiren / und mit zum Stande bringen zu helffen / jederzeit bereit ſeyn / und zu deren Erhebung nach beſter Möglichkeit jedesmal zu concurriren / nicht unterlaſſen werden.

Bayeren.

Bayeren.

MAn hätte in der von dem Chur-Mayntziſchen Directorio gethanen Propoſition abſonderlich beobachtet / daß bey jeziger Zuſammenkunfft die Gedancken ein oder anderer Herren Deputirten/ gleichſam nur für ſich ſelbſten angehöret werden ſollen / und weilen man dann ſolchem nach die beſchehene und noch etwa weiters folgende Entdeckungen der ein und anderen Orts führenden Sentimenten/ gleichſam auf dieſe Weiß annehmen thut/ alſo könne man ſich in der Hauptſach / ohne nähere Inſtruction, gantz nichts heraus laſſen/ und findet eben aus der in dem Chur-Sächſiſchen vortrefflichen Voto angeführten weitſchichtigen Explicirung und Deduction, das beſte/ daß/ wie unter anderem darinn gemeldet / man thäte ſich nicht bemächtiget finden/ aus der vom Reich habenden Inſtruction abzugehen/ dieweilen man dahero allbereit nechſtmalens dafür gehalten / daß dieſelbe ad præſentem rerum ſtatum nicht mehr ſufficient, als müſſe man ſich nothwendig/ bis auf die erwartende Antwort von dem Reichs-Convent über dieſe Hauptſach enthalten als daran des Vatterlands Heyl und Wolfahrt gelegen/ könne ſich alſo dermahlen auf was weiters ferners nicht ein- oder heraus laſſen. Ulteriora reſervando.

Bamberg.]

NAch Vorſtellung der ſolennen Conteſtation, daß Ihro Hochf. Gn. zu Bamberg und Würtzburg gleichfalls nichts mehr / als die Befeſtigung des Friedens/ und Unterhaltung beſtändiger Einigkeit zu Hertzen gehe und dero ſorgfältige Gedancken allein dahin geſtellet ſeyn/ wird über die in Deliberation geſtellete und im vortreffl. Chur-Sächſiſ. Voto weitläufftig wiederholte Materialien der Königl. Frantzöſ. Replic, an Seiten Bamberg/ forderſt dasjenige/ was in ſolchen von der zwiſchen den höchſtanſehnl. Kayſ. und Kön. Frantzöſ. Geſandſchafften/ dann auch einigen vortrefflichen Herren Reichs-Deputirten allſchon beſchehener Diſcuſſion, wie nicht weniger von der auch vollzogener Legitimation enthalten/ dahin und zu allerſeits beliebenden Nachdencken derjenigen höchſtanſehnl. und vornehmen Herren Intereſſenten geſtellet / die daſelbſten erneuert/ oder darunter gemeynt ſeyn möchten / mit der einzigen Erinnerung/

daß

daß diß Orts von einem ſo wenig als dem anderen / und in ſpecie nicht bekand / daß die Legitimation der Königl. Frantzöſ. Herrn Geſanden würcklich beſchehen eye/ jeweil aber prævi reſervatione des Reichs ſtyli und idiomatis, allermaſſen in dem nechſthin publicirten Reichs-Deputations-Gutachten mit mehrerem ſverſehen/ da vorgehalten worden / daß jetzgedachter Königl. Frantzöſ. Geſandtſchafft zu ſchuldiger Beantwortung deſſen / was dieſelbe unterm 28. Aprilis auf die deroſelben/ zugleich von wegen der höchſtanſehnlichen Kayſerl. Geſandſchafft/ und dieſer vortreffl. Reichs-Deputation, nach der den 20. ejusdem extradirten Antwort repliciret/ mit allem Glimpff vorzuſtellen ſeye / daß jetzt hochbeſagter Deputation nicht möglich falle/ ſich von dem jenigen objecto, wel des Jhro vor dem geſamten Reich/ vermittels einer in allen 3. Reichs-Collegiis conteſtiret/ von Jhro Kayſerl. Majeſt. allergnädigſt approbiret und annoch ungeänderteſtehender Reichs-Instruction vorgeſchrieben worden/ und wie bekant / in dem beſtehet/ daß man auf die Weiß/ als mit Jhr. Königl. Majeſt. in Franckreich ſelbſten/ wie ex ſerie deren zwiſchen deroſelben und dem Reichs-Convent zu Regenſpurg gewechſelten Actorum offenbahr/ und es die Königl. Frantzöſ. Vollmacht zum theil ſelbſten ausweiſet/ die Veranlaſſung beſchehen/ über die dem Reich und deſſen Ständen von einigen Königl. Frantzöſiſchen civil- und militar-Bedienten zugezogene gravamina amicabiliter conferiren / und mediante applicatione factorum ad pacis inſtrumenta diſcutiren/ dann hoc prævio den Frieden ad normam der Weſtphäliſchen und Nimwegiſchen Friedens-Schlüſſen feſt ſtellen ſolle/ abzuweichen / weniger in die verlangte und in gedachter Replic enthaltene Conditiones der Zeit zu willigen / und dieſes aus folgenden Urſachen / weilen/ ſo viel das erſte Membrum, das iſt/ die nöthige Diſcuſſion betrifft 1. von Seiten deß Hochlöblichen Reichs-Convents zu Regenſpurg dieſer vortrefflichen Reichs-Deputation ſpecificè das Objectum dieſer Conferentz / und die media ad finem dahin vorgeſchrieben worden/ daß allhier der Friede ad normam obged. Inſtrumentorum Pacis dergeſtalten befeſtiget werden ſolle / daß die Gravirten Reichs-Stände und Glieder zu verlangter Reſtitution und Satisfaction gereichen/ und mithin die denen berührten Friedens-Schlüſſen entgegen lauffende Gravamina entſchieden und abgethan werden/ welches dann 2. auf eine andere Weiß / als die Diſcuſſion zu thun ſo unmöglich / als man 3. beyderſeits in terminis Pacis continuandæ einig ſtehet / und ſo wohl ex parte Imperii als Coronæ Gallicæ, ſo beſtändig auf beede Friedens-Inſtrumenta provociret , daß alſo 4. eben aus der Urſachen / kein anderer/ noch diß oder jener Nation Anſtändig/

dig/ oder reputirlicher weg ſeyn kan/ zu dem allerſeits vorgeſetzten Zweck ſtabilien-dæ pacis zu gelangen/ als ſich mit der Juſtiz / ſo allen Tractaten die beſtändige Duration beygeleget / und durch die Diſcuſſion deß eygentlichen Verſtandes deſſen/ was allſchon vorhero geſchloſſen geweſen / nothwendig offenbahr gemacht werden wird / zu vergnügen / wordurch zumal 5. Ihro Königl. Majeſt. in Franckreich nicht allein viel ehender und ſicherer/ ſondern auch mit beſſerem Beſtand zu deme/ was dieſelbe von Billichkeit wegen deſideriren können/ als durch alle andere Mittel gelangen würde/ geſtalten 6. an deme gar nicht zu zweifflen/ wann ſich finden ſollte / daß höchſt-beſagte Ihro Königl. Majeſt. das jenige/ was dieſelbe per viam Reunionum, oder in andere Weg von Zeit der beyden Friedens-Schlüſſen/ biß ad 1. Auguſti/ verwichenen Jahrs all ſchon occupiret, oder auch ein mehrers aus eben ſolchen beyden Friedens-Schlüſſen / und denen darüber aufgerichteten Inſtrumentis gebühre/ daß nicht ſo wohl Ihr. Röm. Kayſerl. Majeſt. als Churfürſten und Stände/ aus deren allerſeits zu der Juſtiz und cultivirung vertraulicher Tranquillität/ und Nachbarſchafft tragenden Eyfer und Begierde deroſelben/ ſo gleich nach der Diſcuſſion ſich gezeigter eygentlichen Bewandnus mit einer Kayſerlichen und Reichs-Ceſſion in der beſtändigen Form deferiren werden/ da hingegen die ſo viel per averſionem verlangte Conditiones, Ceſſiones, und reſpectivè Renunciationes belanget/ dieſelbe alſo beſchaffen/ daß nicht zu ſehen/ ob und wie man zu denſelben conſentiren kan / ohne daß die Kron Franckreich Ihre Befügnuß gewieſen / ja wie darvor gehalten wird / der fundamental-Satzung/ worunter das Inſtrumentum pacis nicht das geringſte iſt/ zugegen/ ſo wohlen bey Ihro Käyſerl. Majeſt./ dero vermuthlich nicht anſtändig/ oder doch nicht unbedencklich fallen dürffte/ ſo anſehnl. Fürſtenthümer/ Landen/ Graf- und Herrſchafften/ Feſtungen/ Städte und Flecken/ und andere hohe Jura von dem Reiche/ welches Dieſelbe vor allem unrechtem Gewalt zu ſchützen/ bey Dero Kayſerl. Wahl-Capitulation übernommen/ abſque ullo motivo juſtitiæ zu entwenden/ als bey denen Reichs-Convent und Ständen/ ſo gleich und dermaſſen/ wie von Franckreich deſideriret wird/ gelangen können/ da dieſe/ wie nicht zu zweifflen/ ihren vornehmen und lieben Neben-Ständen/ denen gleichfalls communi ſocietatis vinculo, dann auch in Krafft der Reichs-Executions-Ordnung pro juſtitia alle aſſiſtenz gebühret/ auch ein mehrere deferenz gantz billich tragen als daß Sie ſich bemächtigen ſollten / denen ditiones, libertät / jura ſtatuum, & fortunam ipſis vel inſciis, vel inauditis, vel repugnantibus, vel ſaltem tacitè invitis per averſionem, und ohne/ daß die juſtiz und æquität dißfalls

falls unterſuchet würde/ hinzugeben durch deren ſo ungewöhnliche als unrechtmäſ-
ſige Begebung/ das corpus Imperii zu ſchwächen/ und alſo durch deren Hindan-
laſſung ſich ſelbſten der Gefahr eines gleichmäſſigen fati zu unterwerffen/ wie dann
8. auch das Röm. Reich ſelbſten/ nachdeme Ihro Königl. Maj. in Franckreich
noch weit eines mehrern/ als was dieſelbe in dero Propoſition und Replic verlan-
gen/ befugt zu ſeyn vermeynen/ mit dero auf alle ſolche erbottene Königl. Renun-
ciation, dahero weil die jura Coronæ Gallicæ für inalienabel geachtet werden/
anderſt nicht/ dann wann die eygentliche limites beyder Reichsſchlüſſe/ und was
vermög derſelben dieſem oder jenem Theil de jure gehöret/ durch gedachte diſcuſſi-
on erörtert/ ſicher ſeyn/ die Kron Franckreich aber damit/ ohne was zu renuncii-
ren/ die dero gehörige völlſtändige Satisfaction erhalten würde/ zu geſchweigen/
daß dieſer tractandi modus welcher in compendio dahin gehet/ daß mehr hochg.
Cron Franckreich allein aus reſpect dero etwan der Zeit prædominirenden po-
tenz/ und ohne diſcuſſion gelaſſen werden ſolle/ was nur ſie verlangt/ bey allen
auswärtigen Nationen zu höchſtſchädl. vilipendio des Reichs auch dahin angeſe-
hen werden dürffte/ daß man hiedurch von der ſonſt unüberwindlich geſchätzten
Teutſchen Nation die rechte Probe genommen habe/ daß ſie in dem Stande ſeye
hiernechſt/ und zumalen ſo anſehnliche Ort/ die dero zur Vormauer und zur real-
guarantie hätte dienen ſollen/ ſo leichter dingen citra ullum motivum juſtitiæ
begeben worden/ noch ein weit mehrers werde leiden/ und endlich ſo gar auch das
Diſpendium deren hohen Libertät/ und gänzlichen ſubjugation mit einer ver-
zagten patienz wol verſchmertzen können/ welche unter anderen in den ſchon abge-
legten vortreffl. Votis mit mehrerem wol ausgeführte Rationes dem diſſeitigen
davor halten/ alſo bewandt/ daß man ſo wenig von der amicablen Diſcuſſion
und anderſeits abgehen könne/ als hingegen eben dieſelbe der kürzeſt und beſtän-
digſte Weg iſt/ den diſſeits zu continuiren verlangenden Frieden mit einem recht
beſtändigen fundament, ſo allein von der Juſtiz und Æquität zu nehmen/ zu per-
petuiren/ und zwar ſeynd die diſſeitige fundamenta ſo wohlen nach den general-
als ſpecial-Principiis alſchon in denen Reichs-Gutachten/ und deren an Ihro
Königl. Majeſt. in Franckreich ſelbſt von geſamten Reichswegen abgelaſſenen
Schrifften alſo zuſammen gezogen und an den Tag/ daß die ganze quæſtion dahin
hauptſachlich ankomme/ ob und was der Cron Franckreich durch ein oder den an-
dern Friedenſchluß cedirt und übergeben worden; Geſtalten nun/ wie alles die
vortreffl. Chur-Sächſiſ. und Oeſterreichiſche Vota mit mehren Gründen dedu-
ciret/ aus dem Nimwegiſchen Inſtrumento bekant/ Quòd pax Monaſterienſis

tan-

tanquam ſolidiſſimum mutuæ amicitiæ fundamentum in omni priſtino ſuo vigore (excepta Friburgi cum Philippiburgo facta commutatione (ſit reſtituta: und andere aus gedachtem Münſteriſchen Friedenſchluß weniger nicht offenbaren/ was vermög deſſelben der Cron Franckreich ſo fern auſſerhalb der bekanten 3. Büſthümer und deren District, dann des Dominii Directi über Pignerol, des Beſatzungs Rechts zu Philippsburg/ der Stadt Breyſach/ dem Sundgau/ der Landgraffſchafft im Elſaß/ und der Landvogtey zu Hagenau auf Maß/ wie ſolche das hochlöbl. Ertzhauß Oeſterreich tempore ceſſionis ingehabt/ und auſſerhalb allein/ daß die Cron Franckreich der von dem Reich ſonſten zu recognoſciren geweſten Lehenſchafft/ per §. Ita tamen, entlaſſen worden/ ein mehrers wäre cedirt, daß ſo gar per §. Teneatur., ſo wohlen Epiſcopo Argentinenſi & Baſileenſi, per utramque Alſatiam Romano Imperio immediatè ſubjectis ordinibus, Abbati Murbacenſi & Luderenſi, Abbatiſſæ Andlovienſi, Monaſterio in valle S. Georgii, Palatino de Lutzelſtein, Comitibus & Baronibus de Hanau Flekenſtein, Oberſtein, totiusque inferioris Alſatiæ Nobilitati, Item decem civitatibus Imperialibus, quæ Præfecturam Hagenovienſem agnoſcunt, die vollſtändige libertät/ und immedietät per expreſſum reſervirt worden/ auch anderen vornehmen Ständen im Elſaß die Reſtitution/ dann denen Reichsſtätten die würckliche evacuation in Krafft des Nürnb. Executions-Receſs, annitente & reſpectivè exequente Gallia gediehen/ ſo würde die Diſcuſſion eben ſo groſſer Weitläufftigkeit nicht nöthig haben/ und alſo allein darauf beſtehen/ daß die Cron Franckreich/ dero diß Orts noch unbekante Befugnus ſo wol reſpectu der 10. vereinigten Reichs-Stätten/ und derer/ wie auch der Reichs-Ritterſchafft und Vaſallen im Unter-Elſaß/ und dann derjenigen vornehmen Fürſtenthum/ Graf- und Herrſchafften/ auch Landen/ ſo nach dem Nimwegiſchen Friedens-Schluß in groſſer Zahl occupirt worden/ nec jure belli, und contra expreſſas tabulas pacis, (wie davor gehalten wird/) an ſich gezogene ſouverainität und andere hohe Jura, welche zum theil aus denen cum Privilegio Regis, in Truck gebrachten Arreſten zu ſehen/ am allerbeſtändigſten aber vor Hochlöbl. Chur-Mäyntziſchen Reichs-Directorio auch angegeben werden könte/ zu dem Ende an Tag bringe/ daß nach Überlegung derenſelben ein ſchiedliches Mittel/ um allerſeits aus der Conteſtation, und zur Satisfaction, mithin zu beſtändiger und ſicherer Beruhigung zu kommen/ erfunden und beliebet werden möchte. So viel dann die zugleich in der Kön. Frantzöſ. Replique enthaltene gegen-Rationes betrifft/ gleichwie man ſolche als viel diß Orts abzunehmen geweſen/ in dem zu beſte-

hen befindet/ daß 1. dergleichen Diſcuſſion alſchon ſo wol mit der hoͤchſt anſehnli-chen Kayſ. Geſandſchafft/ als den jenigen vortreffl. Hn. Reichs-Deputirten/ die es nur verlangt haͤtten/ geſchehen. 2. Vor ſich ſelbſten ohne Effect/ und 3. dem Reich deſſen Unterlaſſung viel unertraͤglicher / als Jh. Koͤnigl. Maj. in Franck-reich ſeyn werde/ zumalen aber 4. darum nicht noͤthig/ weilen die vornehmſte von denen Herren Gravirten Staͤnden ſolche nicht verlangete und es 5. nach ſo groſ-ſem Zeit-Verluſt/ an welchem die Koͤnigl. Frantzoͤſ. Geſandſchafft keinen Theil habe/ an dem nicht mehr ſey/ daß man die Zeit mit dergleichen ferner verzehre / al-ſo will man zu bedencken gegeben haben/ ob nicht 1. wann auch ſchon ſowohlen mit hoͤchſt-ged. Kayſ. Geſandſchafft/ als etlich vortreffl. Herren Reichs-Deputirten einige Diſcuſſion (worvon noch diß Orts wie Anfangs gedacht/ nichts bekant.) beſchehen waͤre/ Remonſtriret werden koͤnte/ daß ein ſolches mehr fuͤr ein parti-cular-Diſcurs zu achten / als daß darauf von Seiten der ſamtlichen Reichs-Deputation / an welche in Corpore dergleichen nichts gebracht worden / haͤtte reflectirt werden koͤnnen / bey welcher Reichs-Deputation ſothane Diſcuſſion den gewiſſen Effect gehabt haben wuͤrde / daß man diß Orts alles ad normam Æquitatis & Juſtitiæ wuͤrde uͤberleget / und ſothan nach deren eygentlichen Be-wandnuͤſſen ein zulaͤngliches Mittel ausgeſonnen haben/ durch welches man end-lich allerſeits haͤtte accordiret werden koͤnnen/ geſtalten man diß Orts ad 3. gantz verſichert/ daß ſo wohl die Roͤm. Kayſerl. Majeſt. als auch die uͤbrige vornehme Staͤnde des Reichs von der recht teutſchen und gantz gerechten Reſolution auf das jenige / was einmal beliebet worden / ad amuſſim zu halten / und zu vollzie-hen/ nimmermehr abweichen werden / noch von oder mit der Zeit und derſelben Conjunctur in præjudicium einiger geſchloſſenen Tractaten zu depoſitiren ver-langen/ daß aber 4. die vor naͤchſtens von den Herren Gravirten Staͤnden ſich der Frantzoͤſiſchen Propoſition und Reunionen ſubmittiren / davon hat man zwar aus einigen nach und nach abgelegten vortrefflichen Votis was zu verneh-men gehabt/ neben deme aber auch der Zeit der eigentliche Numerus derſelben ſo unbekand/ als die Anzahl der gravirten Hn. Staͤnden ziemlich groß / ſo gehet diß-falls noch ferner zu ſonderbarem Nachdencken/ ob auch 1. einem Stande deß Reichs in frey eygenen Belieben ſtehe / das jenige was von der Roͤm. Kayſerl. Majeſt. und dem Reich recognoſciret wird / eines dieſem Reich nicht verwandter Po-tentz zu unterwerffen/ angeſehen / wie hoch dißfals Cæſar & Imperium nicht al-lein ratione Dominii directi; ſondern auch ratione Juris-dictionis Contri-butionum, der Executions-Ordnung / ja anderen von ſelbſt hochvernuͤnfftig

zu ermeſſen habenden Conſiderationen æque principaliter intereſſirt; und was derentwegen in denen Reichs Conſtitutionibus de An. 1521. 1566. 1582. von Ergänzung der durch allerhand Exemptionen ziemlich geſchwächten Kreyſen enthalten / wie nicht weniger 2. daß dergleichen Declaration einiger vornehmen Stände den übrigen / von deren einſtimmigen Gedancken man der Zeit keine eigentliche Nachricht hat/nicht wohl præjudiciren können/ dahin ſtellend / ob nicht auf ſolche Weiſe auch die 4. gegen-Ration zu beantworten. Und weilen nunmehro 5. von der Zeit der übergebenen Replique ſchon 6. Monaten verſtrichen / in welcher Zeit ſo wohlen als vorhero/ und gleich ad ipſum ingreſſum man diß Orts führe/und in dem beſtändigen Willen und Stand geweſen / der anfänglich beſchehenen Veranlaſſung zu Folg mit der hochanſehnlichen Kön. Franzöſ. Geſandſchafft in Tramite der Reichs-Inſtruction und dero eigenen Vollmacht in vortreffliche Conferenz zu tretten / wie noch ohne das einige Notable Zeit dieſes Orts wäre verlohren gangen / geſtalten amore Pacis & publici, ſich wohl Mittel und Weg gefunden hätten / und noch finden werden / daß der Congreſſ auch in Corpore geſchehen könne. Alles aber aus der Urſach unterblieben / daß man anderer Seits mit bekandter Propoſition und Replic das ganze Objectum änderen wollen/und die allhieſige Deputation damit in den Stand geſezet/ daß ſie denſelben ex defectu Inſtructionis & Mandati, petito modo nicht deferiren können/ſo wird verhoffentlich die Königl. Franzöſ. Geſandſchaft ſelbſt zu ermeſſen haben / wem der Vorzug / abſonderlich aber / daß derſelbe dieſer vortreffl. Reichs-Deputation nicht könne imputiret werden; Dabey dannoch ſchließlichen prævia nervoſa deductione der diſſeitigen trefflichen Fundamentorum, mehr und offt höchſtged. Königl. Franzöſ. Geſandſchafft ſo beweglich als möglich zu erſuchen wäre / bey Ih. Königl. Maj. aus bereits berührten Urſachen annoch viam amicabilis ulterioris diſcuſſionis, als nach welchem der Weg zu ferneren ganz beſtändigen Tractaten applanirt würde/zu belieben/und dañ vor allen Dingen das jenige was nach Abgang dero hoch-anſehnl. Geſandſchafft von Paris / von dem 1. Auguſt. verwichenen Jahrs/ daſelbſten occupiret und apprehendiret worden/ in den vorigen Stand dero höchſten Königl. Declaration zu folge / vor allen wiederumb zuſtellen / wie nicht weniger biß zu dem endlichen Schluß gegenwärtiger Conferenz und Tractaten (zu deren Beforder- und glücklichen Vollendung / ſich mit der Hülff GOttes noch wohl allerſeits zulängliche Weg und Mittel ergeben werden/) alle fernere Reuniones zu ſuſpendiren, geruhen wollen: Dabey man zu der Aller-Chriſtl. Maj. Weltberühmten Generoſität

roſität und æquanimität/das viel mildere Vertrauen ſtellet / als daß dieſelbe ein und anderes/ was man diſſeits in conformitatem der obhabenden Reichs-Inſtruction mit allem Reſpect præſentiret, übel vermercken/ am allerwenigſten aber für eine befugte Urſach zu einer allerſeits ſo betrübt- und Land verderblichen als gefährlichen Ruptur achten werde/ als welche beſorglich viel andere / und dann ein ſo leicht nicht widerumb zuſtillen mögliche Stürtzung vieles unſchuldigen Chriſten-Bluts nach ſich ziehen / mithin dem Ertz- und Erb-Feind deß Chriſtlichen Namens zu mehrer Unterdruckung der Chriſtenheit/höchſt betrübten deſolation gantzer Königreich und Länder / Fortſtellung unbeſchreiblicher Sequel aller derjenigen Extremitäten/die von dieſer barbariſchen Nation an Gewiſſen/ Leben/ Libertät / und allem deme/ was quovis modo für pretios zu achten / veranlaſſen dörffte / da zumahlen man dieſes Orts in keiner anderen / als der einzigen Diſpoſition ſtehet/ mit mehr höchſt-beſagter Ihr. Maj. in Franckreich den Frieden æquiſſimis Conditionibus ad normam deß / ſo theuer erworbenen Weſtphäl. und darauf erfolgten Nimwegiſchen Tractats und Schlüſſen / amicabiliter nicht allein feſt zu ſtellen/ſondern wo möglich/biß auf die ſpätlichſte Poſterität/ und nach Welt zu perpetuiren, ult. reſervando,

Pfaltz-Lautern.

MAn hat diſſeits dafür gehalten / es werde auf die geſtrige Anſage und jetzige / von dem hochlöbl. Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio gethane Propoſition heut keine ordentliche Umfrag geſchehen/ ſondern nur diſcurrendo von der Frantzöſiſ. gethanen Declaration cum annexo geredet werden/ weilen aber die vorſtimmende Hn. Geſandte durch ihre abgelegte Vota ſich in einem und anderem hierüber mit mehrem vernehmen laſſen/ als will man diſſeits Chur-Pfaltz unſers gnädigſten Herrn 2c. Meynung durch dieſes jetzt ablegende Votum dieſer vortrefflichen Reichs-Deputation ebenmäſſig zu vernehmen geben.

Es iſt erinnerlich / daß man in dieſeitigen abgelegten Votis, abſonderlich aber / bey der am 21. Junij und 1. Julij letzthin gehaltenen Seſſionen / aus damahls angeführten Rationen / der Meynung geweſen/ daß von der Frantzöſiſ. Geſandſchafft extradirter Propoſition und Replica materialiter alhie nicht/ ſondern zu Regenſpurg bey der Reichs-Verſammlung zu deliberiren/ und

dar-

darüber dem üblichen Reichs-Stylo nach ein Schluß abzufaſſen ſeye. Welcher Meynung man um ſo viel mehr noch inhærirt; weilen dem /neulich alhier verglichenen Deputations-Gutachten nach / die / von ged. Königl. Frantzöſiſ. Geſandſchafft ohnlängſt übergebene Declaration, ſammt dem annexo, (welche ſich hauptſächlichen auf ged. Frantzöſiſ Propoſition und Replicam beziehet/) wegen der Sachen hohen und ſchweren Wichtigkeit bereits an die Reichs-Verſammlung als Committenten/überſchicket wo den / umb die Nothdurfft und ſchleunige Antwort zu verfügen/und der Chur-Mayntziſ. Fürſtl. Bäyeriſ. und Pfaltz-Lauteriſ. Geſandten Meynung nach / neue Inſtruction darüber einzuholen / wobey man Pfaltz-Lauteriſ. Theils/ es noch allerdings umb ſo viel mehr bewenden läſſet/ weilen/ poſito, daß man materialiter alhier davon reden wolte / das ausfallende Concluſum jedoch von keinem effect und Kräfften ſeyn würde / es ſeye dann ſolches / laut ausdrückl. diſpoſition der Reichs-Inſtruction circa finem, von geſammtem Reich ratificirt; dahero es dann vielmehr zu Verzögerung/ als zu Beförderung der Sachen dienen würde / wann man erſtlich alhier / darnach zu Regenſpurg die Frantzöſiſ. Propoſitiones, Replicam und neue Declaration materialiter vornehmen ſolte / inſonderheit / da die Majora über berührte materi bey alhieſiger Reichs-Deputation nicht ſtatt haben können/dann ob zwar in Theſi ausfündig gemacht/ daß in allen deliberationibus Collegialibus, quoad Politica, exceptis tamen caſibus excipiendis, die Majora ſtatt haben / ſo hat es doch mit der alhieſigen Reichs Deputation eine gantz andere Beſchaffenheit / indeme dieſelbe von Reichs wegen mit einer limitirten und gewiſſen Inſtruction verſehen / daraus ſelbige ſive per majora ſive minora nicht ſchreiten kan; über das/ſo iſt auch die Sache durch die/ von der Frantzöſiſ. Geſandſchafft extradirte Propoſition, Replic und neuliche Declaration in einen gantz andern Stand gerathen/welches novum emergens in der Reichs Inſtruction nicht begriffen / noch per rerum naturam begriffen werden können.

Gleich wie nun ein particular-Geſandter ſuper noviter emergentibus, da ſein Principal zur Zeit der ertheilten Inſtruction nicht daran gedacht / noch daran gedencken können / ehe er ſich darüber materialiter vernehmen laſſen kan / neue Inſtruction einholen muß; Wie vielmehr die hieſige Reichs-Deputation bey ihrer limitirten Inſtruction, welche die Reichs-Deputirte ausdrücklich dahin anweiſet / daß Sie nach und nach / wie die Sachen in einem und andern ſich anlaſſen/an die Reichs-Verſamlung/ um der benöthigten weiterer Inſtruction willen/berichten ſolle/welches in dieſer/als einer Sachen von groſſer Wichtigkeit/um

ſo viel nöthiger/weilen hiebey

hiebey deß Reichs Wohlfart/ es ſeye zum Frieden oder zum Krieg verſirt, zumalen die Königl. Franzöſ. Hn. Geſanden ſich in ihrer Replic §. penult. reſpective außtrücklich dahin vernehmen laſſen/ wann man ihnen keine præciſe Antwort über ihre Propoſition geben/ und die zwey Monat verſtreichen laſſen ſollte / daß Sie ſolches für ein refus aufnehmen/ und an ihre vorige offerten nicht mehr gebunden ſeyn wollten; über deme würde es eine gefährliche Sache ſeyn/ wañ man des gantzen H. Reichs Wohlfart und Sicherheit / es ſeye zum Krieg oder Frieden in zehen Reichs Deputirten Hände ſtellen ſollte / und wann die Majora bey dieſer Reichs-Deputation ſtatt haben ſollten / ſo würde dieſes abſurdum herauß kommen/ daß eine eintzige Reichs-Stadt bey dieſer Deputation ſo viel Gewalt habe/ daß Sie über beede Chur- und Fürſtl. Collegia das Arbitrium bekom/ nemlich durch acceſſion eines Reichs-Städtlichen Voti, nach Belieben die Majora zu machen/und bald das Churfürſtliche / bald das Fürſtliche Collegium zu überſtimmen/ Conſequenter einen Churfürſten und Stand/ wider Willen in einen Krieg zu involviren, und mithin denſelben/ſamt Land und Leuten/pro Arbitrio in Gefahr/ und total Ruin zu ſetzen/ im übrigen will man Pfaltz-Lauteriſ. Theils ſeine/ wegen Beveſtigung des Friedens mit der Cron Franckreich/ vorhin/ dieſes Orts abgelegte Vota, alles ihres Inhalts anhero wiederholet / und dabey treulich und mit ſolchem Eyffer/ als es Ihrer Churfürſtl. Durchl. unſers gnädigſten Herrn eigenem/ und des publici Wolfahrt erfordert/ eingerathen haben/ daß man doch/ ohne einigen Zeit-verluſt / von Reichswegen ſich dergeſtalten anſchicke und erkläre/ damit man zu dem Zweck deß Friedens im Reich gelangen / und alle höchſtgefährliche extremitäten/ abſonderlich da die Türcken-Gefahr in Ungarn je länger je gröſſer wird / vermiedet werden möge / widrigen unverhofften falls wollen Se. Churfürſtl. Durchl. unſer gnädigſter Herr an allem Unglück / ſo ein längerer Verzug und Aufhaltung einer zulänglichen Reſolution von Reichs wegen nach ſich ziehen dörffte/ unſchuldig ſeyn; Es wird ihr auch niemands verdencken können / wann Sie die verderbliche Ungelegenheit eines höchſtgefährlichen blutigen Krieges/ von ſich/ ihren Landen und Leuten / durch alle dienliche Mittel abzuwenden/ und keinen Theil zu haben begehren/ an denen Reſolutionen / ſo ehender den Krieg/ als Frieden im Reich nach ſich ziehen dörfften. Ult. reſerv.

Sachſen-

Sachſen-Weymar.

VOn Seiten Sachſen-Weymar kan man keinen Umgang nehmen/ dem unlängſt publicirten Concluſo, und darauf von der höchſt anſehnlichen Kayſerl. Geſandſchafft approbirten Reichs-Deputations-Gutachten zu folge/ ſuper materialibus Replicæ Gallicæ ſich herauß zu laſſen. Denn ob es wol von einem und andern für überflüſſig und vergeblich geachtet werden möchte/ ſo ſey man doch in Krafft der von dieſem Fürſtl. Hauſe einmal übernommenen / und bisher über ſich behaltenen Reichs-Deputations-Vollmacht und Inſtruction dazu ſchuldig und verbunden/ getrauen es auch nicht zu verantworten/ in Ermanglung anderer neuen Inſtruction einer ſo hoch angelegenen und von Ihr. Kayſerl. Maj. und dem Reich längſt verlangten Conſultation zu des Vatterlands unentbehrlichen Nothdurfft ſich zu entziehen. Denn gewißlich / wenn man nichts anders thun / als nur die Tractaten trainiren/ oder wenn ſie nicht nach eigenem Belieben fallen wollen/ gar aufſtoſſen will/ ſo ſcheint dadurch des Vatterlandes Heyl und Wohlfart fürwar in groſſe Gefahr geſezt zu werden/ da doch nicht zu zweifflen / weil man allerſeits zum Frieden ernſtlich geneigt/ es werden ſich wohl media compoſitionis finden/wenn man nur zu förmlichen Tractaten auf einmüthige Weiſe kommen könte/ dahin man dann bey gegenwärtiger hochwichtigen Deliberation die Gedancken hauptſächlich richten wolle/ und zwar: Erſtlich/ wie die Antwort an ſich ſelbſt abzufaſſen: Vors andere/ was zu thun/ daß der ſo lang gewünſchte effect der würcklichen Tractaten und einfolglich deß allerſeits ſo ſehnlich verlangten Friedens darauß erfolgen möge.

Bey dem erſten Hauptpunct ſeynd allbereit in den hoch-vorer. Chur-Sächſiſ. Oeſterreichiſ. und Bambergiſchen Votis, ſo viel materialia beygebracht worden / werden auch deren bey denen HHn. nachſtimmenden ſo viel folgen / daß man diſſeits unnötig achtet/vor dißmal/da man in modo & objecto tractandi noch nicht recht einig iſt/ in meritis cauſæ ſich weitläufftig zu extendiren/ ſondern weil ſich alles das jenige/was daraus der vorhabenden Duplica durch eine ſuccincte narration zu inſeriren dienlich erachtet werden wird/mir wolgefallen laſſen: Zumal es aniezo vornemlich darum zu thun / wie man nur zur rechten Conferentz und würcklichen Tractaten mit denen Königl. Franzöſ. HHn. Geſandten gelangen möge/ alsdenn wird ſich ein und anders ratione meritorum am füglichſten anbringen laſſen/bis dahin man auch dißfalls die fernere Nothdurfft reſerviret/dieſes we-

 nige

nige achtet man nechſt denen materialibus wohl vorzuſtellen am nöthigſten / daß es nicht vergeblich noch ſchädlich ſeyn werde / in die Diſcuſſion der Gravaminum zu tretten / denn keine gröſſere noch mehrere Exacerbation der Gemüther durch verbal diſputationes zu beſorgen / als die ſich durch die Real-conteſtationes der gravirten Stände über den reunionen allbereit ereignet / ſondern es werde die Vorſtellung beyderſeits jurium die Gemüther ein und andern Theils alſo beſänfftigen / und mit Hoffnung eines guten Ausgangs erfüllen / daß man hernach viel leichter zu den Compoſitions Mitteln ſchreiten / und alſo einen guten und feſten Frieden darauf gründen könne. Man würde dadurch Gelegenheit bekommen / das liquidum ab illiquido zu ſepariren / denn es würden ſich caſus finden / in welchen man beyderſeits cauſam claram agnoſciren würde / als da ſind die occupationes / ſo weder aus ordre vom Kön. Hof / noch arreſt der Gerichts-Cammer zu Metz und Bryſach / ſondern aus bloſſem Vorwitz etlicher Privat-Officirer vorgenommen worden. In etlichen caſibus aber würde man haben cauſam dubiam; etwan ob ambiguitatem verborum & Actorum, und darüber hätte man ſich gütlich zu vernehmen / und endlich amicabiliter zu tranſigiren, in etlich endlich cauſam planè controverſam, da jeder Theil ſo gut recht zu haben vermeynt / als der ander / daß man ſich darüber unmöglich vergleichen könte / und da hätte man / wie unter Chriſtlichen Friedliebenden Potentaten bräuchlich / auf Mediatores oder unpartheyiſche Arbitros nach Anleitung deß Inſtrumenti pacis Weſtphalicæ zu gedencken / und mitler Zeit ſich gegeneinander zu verbinden / von via facti, und allen attentaten reciprocè abzuſtehen / wodurch dann Ihro Kayſ. Maj. und deß Reichs Reſpect und Reputation erhalten / und die Ruptur aufs allerſicherſte und gewiſſeſte verhütet würde / daß es auch Ih. Kön. Maj. in Franckr. Meynung / vor dieſen ja und in allweege geweſen / indem Sie ſolches nicht allein in dem Schreiben an das Reich conteſtiret, ſondern auch in dero Vollmacht mit ausgedrückten Worten gemeldet / als wo mit ſie der gantzen Welt zu verſtehen geben wollen / daß ſie die geſchehene Reuniones für keine Uſurpationes, oder Kriegs Conqueſten; ſondern als effecten und Sequelen der geſchloſſenen Friedens-Handlungen geachtet und gehalten wiſſen wollen / womit ſich auch jederman beruhiget / und bißhero in gedultiger Hoffnung geſtanden / Ihre Kön. Maj. würden nach erlangter gründlichen Information über einen und andern Puncten ſich alſo erklären / wie dero Gerecht und Billigkeit-liebendes Gemüth mit ſich brächte. Nicht weniger hätten die Königl. Frantzöſiſ. Hn. Geſanden in der Replic ſelbſt bezeugt / wie Sie jederzeit zu der Diſcuſſion bereit und gefaſt geweſſen / daß auch die Zeit ſolches

zu

zu thun noch nicht verfloſſen / dann ob man zwar vergangenen Frühling etwa ſagen können / man müſſe eylen / um allen beſorgenden Unheil noch vor dem Sommer vorzukommen / ſo tretten wir doch nun in den ruhigen Winter / in welchem die rechte Zeit zu negotiiren, und nicht zu agiren ſey / ſo ſollte man auch den Frieden zu beſtättigen / und darüber zu conferiren, es ſeye zu wann und welcher Zeit es wolle / ſich nicht dauren noch verdrieſſen laſſen / geſtalten man nicht begreiffen könne / wie / oder warum doch die Zeit dazu / die ja noch immer wäret / vergangen ſeyn ſollte / daß man an Seiten des Reichs ſich willig und bereit bezeigen / auch Ratione modi alle facilität beytragen / und ſo lange / als nur etwas zu tractiren vorhanden / allhier beyſammen bleiben wollte / derowegen man nicht hoffen thäte / daß der Aller-Chriſtlichſte König der Deputation inſtändiges Begehren und Suchen / die Tractaten auf Art und Weiß / als Sie ſelbſt Anfangs beliebet / fort zu ſetzen / für einen Refus, oder Abſchlag derſelben halten würden oder könten / ſondern lebte vielmehr der Zuverſicht / Sie würden vielmehr zur Juſtification deren von ihren Gerichts-Cammern verübten Reunionen, und alſo zu ihrem eygenen höchſten Ruhm / auch Bezeugung einer aufrichtigen Friedliebenden Begierde / die einmal beliebte Diſcuſſion und Examination der angegebenen Gravaminum von ſich gehen laſſen / welches alles deutlich und beweglich vorzuſtellen / man dem Hochlöbl. Chur-Mayntziſ. Directorio überläſſet / es auch darum gebührend erſucht haben will / deß zuverſichtlichen Vertrauens / daſſelbe werde ſeiner beywohnenden rühmlichen Dexterität nach / den Kern alles deſſen / was in denen Votis weitläufftig vorkommen / herauß zu klauben / und das Concluſum alſo abzufaſſen wiſſen / daß darinnen Ihrer Kayſerl. Majeſt. und deß Reichs Aufricht- und redliche Begierde zu denen würcklichen Tractaten / und vermittels derſelben die Ruptur und den Krieg zu vermeiden / dargegen aber den Frieden durch billiche Mittel zu beſtättigen / männiglich vor Augen ſtellen / geſtalt man dann / wann wegen Einrichtung ſolches Concluſi oder Formirung der Duplic geredet werden wird / ſich mit mehrerem herauß laſſen will. Man hat zwar verſtanden / das ratione Majorum in einem vortreffl. Voto jetzt erſt vorkommen / als ob eine ſo wichtige Sache / die Krieg und Frieden betreffe / nicht hier ſondern zu Regenſpurg ausgemacht werden müſſe / allein weil das verhabende Concluſum directò, weder zum Krieg noch Friede ſchlieſſen / ſondern nur ſo viel ſagen wird / wie deß Reichs Nothdurfft / und die Motiven die Tractaten zu Beſtättigung deß Friedens per cauſas & diſcuſſionem meritorum zu beförderen / an die Königl. Frantzöſ. Geſandſchafft zu bringen ſeyn / ſo ſiehet man nicht / wie das

das Concluſum ſecundum Majora ohne groſſes Præjudiz der Reichs-Deputirten Ständen remorirt, oder aufgehalten werden könte / dann es noch gar weit von dem / in erſtged. Voto angezogenen geſamten Schluß deß Krieges und Friedens / worüber man der Reichs-Verſammlung Ratificationes einzuholen hätte / immittels wann man die Tractaten nicht geſlieſſentlich aufhalten will / muß man ja etwas ſchlieſſen / welches auch die Reichs-Vollmacht / auf welche man gewiß gehen muß / als die vom Reich noch nicht zurück genommen / noch von einigen Reichs-Deputirten aufgegeben worden / die auch deßwegen alle billig in obligatione agendi ſecundum Inſtructionem bleiben / mit dem deutlichen Wort ſchlieſſen : poſt medium, & in fine in ſich hält. Auf den andern Punct der diſſeitigen Gedancken zu kommen / wie es nemlich anzufangen / daß das angedeutete Concluſum den gewünſchten Effect der würcklichen Tractaten erreiche / als welches hoc opus hic labor zu ſeyn ſcheinen / ſo will vor allen Dingen von nöthen ſeyn / daß man ſich bemühe / die jenige hohe Stände / welche vermeynen / die Neceſſität deß Reichs erfordere / quovis modo Friede zu machen / und deßhalben die Königl. Frantzöſ. Propoſition ohne Umſchweiff der Diſcuſſion eilends zu ergreiffen / zu einer Conformität mit Jh. Kayſ. Maj. und den übrigen Ständen deß Reichs / ratione modi & Objecti tractandi zu bringen / damit Sie bey den von ihnen ſelbſt in der Reichs-Inſtruction und Vollmacht einmal gut befundenen und mit beliebten modum agendi beharren / und ſolchen ſecundiren helffen / indem man ihnen jedoch ohne alle Maßgebung wohl zu repræſentiren, wie Sie von ſelbſt und ohne anderweiten Reichs-Schluß davon nicht abgehen könten. Man ſey auch in Intention, guten Frieden und Freundſchafft zu unterhalten / und an Seiten deß Reichs die Ruptur allerdings zu vermeiden / mit ihnen gantz einig / ſo habe man auch quoad juſtitiam cauſæ, niemals einige diffidentz oder diſcrepantz an ihrer Seiten verſpüret / noch auch daß Sie denen in obged. Votis angeführten meritis cauſæ jemals widerſprochen hätten / als ſey es eintzig und allein um den Modum agendi ſine diſcuſſione, vel cum diſcuſſione zu thun / Ihre Kayſerl. Maj. und ein groſſer Theil der Stände wären der beſtändigen Meynung / man könte nie ſo groſſe Anzahl der Stände / und ein ſo anſehnliches Stück deß Reichs ohne wiſſentliche Urſache ſo blind hin nicht abtretten / noch hingeben; noch auch die gravirten Stände vom Reich ab / und an eine andere Cron anweiſen / wann man ihnen nicht Rede und Antwort zu geben wüſte / warum oder weßhalben ſolches geſchehen / als welches einen überaus ſchlechten Ruff bey der gantzen Welt / und üblen Nachklang bey der Poſterität geben würde. Der Allerchriſt-

Chriſt-

Chriſtlichſte König hätte ja ſelbſt die Reuniones nicht ſine cauſa, ſondern in Krafft und conſequentz deß getroffenen Friedens ergehen laſſen / ſo wäre man auch ſonſten in keinem Krieg begriffen / daß man um Frieden zu machen / nach den Motiven und Urſachen der Occupationen nicht fragen dürffte. Wäre alſo nur um eine einmüthige Zuſammenſetzung in puncto der Tractaten zu thun / wornach ſich alles leicht ergeben / und an billigen Compoſitions-Mitteln nicht mangeln würde. Dieſeits hätte man fundatam intentionem in den Reichs-Schlüſſen / Inſtruction und Vollmacht an einem / und höchſtged. Königl. Maj. ſchrifftlichen Erklärung und Erbiethen in Dero Schreiben und Vollmacht / auch der Königl. Frantzöſ. HHn. Geſandten / eigenen Erklärung am andern Theil / vor ſich / wann man nun bey dieſem einmüthig beliebten modo tractandi bliebe / hätte man ſich eines guten ſucceſs zu getröſten / oder könte in omnem eventum doch ruhig / und vor der gantzen Welt entſchuldiget ſeyn / wann man aber in partes gehen / und ein Theil auf die erſte und communiter beliebte / der andere auf die einſeitig vorgeſchlagene Weiſe die Tractaten angegriffen haben wollte / und die neue Inſtruction vom Reich verzöge ſich / oder bliebe gar auſſen / alſo daß die Kön. Frantzöſ. HHn. Geſandten darüber impatient und verdrüßlich gemacht würden / und endlich ihren Abzug / (ſo man zwar nicht hoffen will /) ehe als man fertig worden / von hier nehmen / dergeſtalt daß an Seiten deß Reichs die Tractaten aus der enge in die weite auf die lange Banck nach Regenſpurg / ohne Hoffnung eines beſſern Fortgangs daſelbſt geſpielet würden / ſo dörffte alsdann das Vatterland in die ſo ſehr beſorgte Gefahr der Ruptur geſetzet / und in das von ihnen offt vorgeſtellte unwiderbringliche Unheil geſtürtzet werden / wodurch Sie dann ſo wohl als das Reich und die Cron Franckreich ihres wohlgemeynten Zwecks beraubet / und in den leidigen Krieg nolentes volentes, wie ſehr ſie ſich auch dagegen verwahret haben möchten / mit eingeflochten werden dörfften. Man kan zwar von Ihro Kayſerl. Majeſt. und dem Reich / ſo hoch als es begehrt werden könte / verſichern / daß Sie den Frieden aufrichtig halten / und keine Urſache noch Anlaß zur Ruptur geben werden; ſo iſt auch von dem Aller-Chriſtl. König eben die gute Meynung zu faſſen / daß ſie Ihren guten Conteſtationen zu folge das Reich nicht bekriegen / noch ihre Conqueſten und reuniones, die ſie immittels ſeine gute Zeit genieſſen können / dem wandelbaren Kriegs-Glück ohne dieſeits gegebene Urſache aufs neue unterwerffen werden / dann obſchon etliche vorgeben / Se. Königl. Maj. würden einen Titulum Ihrer Reunionen mit Gewalt der Waffen von den Teutſchen wohl herauß preſſen / ſo iſt doch ſolches deroſelben keines wegs zuzu-

trauen/ findet auch bey Leuten von geſunder Vernunfft ſo gar keinen Glauben / daß es vielmehr abſurd ſcheinet/ per vim & metum ſine alia belli cauſa juſtifica einen titulum zu extorquiren/ und damit vor aller Welt zu bekennen / daß man keinen habe/ der auch wann er gleich auf ſolche Weiſe erlangt würde / dennoch keine beſtändige Ruhe/ und deßhalten kein Verminderung der koſtbaren Armatur, welches doch der effectus bonæ Pacis ſeyn ſoll/ bringen könte/ zu dem fundiren ſich Ihre Kön. Majeſt. allenthalben auf den Tit. der Friedens-Tractaten / und der dabey geſchehenen Ceſſionen/ alſo daß Sie keines andern Tituls vonnöthen haben/ und ſolches nur das Reich und deſſen Stände begreiffen/ und glauben machen dörfften/ welches aber nicht vi & armis, ſondern cauſis & rationibus geſchehen muß. Ob man nun zwar jetztgedachter maſſen weder von Seiten Ih. Kayſerl. Majeſt. und deß Reichs/ noch der Cron Franckreich ſich einiger ruptur im geringſten zu beſorgen/ ſo könte doch vielleicht geſchehen/ daß etwa mehrgemelte Gerichts Cammern/ oder/ wie wol ehe geſchehen / privat. civil- oder militar-Bedienten durch vormalige gute Succeß angelockt/ einige affectirte dependentien oder erzwungene reuniones erſinnen und werckſtellig machen döfften/ ſelbigen aber ein oder andern Stand pro manutenenda poſſeſſione ſich opponirte/ uñ die Gerichtsbotten oder Soldaten bey den Köpffen nehmen/ und beyſtecken lieſſe/ und dann darüber/indem jeder Theil ſeine aſſiſtenten leicht finden würde / Lands-verderbliche Weiterung entſtünden/ und endlich die leidige ruptur erfolgte/würde man alsdann nicht beräuen / daß man die Tractaten prævia cauſarum cognitione & diſcuſſione nicht befördert / und ſich von denen /, die ſolche ex communi utriusque partis conſenſu beſchloſſene Tractaten jure optimo maximo mit allem Eyffer fortzuſetzen begehrte und darauf den Frieden zu ſtabiliren willig und bereit geweſen / ſeparirt, auch ſelbſt von dem einmal utriumque beliebten tramite abgewichen. Bey den Kön. Frantzöſ. HHn. Geſandten aber wäre zu dieſem Zweck und Objecto der Haupt-Tractaten auf alle dienliche Mittel und Wege zu cooperiren/ ſonderlich aber könten diejenige HHn. Stände und Geſandten/ ſo eine gute Confidentz bey ihnen haben / ein groſſes richten/ und damit Sr. Kayſerl. Maj. und dem Reich/ und darunter ihnen ſelbſt ſo wol/ als der Cron Franckreich erſprießliche gute Officia leiſten/ wann Sie ſie deſſen Capabel machen könten/ daß höchſtged. Cron (wie Sie zwar ſelbſt erkennet/) nichts nutzlicher noch verträglicher ſeye / als ein aufrichtiger ſicherer Friede / und verträuliche Freundſchafft mit Kayſerl. Majeſt. und dem Reich / dieſer nun könte weder durch Waffen/ noch Reunionen gezwungen/ſondern einig und allein durch gütl.

Tracta-

Tractaten erlangt/ſolche aber anderer geſtalt nicht erhalten werden/es wäre dann daß Sie ſich in die ſo lang verlangte Diſcuſſion, wie die erſte Meynung beyderſeits geweſſen/ gutwillig einlieſſen/ ein ſolches erforderte der Cron Franckreich eigener hoher Reſpect/ indem Sie dardurch der gantzen Welt bekandt machen werde/daß ſie ihren Sachen und Fundamenten wohl traueten/ und dieſelbe an den Tag zu geben keinen Scheu tragen/käme es nun zur würcklichen Conferentz und Haupt-Handlung/ ſo würde man gewißlich ſolchen Glimpff und Moderation brauchen/ das dadurch alles/ was ſonſten die Gemüther aigriren und offenſion bringen könte/ vermieden/ und auf erfolgten glücklichen Schluß/ in ewige Vergeſſenheit geſetzet würde. Wolten ſie aber auf ihrer Meinung ohne Diſcuſſion zu tractiren/ feſt beſtehen/und die Tractaten/ welches GOTT verhüte/ dardurch zerſchlagen würden/ ſo müſten ſie doch mit ihren Rationibus und Fundamentis durch einManifeſt heraus gehen/ ſo ihnen viel mühſeeliger und beſchwerlicher fallen/und dem andern Theil auch Urſache geben würden/Teutſch zu reden/ wodurch dann beyderſeits ſo viel an den Tag kommen dürffte/ daß die Gemüther dardurch erſt recht/ und biß zum Krieg erbittert würden. Wolten ſie aber auch das Manifeſt unte laſſen/ ſo dörfften wohl manche ſagen/es geſchehe ex diffidentia cauſæ, indem ſie ſelbſt wohl wüſten/ daß Sie kein Recht hätten/ welches der Aller-Chriſtlichſte König wohl immer von ſich ſagen laſſen würde/ weil die vera ſtabilimenta magnorum Imperiorum auf der Juſtitz beruhet/ und die opinio bonæ cauſæ in den Gemüthern der Menſchen zu Kriegs-und Friedens-Zeiten das gröſte moment gebe/ welchem allen aber J. J. Exc. Exc. am leichteſten und füglichſten abhelffen könten/ wann ſie ſich zu der freundlichen Diſcuſſion bequemen wolten/welche auch Jhro Königl. Majeſt. gantz rühm-und löblich/ auch ihrer eigenen Erklärung allerdings gemäß wäre/ hiebey hätte man ihnen auch die dubia, als ob die Diſcuſſion eine mehrere Verbitterung cauſiren könte/ und als ob die Zeit per diſcuſſionem zu tractiren ſchon verſtoſſen/ obgedachter maſſen zu benehmen/ daß aber die rationes pro & contra ſo wohl mit den Hn. Käyſerl. als andern Geſandten ſchon ventiliret worden ſeyn ſolten/ dagegen hätte zu remonſtriren/ daß ſolches etwa nur incidenter bey privat-Diſcurſen geſchehen ſeyn möchte/welches man aber nicht attendiren/noch an die hohen H. Hn. Principalen referiren könne/ ſondern daß eine ſolche wichtige Conferentz mehrere formalitäten und Protocolla erforderte. Die Verzögerung und lange Aufhaltung der Tractaten habe man gar nicht zu beſorgen/ dann wann man gewiſſe Principia und Reguln ſetzte/wie in den hochvernünftigen Oeſterreich-und

Bam-

Bambergiſchen Votis wohl angeführet / es damit ſo gar weitläufftig noch langwierig nicht fallen könte. Worbey dann die fernere Verſicherung zu thun / daß wann die Königl. Frantzöſiſ. Geſandſchafft ſich nur zu der Haubt-Conferentz einlaſſen würde / die Worte der Reichs-Vollmacht mit und neben keine difficultät bringen / ſondern man ſich aus ernſtlicher Liebe zum Frieden gerne bequemen / und einen ſolchen modum ergreiffen würde / daß man mit und neben den Käyſerl. H.Hn. Plenipotentiarien ſolcher Haubt-Unterredung beywohnen könte. Wann ſolches bey den Königl. Frantzöſiſ. H.Hn. Geſandten auf dieſe oder andere Weiſe erhalten würde / wie hiezu in dem Löbl. Bambergiſchen Voto mehrere wohlbedächtliche Anleitung geſchehen / ſo iſt kein Zweiffel / daß Sie als hochbegabte verſtändige Miniſtri Ihren hohen Talent, und bey ihrem König habenden Credit nach / ſolches mit aller dexterität referiren / und ſo viel zu wegen bringen würden / daß es bey dem erſten Scopo und Intention dieſer Conferentz bleiben könne / als wodurch man ſuavi modo ohne Anſtoß zu Real-Tractaten kommen / und allen friedliebenden Ständen Anlaß geben würde / mit der wenigſten Weitläufftigkeit auf gütliche Compoſition und reſpectivè Tractation der obſchwebenden Differentien zu gedencken / und die einem oder dem andern beywohnende Schiedsmittel anzubringen und zu appliciren / dabey man auch dieſeits zu concurriren ſich erbiete / und daß es unanimiter von allen Ständen geſchehen möge / wohlmeynend erinnert und gebetten haben will.

Braunſchweig Calenb.

DJe in Propoſition geſtelte Frantzöſiſche Replicque, de dato 18. 28. Aprill. betreffend / ſo præſupponirt man zu forderiſt mit Chur-Sachſen / daß dieſe Deliberation diejenige Krafft und Effectum concludendi haben werde / wie es der Stylus Conventuum Imperii, und das denen Ständen zuſtehende Jus ſuffragii deciſivi, mit ſich bringen und erfordern / und muß man allem übrigen contradiciren, und ſeines gnädigſten Herrn Durchl. deßfals die zuſtehende Nothdurfft vorbehalten / maſſen Ihre Durchl. ihr Votum deciſivum in kein Conſultativum verwandelen laſſen werden / und conformirte man ſich ratione der validität der Majorum bey dieſer Conferentz / mit deme / was in dem Sachſen Weymariſchen Voto, zwar kurtz / aber gar gründlich ausgeführet worden / und will demſelben nur dieſes wenige hiezu thun / daß wann die Majora alhier nicht gelten ſolten / nicht allein nicht

möge

möglich ſeye etwas zu ſchlieſſen / wie doch die Reichs-Inſtruction uns nit darzu authoriſiret, ſondern ſo gar auch kein Gutachten ohne den Reichs-Convent abgegeben werden können/ und ſiehet man alſo nicht/warum die Majora nicht concludiren ſolten/ ſo lang man bey dem Intent der Reichs-Inſtruction bleibet/ darwider man diſſeits nichts zu thun verlanget.

Des Idiomatis halber will man ſich auf die / ſchon vorlängſt / dieſer Materie wegen/ von dem Vortreff ichen Chur-Sächſiſ. und anderen gleichſtimmenden Herrn Geſandten/ ad Protocollum beſchehenen / und bey letzter Deliberation über die Frantzöſ. Declarationes erneuerte Reſervationes beziehen / und dieſelbe verbotenus anhero wiederholet haben.

Dem nächſt ad rem zu kommen / leget ſich die Wichtigkeit der Frantzöſiſ. Replic, einem jeden im erſten Anblick ſo viel für Augen / maſſen dieſelbe/ nach jenes Königl. Geſandten Exempel/ Pacem & Bellum in ſinu zu führen ſcheinet/ und komme die gantze Conſultation darauf an/ ob man die bekandte Frantzöſiſ. Conditiones mit einem blinden Gehorſam annehmen / und zugleich von den Fundamentis deß Weſtphäliſ. und Nimwegiſchen Friedens / und der Nürnbergiſchen Executions-Tractaten / darauf doch der Status, und die Grundfeſte deß gantzen Reichs beruhet / mithin von deß Reichs Inſtruction, und von dem in jure naturæ & Gentium fundirten / zwiſchen freyen Völckern bißhero gebräuchlichen modo tractandi gantz abgehen / oder aber nach dem Exempel unſerer Löbl. Vorfahren dabey ſtandhafftig verbleiben / und GOtt dem Allmächtigen trauen wollen/ daß er deß Aller-Chriſtlichſten Königs Hertz rühren / und ſo regieren werde / daß Ihre Maj. dieſe Handlung / und die Befeſtigung des Friedens nicht ſo ſehr nach ihrer Convenience, und der Macht der Waffen / als nach denen Regulen der æquität und ſothaner beſtättigten und beſchworenen Tractaten / mittelſt ungezwungener und freywilliger Vergleichung billigmäſſiger Conditionen einzurichten ſich bewegen laſſen werden; Man hätte ſich hierunter gar wohl zu bedencken/ weilen unlaugbar iſt / daß auf den vorbenanten Friedens-Schlüſſen und Tractaten / die gantze Compages deß Reichs in Geiſt- und Weltlichen Dingen beruhet / und ſo bald ſolche Grundfeſte einmal eſtranglirt worden / daraus leichtlich die Ruin und gäntzliche Zerrüttung und Diſſolution unſers Eſtats erfolgen kan. Dann ſo leicht es heute ſcheinet / von dem Reich viele anſehnliche Glieder / Städte und Provintzien nach einer auswärtigen Macht einſeitigem Willen und Gefallen zu ſepariren; So leicht dörffte es bey einer andern Conjuncture auch ſeyn / unter einem und anderen ſcheinbaren

prætext in allen andern Puncten und Artickuln deß Pragmatiſchen Münſt. Friedens-Schluſſes noch gröſſere Veränderungen / ſo wohl in Religioſis als Profanis zu machen/und darf es bei dieſem hocherleuchtetem Conſes, keiner weiteren Ausführung/ was endlich daraus für Effecte folgen werden.

Weilen nun ſolche Facilität unſerer eigenen Conſervation entgegen / der Ehre des Teutſchen Namens zu wider/ und an ſich unbillich ſeyn würde/ ſo gar ein und andern Stand und Glied deß Reichs / wider ihren Danck und Willen/ von des Reichß Corpore, und ihrer Immedietät und Freyheit gleichſam zu verſtoſſen und auszuſchlieſſen / auch meines gnädigſten Herrn Durchl. ſolches/ als der von dem Reich Ihro ertheilten Inſtruction, und zu Ihro geſetztem Vertrauen ſchnur stracks zu wider lauffend/ über ſich zunehmen / und von der Poſterität zu verantworten, ſich nicht getrauen; So muß man ſolchem allem nach dißfals dafür halten/es ſeye auf die Frantzöſiſ. Replic, poſt recapitulationem ex parte Deputationis der Reichs-Inſtruction gemäß / ſolcher geſtalt zu antworten: Erſtlich/daß das/ zum Eingang reſervirte factum examiniret, darüber mit der Kayſerl. höchſt-anſehnlichen Geſandſchafft / ſo viel es dieſelbe angehet / communicirt, und wann ſich in den Umſtänden ein und anders finden ſolte / wormit man diſſeits nicht einig ſeyn könte / ſolches zu forderſt beantwortet werde. Man kan ſich auch deßfals mit dem / was von Chur-Sachſen erwehnet / wohl confirmiren.

Was dann die Materialia belangt / wäre diſſeitigen ermeſſens ferner zu ſubjungiren, daß man aus der hochanſehnl. Frantzöſiſ. Herrn Geſandten Replique mit Beſtürtzung wahr genommen/daß die diſſeitige/auf Göttliche/Weltliche und aller Völcker Rechte / auch die zwiſchen beyden Reichen ſo theuer beſtättigte und beſchworne Inſtrumenta Pacis fundirte Reſolution de dato 10.20. Aprilis dieſes Jahrs/ſo angeſehen zu ſeyn ſcheinet / als wann dadurch eine befliſſentliche Friedens-Verhinder- oder Verzögerung geſucht würde/da man vor GOTT und der gantzen ehrbaren Welt nochmals conteſtirt haben wolle/daß man nichts höher wünſchete und verlangete/als an Seiten der Kayſerl. Maj. und deß Reichs mit Ih. Königl. Maj. von Franckreich in gutem nachbarlichem Fried und Verſtändnus zu leben/auch um Ihre Maj. Gemüthe dazu deſto mehr zu diſponiren, willig und bereit ſeye/alles was deroſelben/ vermöge der Weſtphäliſ. und Nimwegiſchen Tractaten/mit einigem Rechte competiren könne / derſelben um die Beſtättigung des Friedens/an Seiten des Reichs ſo viel müglich zu beförderen/ohn weiger- und ohnverzüglich zu cediren, abzutretten / oder auch zu laſſen. Dahin-

hingegen man hochged. Frantzöſ. Hn. Geſandten zu conſideriren gebe / wie hart es vor der gantzen Welt ſeyn würde / wann hindangeſetzt aller verhin / mit vergieſſung ſo vielen Chriſtenbluts erworbener Tractaten / dem Reich ſollte angemuthet werden / nach eines paciſcirenden Theils einſeitigem Willen und Wolgefallen / ohne Diſcuſſion und Unterſuchung / ob dergleichen Prætenſiones in Recht und den vorigen Tractaten gegründet / oder nicht / anſehnliche Provintzen / Städte und Lande / zum theil wider ihren Willen / von dem Corpore deß Reichs und deſſen Immedietät abzuſondern / und zu excludiren. Und ſo wenig man ſich ſolches von Sr. Kön. Maj. zur Chriſtl. Liebe und Gerechtigkeit geneigtem Königl. Gemüte zu verſehen hätte: So wenig würde dieſer Deputation reprochirt werden können / als wann dieſelbe die Zeit / die ſolche Unterſuchung und Diſcuſſion erfordert / vergeblich hätte vorbey ſtreichen laſſen / weil es einmal nichts neues / ſondern gar gemein / daß die præliminaria dergleichen wichtiger Tractaten allezeit etliche Monat erforderten / und zu Befeſtigung eines billichen und redlichen Friedens niemal einige Zeit zu ſpäth / oder unbequem zu achten ſeye.

So könte auch die mora, daß man zu ſolcher Diſcuſſion nicht eher geſchritten / dieſer Deputation noch dem Reich mit Fug nicht imputirt werden / weilen man diſſeits dazu allezeit bereit und erbietig geweſen; hingegen aber das Objectum dieſer Tractaten durch die am 22. Decembr. 1681. 2. Januar. 1682. übergebene Frantzöſiſ. Propoſition gantz geändert / und an ſtatt dieſelbe ſecundum mentem tam Imperatoris, quam Regis Chriſtianiſſimi dahin angeſehen geweſen / daß die Juſtitz der Frantzöſiſ. prætenſionen auf das Fundament deß Weſtphäl. und Nimwegiſchen Friedens examinirt, und darnach ein billiger Vergleich getroffen werden möchte / wie ſolches die Acta, uñ abſonderlich die Frantzöſ. Vollmacht klärlich ausweiſen; So wäre ſolches aber durch die auf kein gewiſſes Fundament gegründete / und aus eigenem Belieben fluctuirende / jetzt angezogene abermalige Propoſition ſolcher geſtalt geändert / daß darüber die gantze Tractaten in höchſte confuſion und Unordnung geſetzt worden. Daß einiger bey dieſen Tractaten meiſt intereſſirten Stände gravamina, wie das Frantzöſ. Reſponſum indigitirt, ceſſirt und aufgehoben wären / darüber hätte man ſich billich zu erfreuen / und würde die / von der Aller Chriſtl. Maj. darunter bezeugte moderation dereſelben unſterblichen Ruhm bey der jetzigen und Nachwelt bringen. Es wären aber dardurch des gantzen Reichs gravamina noch bey weitem nicht erörtert / und wie das gantze Corpus auch bey dem allergeringſten Glied intereſſiret wäre / ſo werde es der Reichs-Deputation ſo vielmehr ohnverantwortlich ſeyn / wider dero Inſtru-

ction gantze Land und conſiderable Stätte zu cediren und Weg zu geben/ ohne daß Frantzöſi. Seiten im allergeringſten erwieſen daß dero prætenſion fundirt, oder auf vorernante Friedensſchlüſſe qualificirt ſeye. Es würde auch ſolches von keinem effect, und des Reichs Ratification darüber nicht zu hoffen ſeyn. Damit man auch den Tractaten etwas näher/ und würcklich ad materialia kommen möge/ könten allhie des Reichs und der Stände vornemſte Gravamina fürtlich und nervosè deducirt, und aus deren Actis remonſtrirt werden / wie hart und gewaltig es an einer: und unerträglich an der andern Seiten ſeye / daß durante arbitrio die 10. Elſaſſiſche Stätte contra expreſſum tenorem des §. Teneatur &c. dem abſoluten Frantzöſ. Dominat gewaltſamlich unterworffen/und biß langs noch nicht reſtituirt werden wollen. Wie weit es von dem ſey/ daß in dem Inſtrumento Pacis Weſtphalicæ das gantze Elſaß an Franckreich abgetretten/ und wie noch weniger erweißlich zu machen/ ſondern vielmehr der intention und dem Verſtand des 2. und 27. Artic. des Nimwegiſchen Friedens-Schluſſes gantz und gar zuwider ſeye / daß durch ſolchen Frieden Regi Galliæ ein mehrers als in dem Weſtphäliſchen Frieden cedirt; wie es wider die klaren Rechte lauffe/ daß aus einer bloſſen ceſſion feudalitatis das Jus Superioritatis wolle erzwungen/ ja daſſelbe ultra diſtrictum wider den klaren Inhalt deß Weſtphäliſchen Friedens wolle extendirt, und unter ſolchem prætext, ſo viele Stände des Reichs um ihre in dem Inſtrumento Pacis Weſtphalicæ austrücklich fundirten und explicirten Immedietät und Libertät gebracht werden. Wie es mit den natür und weltlichen Rechten ſtreitend/und aller æquität zu wider ſeye/daß man unter dem prætext dunckler und mehr eingebildeter/ als realer und theils vor vielen hundert Jahren durch klare Tractaten und Renuntiationes aufgehobenen / ja zuweilen von einem Dorffe auf gantze Graf und Herrſchafften gefolgerte dependentien ein und andern Stande des Reichs gantze Aemter/ Stätte / und etlichen alle das ihrige entziehen/und ſolches ſub ſpecie recti mit ſolchen Urtheilen bekräfftigen wolle/ die von ſolchem Richter ausgeſprochen/ der zugleich pars und judex iſt/und daß es endlich vor der Welt nicht zu juſtificiren, daß in ipſo limine dieſer / zu Aufrichtung eines ewigen Friedens angeſtellten Tractaten/ aller Verſicherung nach Abreiſe der Frantzöſ. Herrn Geſandten von Paris nichts zu innoviren, ſchnurſtracks zu entgegen/ die Stadt Straßburg dem Reich gewaltthätig contra claram diſpoſitionem inſtrumenti Pacis, entzogen worden. Wie endlich höchſtbeſchwerlich/ daß da/ vermöge deß Weſtphäliſchen Friedens / die meiſte von Franckreich Gravirte Stände durch Ih. Aller-Chriſtlichſten Majeſt. höchſt-

Löblichen

löbliche genereuſe cooperation in die poſſeſſion und Eigenthum der jetzo theils entzogenen/ theils vorenthaltenen Stücken reſtituirt worden / nun nach einem 30. und mehrjährigen ruhigen beſitze/ von dem jenigen Potentaten / der ihnen die reſtitution ſo rühmlich verſchaffet/ nunmehr ſelbſt deſtituirt werden wollen. In mehrer Betrachtung/ daß in dem Nürnbergiſchen Executions-Receſs die Execution ſolcher Friedens-Execution referire, wie dann ſolches alles weitläufftiger zu deduciren die limites eines voti nicht leiden/ ſondern man ſich deßhalben auf die Acta deß Elſaſſiſchen Arbitrii, und der Metz/ Tul und Verduniſchen Lehens-Sachen / wie auch auf die an Ihre Königl. Majeſt. von Franckreich abgelaſſene Reichs-Schreiben / und der zu Nimwegen geweſenen Kayſerl. HHn. Geſandten Bericht/ und andere dahin gehörige Acta, zuforderiſt aber auf das Inſtrumentum Pacis Weſtphalicum & Noviomagenſe, und die Nürnbergiſche Executions-Tractaten/ auch ſich ratione der dahin gehörigen Particularien/ auf die wol abgelegte vortreffl. Chur-Sächſiſ. Oeſterreichiſ. und derenſelben gleichſtimmige Vota bezogen haben will. Deme man noch ferner hinzu thun könte daß man dahin geſtellt ſeyn lieſſe/ ob allerhöchſtged. Ihre Königl. Maj. prætenſiones, wie in der Frantzöſ. Replique gemeldet wird/ ſich noch weiter/ als die bißherige Arreſts, Reunions und dependentiæ dependentiarum erſtrecketen. Es erfordert aber die ſelbſt redende Billigkeit/ daß man ſich über die hinc inde habende fundamenta ſolcher prætenſion vernehme/ und über die/ darauß herflieſſende jura ſich mutuellement vergleiche/ ohne daß ein Theil die Stabilirung ſolches Rechtens ſich allein anmaſſe/ und könte denn ein mehrers angemuthet werden/ als daß J. Aller-Chriſtl. Maj. daſſelbe zulaſſen oder abzutretten / was Ihro nach ſolchen principiis zukomme und gehörte. Wann auch ſolches ſchon eine Zeit erfordern ſollte/ ſo wäre dieſelbe jedoch wol angewendet/ weil ohne dem dergleichen ardua negotia viel Zeit erfordern/ und dardurch ein beſtändiger Frieden geſtifftet/ und vielem Unheil in der Chriſtenheit vorgebauet würde / geſtalt dann hierbey an Seiten deß Reichs wohl zu bedencken/ wie gefährlich und von was vor weit außſehender conſequentz es ſeye/ durch eine ohne einzige Recht / und gründliche Unterſuchung beſchehene Ceſſion, und Abtrettung eines der conſiderabelſten Theile deß Teutſchen Reichs/ alle andere Frantzöſiſ. prætenſiones um ſo viel mehr zu authoriſiren/ als denen Frantzöſiſchen Reichs-Regulen nach die Jura Coronæ Gallicæ inalienabilia ac non obſtantibus quibuscunque pactis aut renunciationibus von dem Succeſſore vindicirt werden können. Und weil man dann an Seiten dieſer vortrefflichen Reichs-Deputation ſich zu allem dem

jenigen frey und willig erkläre/ was von einem friedliebenden Nachbar und Potentaten immer kan erfordert werden/ auch zum Uberfluß die vorhin gethane Conteſtationes, dahin nochmals wiederholet haben wollte/ daß derſelben die erſte Stunde die liebſte ſeyn werde/ über das jenige/ was nach dem wahren Verſtand offt-angeregter Tractaten Ihrer Majeſt. von Franckreich vom Reich gebühre oder nicht/ bona fide in amicable Tractaten/ und was alsdann Ihre Majeſt. zu competiren, ſich ausfündig machen würde/ derſelben ohnweigerlich reſpectivè abzutretten/ und alles/ was dieſer Deputation immer verantwortlich/ und dem Reich erträglich/ einzugehen; So lebte man auch an Seiten der Reichs-Deputation, der tröſtlichen Zuverſicht/ Ihre Majeſt. werden dero Allerhöchſten Gemüths-æquanimität und Welt-bekanten Großmüthigkeit nach/ ſolches für keinen Refus, ſondern vielmehr für ein Zeichen einer aufrichtigen Fried-Begierigkeit aufzunehmen/ und die raiſon der Juſtiz und Billigkeit vor allen andern conſiderationen/ in dero Königl. Gemüth prævaliren laſſen/ auch um deſſen willen/ daß die Billigkeit/ ja die neceſſität ſelbſt in dergleichen Tractaten eine reiffe Diſcuſſion, und folglich einige Zeit erfordert Ihre Königl. Majeſt. verſprochen/ wegen ſuſpendirung aller weitern reunionen und Thätigkeiten/ nicht zurück nehmen/ noch den/ zwiſchen beeden obbenanten Reichen/ zu Nimwegen geſchloſſenen Frieden/ ohne einige an Seiten des Reichs darzu gegebene Urſache noch Zumuthung einiger Feindſeligkeit/ zu brechen gemeynet ſeyen/ ſondern vielmehr in deſſen Conformität und Conſequenz/ dem vorigen ſuchen dieſer Reichs-Deputation ſtatt geben/ und alles in den Stand herſtellen/ wie es bey Abreiſe der Frantzöſiſ. HHn. Geſandten von Paris geweſen/ damit die Tractaten mit deſto beſſerm Vertrauen angefangen/ und mit gutem effect vollenführt werden könten; Und dieſes wäre eben der jenige und rechte Weg/ einen ewigen beſtändigen Frieden/ dahin der erſte Vortrag der Frantzöſiſ. HHn. Geſandten anzielet und gerichtet iſt/ zwiſchen dem Röm. und Frantzöſiſ. Reichen zu ſtifften. Dann wie kein Friede aufrichtig und beſtändig ſeyn kan/ wann der rechtmäſſige Herr des ſeinigen ohne einzige darzu gegebene Urſache/ de facto beraubet/ und ohne einige Reflexion auf die vorhin aufgerichtete und beſchworne Tractaten/ als die einige Schieds-Regul zwiſchen Benachbarten Ständen und Potentaten/ durch gezwungene und violente renunciirung und ceſſiones, davon verdrungen/ mithin alles Fundament eines guten nachbarlichen Vertrauens gantz und zumalen aufgehoben und deſtruirt wird. Als wann hingegen die raiſon und Juſtice dieſen Tractaten wird zum Fundament unterlegt werden/ das jenige was auf einen

einen ſolchen Grund gebauet wird / nicht leicht zerfallen / und bey beeder Reiche Einwohnor und Unterthanen beſtändige Ruhe und Glückſeeligkeit bringen kan / geſtalt man dann zu ſolchem heylſamen Zweck zugereichen / an Seiten deß Reichs kein Raiſonabel Mittel / es ſeye durch fernere Tractaten / Mediation, oder ein ohnpartheyiſches Arbitrium auszuſchlagen / gemeynet wäre. Alles mit Vorbehalt fernerer Nothdurfft / und expreſſer Proteſtation, daß man an Seiten meines gnädigſten Herren / und dero höchſtlöblichen Fürſtl. Hauſes die Beſtättigung deß heylſamen Friedens aufrichtig und beſtändig verlanget / und alle redliche Mittel darzu zu gelangen / ihrer Seits treulich befördern helffen werde.

Stadt Cölln:

Hätte aus der von denen Königl. Franzöſ. Herren Geſandten übergebener Antwort unter andern erſehen / daß dieſelbe bey der hochrühmlichen Friedens-Intention beharreten / und wie diſſeits auch anderſt nichts intendiret würde / wäre vermittelſt Göttlicher Hülffe nicht unbillig die ſtabilirung deß ſo theuer erworbenen Friedens / zu Troſt der gantzen Chriſtenheit um ſo mehr zu hoffen; Von wegen der Stadt Cölln wolle man dazu euſſerſt cooperiren, gleichwie man aber nicht vor ſich / ſondern pro Intereſſe Imperii deputirt, und durch gemeſſene Inſtruction, ſo biß dahin nicht geändert / eingebunden / deren Gravirten Reichs-Ständen und Gliedern Gravamina, Inhalts deß Weſtphäl. und Nimwegiſchen Friedens / als welche allerſeits pro fundamento ſeyen abzuhandlen / und dabey nicht zu erſehen / wie die von hochbeſagten Königl. Franzöſ. Herrn Geſandten geſtellte Conditiones, nemlich Einbehaltung der Stadt Straßburg / und anderer / nach Abreiß beſagter Herren Geſandter occupirter Oerter und Landen mit berührten Friedens-tractaten / ſich conciliren können / zumalen im Münſteriſ. Friedensſchluß jetztbemeldter Stadt Oerter und Landen / theils bey der an die Cron Franckreich beſchehener Ceſſion, austrücklich excipiret / theils denenſelben ihre Immedietät und Libertät expreſſe vorbehalten / denen zu Folg als Status Imperii lange Jahre in vielen wegen agnoſciret / und einige darab Inhalts deß Executions-Receſ de Anno 1650. würcklich evacuiret / beſagter Münſteriſcher Friedens-Schluß auch durch den Nimwegiſchen Artic. 2. in allem deme ſo nicht ausdrücklich geändert / conformirt, und dabey Art. 27. ſtipulirt worden / Inhalts des Münſter-

Frie-

Friedens/ die innhabende Oerter zu reſtituiren/ wie ſolches in verſchiedenen der Herren vorſtimmenden Votis, weitläufftiger ausgeführet worden/ als wolle man ſich kürtze halber dahin conformiren/ daß man diſſeitige Fundamenta denen Königl. Frantzöſiſ. Herren Geſandten vorzuſtellen/ und zugleich zu aller Billigkeit/ über ermeldte Friedens-Inſtrumenten ſich zu erbieten hätten/ in der Hoffnung/ ſich dabey Mittel und Wege zu allerſeits intendirentem Zweck/ nemlich Beſtättigung deß Friedens erfinden/ und erhandlen laſſen werden. Im übrigen müſte man ſich mit gebührendem Reſpect auf die Reichs-Conſtitutiones, ſonderbar den Münſteriſ. Friedens-Schluß beziehen/ als wodurch denen ſamtlichen Reichs- und freyen Städten/ ihre hergebrachte Jura Statuum dergeſtalt erläutert und beſtättiget worden/ daſſelbige in und bey denen Univerſal- und particular dictis, und Reichs-Zuſammenkünfften/ ſowohl und nicht weniger als andere höhere Stände/ ſalva graduum & ordinis prærogativa ihr hergebrachtes Votum deciſivum würcklich haben/ maſſen in conformität deſſen man zu gegenwärtigen Congreſs mit deputirt, und mit einer gleichlautenden Inſtruction, als welcher/ ſo lange ſie im Stande/ diſſeits ſich bequämen müſte/ verſehen ſeye.

Stadt Regenſpurg Votum.

Stadt Regenſpurg theils/ nach Anleitung der vor ſich habenden Reichs-Inſtruction über die anjetzo in Umfrag geſtellte Haupt-Sachen/ und darzu gehörige Materialia Replicæ Gallicæ ſich kürtzlich vernehmen zu laſſen/ findet man ſelbige (auſſer deme was darinnen ein und anderer mit der Kayſ. höchſtanſehnlichſten Geſandſchafft angegebener Verhandlung halber enthalten/) in effectu eine Wiederholung der erſten Kön. Frantz. Propoſition, und dahin eingerichtet zu ſeyn/ daß mit beyſeitsſetzen der Unterſuchung der Juſtitz die neue prætendirte Ceſſion der biß ad 1. Aug. nechſt abgewichenen Jahrs von der Cron Franckreich/ ſeit letzteren Nimwegiſ. Friedenſchluß occupirten vornehmen Reichs-Fürſtenthumben/ Herrſchafften/ Städt und Landen/ wie auch der nach ſolcher Zeit bezwungener Stadt Straßburg nochmals beharret/ und die in der Reichs-Deputations-Antwort offerirte gründliche Conferentz und Diſcuſſion der zu gegenwärtigen Congreſs utrinque verwieſener Gravaminum unter dem Vorwand der verſtrichenen Zeit/ und der bißherigen der Sachen langen Auffenthalts gäntzlich decliniret werden wollen. Wie nun das jenige/

nige was höchſtged. Käiſerl. Geſandſchafft betrifft / billich derſelben zu überlaſſen / und hierüber ſo wol / als ſonſten in dem Haupt-Werck deren erleuchteſte Erinnerung zu erwarten / alſo zeiget ſich in fernerer Uberlegung ermeldter Frantzöſ. Replique und Gegenhaltung des angezogenen Reichs-Depütations-Reſponſi mit mehrern / daß dieſes auf ſeinen unumgeſtoſſenen Fundamentis um ſo feſter ſtehe / als der pro Exceptione eingewandte bißherige Verzug und Zeit-Verluſt / der in denen hochvortreffl. Oeſterreich- und Bambergiſchen Votis gethanen Erinnerung nach / ſeinen vornehmſten Urſprung aus dem zu immutiren geſuchten Objecto hieſiger Conferentz-Tractaten genommen / und dahero dem Reich oder deſſen Deputation nicht aufgebürdet werden kan / zu geſchweigen / daß dergleichen Mora nicht ſo ſehr von deme / welcher die Poſſeſſion und deren Genuß zu ſeinem Vortheil hat / als von denen / die ſich deſſen allen entſetzet ſehen müſſen / zu beklagen ſtünde / dannenhero man auch die in dem hochanſehnl. Chur-Sächſ. und gleichſtimmenden Votis urgirte Beybehaltung des eigentlichen Zwecks dieſes Congreſſus gantz nöthig / auch den Statum rerum dergeſtalt nicht verändert zu ſeyn erachtet / daß ſelbiger erwehntes Objectum, nemlich die Discuſſionem cauſæ variiren und aufheben ſolle / da vielmehr alles das / was ſeither reſolvirter und angetrettener hieſiger Zuſammenkunfft innoviret / und thätlich vorgenommen worden / ſolches mercklich beſtärcket / und groſſen Anlaß und Gelegenheit gibt / der Sachen auf den Grund nachzuſehen / mithin den vorigen und jetzo neu-cumulirten gravaminibus deſto beſtändiger abzuhelffen / wie dann das geſamte Reich in dero abgegebenen Inſtruction darauf vorhin ſchon ſorgfältig reflectirt zu haben ſcheinet / da ſelbiges gegenwärtige hochlöbl. Reichs-Deputation nicht nur die Abſtellung der damals bereits bekandten / und angezogenen / ſondern auch aller anderen mehr zu dieſer Materie und dahin gehörigen Gravaminum committirt / welches auch der Königl. Frantzöſiſ. Geſandſchafft / in der bevorſtehenden Duplicq, wohl zu Gemüth zu führen / und dabey zu remonſtriren ſeyn möchte / wie hart und bey der wehrten Poſterität unverantwortlich es fallen würde / wann dieſer Seits / und da man lediglich in denen Terminis ſich vor allen Dingen des wahren Verſtands / und der eigentlichen Diſpoſition des längſt-geſchloſſen Friedens gegeneinander zu verſicheren / und deſſen Execution auf einen beſtändigen Fuß zu ſetzen / keines wegs aber einen neuen Tractat dem vorigen zu Præjuditz / zu machen / begriffen iſt / das commune principium auſſer acht gelaſſen / und die gravirte / und deſtituirte Reichs-Stände / ungehörter und unprobirter Dingen ihrer Freyheit / Reichs-Immedietät und Gerechtſamen / welche Sie allein vor

Gott/ Ihro Käiſerl. Majeſt. und dem gantzen H. Röm. Reich recognoſci-
ren und dero Beſtättigung Sie in dem nach ſo lang ausgeſtandenen Chriſt-
blutigen Krieg endlich erfolgten Friedenſchluß unter der hohen compaciſci-
renden Cronen/ ſo wol als des Reichs Guarantie erhalten/ gleichhin ohn eini-
ges darauf führend Abſehen/ entſetzet/ und hingegeben/ auch dardurch der Ein-
gang zu einer unausbleiblichen allen übrigen Reichs-Ständen/ und deren im
Weſtphäl. Friedensſchluß radicirten juribus und poſſeſſionibus höchſt-
gefährliche und ſchädliche conſequentz und Aufhebungen der zu Befeſtigung
des ſiſtematis Imperii angeſehener/ auch bißhero für unbeweglich gehaltener
Grundſätzen gemacht werden ſolten. So viel man ſich ſonſten zu erinnern
weiß/ hat man biß dato von einigem Reichs-Stand/ weder allgemeiner Reichs-
und dem hieſigen Deputations-Convent, noch auſſer deren nicht verneh-
men können/ daß die Juſtitia cauſæ Imperii in dem geringſten in Zweiffel
gezogen worden/ wie aber hoc præſuppoſito, jemanden wider ſein klares/
und allerſeits agnoſcirtes Recht etwas widriges zugemutet und aufgedrun-
gen werden möge/ will man den Ausſchlag aus der/ in der natürlichen Billich-
keit fundirten Regul/ welche einem jeden das zu thun anweiſet/ was er ſich
ſelbſten gethan zu haben/ und zu wiſſen deſideriret/ herholen/ und glauben/
daß ſolche in einer ſo wichtigen Sache wie gegenwärtige/ und da es nicht et-
wa um ein geringes dem publico zu Lieb/ leichtlich zu verſchmertzen ſtehendes
Recht ein oder anderen Standes/ ſondern um derſelben gantzen ſtatum
ſelbſten miteinander/ und alſo mehrentheils um deſſen völligen Verluſt und
Abtilgung zu thun iſt/ den geziemenden Platz finden werden/ inſonderheit
weilen die Verbündlichkeit der Reichs-Satzungen/ und der Friedens-Inſtru-
mentorum, worinn ein Stand dem anderen zur Rettung und aſſiſtentz
ſich obligiret hat/ darzu komme/ und allen weiteren Anſtand aus dem Weg
raumet; Solte aber Königl. Frantzöſiſ. Theils dafür gehalten werden/ in
ſelbigen ein mehreres Recht als was man ex parte Imperii vorgemeldter
Maſſen bißhero begreiffen können/ zuſtehe/ ſo kan ihr anderſt nicht/ als in
Diſcuſſione ſolches vorgeſtellet und erörtert werden/ angeſehen die Gene-
ral-Allegation des Münſteriſch- und Oßnabrüggiſchen/ auch darauf ge-
gründeten Nimwegiſchen Friedensſchluß/ mit welcher alle ſo genannte Re-
unions-Sententien und Executionen/ ja die Vollmacht der hochanſehn-
lich. Kön. Frantzöſ. Geſandſchafft ſelbſten begleitet wird/ einer weit naheren
Unterſuchung bedörfftig iſt/ und begehrt man dieſen hochlöblichen Conſeſ-
ſum mit Repetition deſſen/ was in dem vorgerühmten Chur-Sächſiſchem
und gleichſtim̃enden Votis, über die Gravamina ipſa mit ſtattlichem Grund
dedu-

deduciret worden/ nicht aufzuhalten / noch weitläufftig zu repræſentiren/ wie obgedachte Reuniones in Erwegung der / in dem Inſtrumento Pacis Weſtphalicæ Cæſareo Suecico, und deſſen Artic. 4. & ſeq. in vielen auch in dem Inſtrumento Cæſareo Gallico nachdrücklichen reiterirten Puncten / ſelbiger klaren Diſpoſition è diametro entgegen ſtehen / und die damals ex parte ipſius Coronæ Gallicæ ſelbſt bedungene / und zu guarantiren mit übernommene Reſtitution, ſo vielen vornehmen Ständen des Reichs nunmehro wieder annihiliren und umſtoſſen / auch wie der in hochged. vorſtimmenden Votis wolerleuchtete §. Teneatur Rex Chriſtianiſſimus &c. zu denen im Elſaß / und ſelbiger / gegen und wider verſchiedene Reichs-Biſt-Fürſtenthümer und Herrſchafften/auch die 10. vereinte Reichs-Städt und Ritterſchafft / und in ſpecie wider die erſt bey würcklichen Anfang hieſiger Zuſammenkunfft occupirte Reichs-Stadt Straßburg vorgenommener Proceduren/ der Cron Franckreich das vermeinte Recht nicht gebe/ noch derſelben ein mehrers/ dann diejenige Jura einraume/ quæ, uti formalia ſonant, ad Domum Auſtriacam ſpectabant, & per Tractatum pacificationis Coronæ Galliæ ceſſa ſunt, wiewol mit dem beygefügten Unterſcheid / daß ſolche hinfüro mehr angeregter Cron nicht mit der Recognition und Lehens-Dependenz à Cæſare & Imperio, wie ſie Oeſterreich. Theils geweſen/ ſondern pleno Dominii Jure vorpactirter Maſſen bleiben ſollen. Was bey denen Handlungen des zu Regenſpurg fürgeweſenen Arbitrii Gallo Alſatici vorgangen/ und wie zu wiederholten malen Königl. Frantzöſ. Seits obbeſagten 10. vereinigten Städten die Immedietät geſtanden / und derenthalben der Tenor Inſtrumenti Pacis Weſtphalicæ expreſsè allegiret worden / weiß man der in mehr hochermeldeten Chur-Sächſiſchen Voto angeführten umſtändlichen Relation und Anmerckung nichts beyzuſetzen / ſiehet auch auf keine Weis / wie doch die Stadt Straßburg mit einiger rechtmäſſigen Prætenſion belegt werden könne / inmaſſen über andere mehr vorhandene gründliche Rationes bey denen offt-berührten Weſtphäliſchen Friedens-Inſtrumentis wahrzunehmen / was Geſtalten dieſe Stadt mit unter denen jenigen Deputirten Ständen geweſen / die beede Inſtrumenta und zwar nomine Collegii Civitatenſis unterſchrieben und corroboriret / welches /wann ſie unter der Ceſſion (deren Inſtrumenta das ſicherſte Fundament zur dijudicatur aller obſchwebenden Streitigkeiten / wie in dem vorangeregten Oeſterreichiſchen Voto auch vernünfftig gedacht worden / ſubminiſtriren) an Franckreich mit begriffen geweſen / Ihro nimmermehr zugeſtanden / noch von dieſer Cron zugelaſſen worden wäre; Geſtalten auch das geſamte Reich deroſelben

den Immedietät und Freyheit ſich ſo hoch verſichert gehalten / daß es ſelbige hienach in An. 1654. unter die ordinari Reichs-Deputation, laut Reichs-Abſchied von jetzgedachtem Jahr §. Und dieweil ꝛc. 194. gezogen / die Stadt auch ſolchen Juris mit gnugſamen Wiſſen der Cron Franckreich ſich ungehindert gebrauchet hat.

Welche / und alle übrige de hac Ceſſione angehörte / und ex Inſtrumento Pacis Weſtphalicæ, wie auch dem Nürnbergiſchen Executions-Receſs gezogene Argumenta, durch den Nimwegiſchen Friedens-Schluß keines weges geſchwächt und um ſo wenig elidiret / als dieſer ſimpliciter auf erwehnten Weſtphäliſ. feſt geſetzt / und dadurch nichts immutirt / dann was expreſſis verbis, wie wegen Philipsburg und Freyburg beſchehen / darinnen gemeldet worden.

Ob und was nun hochgedachte Königliche Frantzöſ. Geſandſchafft wider alle dieſe pro Imperio militirende Rationes zu reponiren habe / muß nachmalen die Discuſſion zeigen / dahero auch ſelbig deſto minder hindan zu ſetzen / auch das rahtſamſte ſeyn wird / daß inhærendo der vorigen Antwort / und denen darinnen gethanen billichen Begehren / wegen vorgängiger Reſtitution der Stadt Straßburg und aller andern Seit 1. Auguſti vorigen Jahrs occupirten Reichs-Orten / auch Abſtellung fernerer Innovationen / die weiters jetzo fürgekommene Special-Motiven zur würcklichen Vornahm der Discuſſion der übrigen Gravaminum, ohne welche man zu einigen Tractaten ohnmüglich ſchreiten kan / in der Duplic ausführlich vorgeſtellet / und die Verſicherung erneuert werden möchte / daß auf ſothane vorher gegangene Verfügung der Sachen entdeckten Beſchaffenheit nach / man ſich in ſolch billicher Bezeugung finden laſſen wolle / daß daraus die an Seiten des Reichs beſtändig tragende Begierde zu Continuation des Friedens / in der That zu verſpürren ſeyn möge / gleich man dann auch dem vorig gethanen Erbieten / daß nemlich nichts / worzu die Cron Franckreich befügt zu ſeyn ſich erweiſen wird / derſelben difficultirt / ſondern unverweigerlich / und bona fide zugeſtanden werden ſolle / nochmals inſiſtirte / in dargegen tragender beſtändigen Hoffnung und Zuverſicht / daß auch Ih. Königl. Majeſt. in Franckreich ein mehrers ſich nicht zuzueignen / oder dero Königl. Generoſität und Æquanimität nach zu behaupten / gewillet ſeyn werde / als was dero / das befindende Recht / und die Diſpoſition offtbeſagter Friedens-Inſtrumentorum zuleget / auf welchen beederſeits beliebenden Fall / die gute nachbarliche Verſtändniß zwiſchen dem Heil. Röm. Reich / und der Cron Franckreich am kräfftigſten ſtabilirt / auch denen beſorgenden ferneren Miß-

hellig-

heiligkeiten am ſicherſten vorgebauet / und der Weg abgeſchnitten werden köñ-ne / im übrigen und ſchließlichen / will man alles dasjenige / was zu Erhaltung des Eingangs angeregten Zwecks gegenwärtiger Conferenz-Tractaten / conſequenter zu Feſt-ſtellung eines auf ehrliche / billiche / ſichere / und den vorigen Friedens-Handlungen / auch deren vorhero examinirenden genuino ſenſui gemeſſene Conditiones eingerichteten Vergleichs / von denen Hochvortrefflichen Herren Vorſitzenden erinnert / und vorgeſchlagen worden / hiehero mitgezogen / denenſelben beygetretten / und ſich ulteriora, ſo wol wegen des / dem H. Röm. Reich in denen / cum exteris pflegenden Tractaten / Ratione Idiomatis zuſtehenden Juris, als der / ihme von offt höchſtgedachtem geſamten Röm. Reichs aufgetragenen Deputation, und deren Concurrenz / nach dem Begriff und verglichener Verordnung deren / darzu ertheilten General- und Special-Vollmachten / nebenſt deren in ſæpius allegato Inſtrumento Pacis, dem Collegio Civitatum beſtättigten und feſtgeſetzten Voto deciſivo, (ſo man anderſt nicht / dann nach der ausdrücklichen / mithin niemand præjudicirlichen Anweiſung der Reichs-Conſtitutionen / und der darauf fundirten Reichs-Inſtruction und Befehl zu gebrauchen / verlanget) gleichfalls / und mit allem Reſpect vorbehalten / auch hierunter mit denen Hochvortrefflichen Sachſen-Weinmar. Braunſchweig. Calenberg. und Stadt Cölniſchen Votis conformirt haben.

Chur-Maynz.

AN Seiten Jh. Churfl. Gn. zu Maynz Jhres gnädigſten Herrn thue man ſich Kürtze halber wegen verfloſſener Zeit auf die bereits den 6. und 17. Sept. jünſthin / auch unterſchiedlich andere vorher dißfalls abgelegte Vota, und heutige ſo wol / als vorig gethane Propoſitiones, ſamt denen dariñ unterſchiedlich angeführten Rationibus, ſo viel ſelbige die Materialia concerniren / beziehen / welche man darum mehrentheils jetzt anhero wiederholet haben wolte; und weilen doch vor Erhaltung der erwartender Nothdurfft und Inſtruction, von der Hochlöbl. Reichs-Verſam̃lung zu Regẽſp. man ſich keines zureichenden endlichen Schluſſes bey gegenwärtig

wärtiger vortreffl. Reichs-Deputation in einer alſo ſchweren und wichtigen Sache/ daran des ganzen Reichs Wolfahrt und äuſſerſtes Verderben gelegen / untereinander werde gäntzlich vergleichen können; Sonſten auch auf den anhero communicirten Collegial-Schluſz des hochanſehnlichen Churfürſtl. Collegii zu gedachtem Regenſpurg / derhalben ſuper bello & Pace, vor allen Dingen die gröſte Reflexion zu machen ſeyn würde: Als wolle man ſich mit denen vortreffl. Fürſtl. Bayer- und Pfaltz Lauteriſchen Herren Geſandten/ und ihren jetzt abgelegten hochvernünfftigen Votis dißmal gerne conformiren / auch vorerwehnte Reichs-Inſtruction mit Ihnen erwarten / noch ehe und bevor man ſich dißfalls werde weiters vernehmen laſſen können / unterdeſſen aber rahtſam und nöthig erachtend/ daß ſothane Inſtruction von dem Hochlöbl. Reichs-Convent vor allen Dingen ehiſtens und eiferigen urgiret werden möge / und wolle man auch die jenige von faſt ſamtlichen Herren Deputirten / jetzt abgeleſener vortrefflicher Votorum vertröſtete Communication/ bey dem Chur-Mayntziſchen Directorio, um alle dem Protocollo der Gebühr einzuverleiben/ gewärtig ſeyn / ulteriora reſervando &c.

Der Hochlöblichen Reichs-Deputations Gutachten/ über bevorſtehende Berahtſchlagung.

Dict. per Direct. Mogunt. d. 28. Oct. 7. Nov. 1682.

Der Röm. Kaiserl. Majest. unsers allergnädigsten Käisers und Herrns zur gegenwärtigen Conferentz verordneter höchstansehnl. Gesandschafft bleibt hiemit ohnverhalten / daß bey vortreffl. Reichs-Deputation allhier vigore Conclusi vom 17. Sept. St. Nov. jüngsthin der Königl. Frantzös. Herren Gesandten disseits über deren erste Propoſition abgegebenen Antwort / extradirte fernerweitere Declarationes, den 15. Octobr. jüngsthin in behörige Deliberation gezogen / mithin die Materialia und das Haupt-Werck angegriffen worden / wie nemlich zu Beybehaltung des Friedens / und allgemeinen Ruhestands im Röm. Reich / nicht allein mit allseitiger Concurrentz zu gelangen seye ; sondern auch die von der Cron Franckreich wider den Münster- und Nimwegischen Friedens-Schluß sich vor gravirt angegebene Stände und Glieder desselben / respectivè reſtituirt und ſatisfacirt werden mögen ; Und ist die durchgehende Meynung dahin ausgefallen / und geschlossen worden / daß / gleichwie von Seiten des gesamten Reichs / oder dessen Ständen man mit der Cron Franckreich keines wegs zu einiger Feinseligkeit oder Ruptur inclinire / oder die geringste Ursache darzu zu geben / sondern vielmehr den allgemeinen lieben Frieden durch alle thunliche / ehrliche / und sichere ; sonderlich aber dem Westphäl. und Nimwegischen Frieden gemässe Mittel zu erhalten / sich jederzeit geneigt erwiesen / solches auch noch ferner zu thun begehre. Als haben die mehrere dafür gehalten / daß zu solchem heilsamen Zweck desto besser und beständiger zu gelangen / das beste und sicherste Mittel seyn werde / wann man ohnverzüglich durch klare und gründliche Untersuchung obbesagter beyder Friedens-Inſtrumenten / und Darstellung des wahr- und eigentlichen Verstands / und darnach eingerichte Remonſtrationes und freundliche Unterredungen (darüber beykommender Auffsatz verfertigt worden / denen Königl. Frantzösischen Herren Gesandten gebührend vorgestellet werde / daß die von der Cron Franckreich / wie auch deren Civil- und Militar-Bedienten sehr viele jenseit Rheins so wol im Elsaß / als sonsten gelegener vornehmer Fürstenthümer / Graff- und Herrschafften / wie auch ansehnliche Reichs-Städte / und über ihre Lande vorgenommene so genannte Reuniones, Dependenzien und Conſequenzen / wie auch würckliche Occupationes, denen Westphäl- und Nimwegischen Friedens-Schlüssen nicht gemäß können gefunden werden / sondern auf gefolgete obgedachte gründliche Vorstellung von Sr. Königl. Majest. in Franckreich Æquanimität und Justitz ein anders und bes-

sers

ſers verhoffet werde / und wollen die Conferenz allein zu dieſem Ende angeſtellt / man auch diſſeits zu aller Billigkeit ſich willigſt erwieſen; Als wolle man ſich andern Theils eines gleichmäſſigen nicht weniger getröſten / und der gänzlichen Zuverſicht geleben / es werden Sr. Königl. Majeſt. in Franckreich all das jenige / was vom 1. Aug. des lezt verwichenen Jahrs von ſelbiger Cron occupirt worden / in conformität dero Königl. erſteren Declaration dem Reich und deſſen gravirten Ständen zu reſtituiren ſich gefallen / mithin die weitere Tractaten ferner incaminiren laſſen / da man dann ex parte Imperii keine gütliche Handlung und Convention über beyderſeits Convenientien auszuſchlagen / ſondern auf dieſe Weiſe vielmehr der Weg gleichſam werde geöffnet und gebahnet / mithin der allerſeits intendirende Friedens-Zweck mit Beſtand und gutem Glauben könne erhalten werden. Von welchem allem dann auch nicht allein der höchſtanſehnl. Käyſ. Geſandſchafft alſobald eines Gutachtens Communication zu ertheilen; ſondern auch ad Comitia Univerſalia nacher Regenſpurg mit gleichmäſſiger nachrichtlicher communicirung deſſelbigen zu referiren / und zu erwarten ſeyn werde / was allda / als man indeſſen allhier oberwehnte Remonſtrationes denen Kön. Frantzöſ. Herren Geſandten zuthun hätte / vor gut angeſehen concludirt auch folgends anhero committirt werden möchte. Die Chur-Mayntz. Fürſtl. Bayer- und Pfaltz-Lautheriſche Geſandte aber haben verantwortlicher / ſicherer und beſſer zu ſeyn erachtet / vor allem über erwehnte Frantzöſ. Declaration vom hochlöbl. Reichs-Convent zu Regenſpurg / als Committente in re tam ardua & novo emergente, ehender einer gewiſſen höchſtbenöthigten Inſtruction ſich zu erholen / auch derer Beſchleunigung und Antwort von hochermeltem Reichs-Convent ferners zu urgiren / mithin / wie die Herren Chur-Mayntziſche und Fürſtl. Bayeriſche Geſandte weiter erinnert / demſelben zu überlaſſen / ob und welcher geſtalten man ein Duplic verfaſſen / in welcher des Reichs Jura, Ehr und Dignität beobachtet / und gleichwol circa finem der Cron Franckreich einige oblation ad pacem (mit welchen in ſpecie ſich auch der Chur-Sächſiſ. Herr Geſandte gewiſſer maſſen conformirt,) vermittels exprimirung der / beym Reichstag zu befindender Conditionen (zumahlen auſſer deſſen / aller Vermuthung nach / kein Effect oder Eingang neque ad Tractatus, neque ad Pacem zu hoffen /) gethan werden mögte; dabey gleichwol der Fürſtl. Bayeriſche Geſandte der beſtändigen Meynung geweſt / daß daneben auch alhier nichts unterlaſſen werden ſolle / was zu Beförderung des Haupt-Wercks / auf approbation des Reichstags / dienlich ſeyn kan.

Hingegen aber iſt allerſeits vor gut befunden und höchſtnöthig erachtet worden/ vor höchſterwehnte Käyſerl. Geſandtſchafft im Namen gegenwärtiger Reichs Deputation gebührend zu erſuchen/ damit ſie dero hohe Officia bey der hochanſehnlichen Königl. Frantzöſiſ. Geſandtſchafft ehiſt anwenden / und die Ihro zu dem End beyfallende hochwichtige Conſiderationes deroſelben nachrichtlich vorſtellen mögen/ umb Seine Aller Chriſtl. Majeſt. dahin zu diſponiren/ auf daß Sie von dem jüngſthin angezeigten Termin des letzten Tags dieſes Monats abſtehen/ und denen à parte Cæſaris & Imperii offerirten gütlichen/ denen Friedens-Inſtrumenten gemäſſene Tractaten ihren freyen Lauff laſſen wollen; ſondern auch das Chur-Mayntz. Reichs-Directorium zu requiriren / umb ſich gleichfals gefallen zu laſſen/ ſolches bey mehr hochged. Königl. Frantzöſ. Geſandtſchafft zu ſecondiren. Welches dann mehr höchſternanter Käyſerl. Geſandtſchafft allhier der Gebühr zu communiciren / und zugleich der hochlöbl. Reichs-Verſamlung zu Regensburg loco relationis, vermittels beyder Chur-Mäyntz. Reichs-Directorien auf die/ alda letztmal verglichene Weiſe gebührend zu überſenden/ es eine Nothdurfft zu ſeyn befunden worden.

Wormit der mehr höchſtgedachten Käyſerl. Geſandtſchafft / Churfürſten/ Fürſten / und Ständen des Reichs alhier anweſende Geſandte und Deputirte ſich geziemend empfehlen. Signat. Franckfurt den 7. Novembris 1682.

(L. S.) Churfürſtl. Mayntziſche Cantzeley.

Aufſſaz
Und
DEDUCTION
Der mehreren Herren
Reichs-DEPUTIRTEN,
über des Römiſchen Reichs habende
Fundamenta.

Auffſatz oder Deduction.

Dict. per Mogunt. d. 26. Oct. 5. Nov. 1682.

ES ſeye bekant/ was von vielen Jahren her von dem geſambten Römiſchen Reich/ wegen der Cron Franckreich in dem Elſas und übrigen jenſeit Rheins habenden Civil- und Militar-Bedienten/ wider die zehen Elſaſſiſche Reichs-Städte/ wie auch die Metz-Toul- und Verduniſche ſo genante Vaſallen vorgenommenen eigenmächtigen Proceduren ſo wohl mündlich/ als auch an Ihre Königliche Majeſt. in Franckreich ſchrifftlich publicè geklagt/ und endlich zu ſolcher beſchwerden gütlicher Abhelffung ein ſolennes Arbitrium beyderſeits beliebet/ und dadurch nach vieljährigen hinc inde gepflogenen Handlungen verſchiedene Declarationes publicirt worden ſeyen. Ob nun wohl man billig verhoffet/ daß es dabey verbleiben/ und man keine neue/ vielweniger gröſſere und vorhin niemals gedachte Prætenſiones erwecken würde: So hätte man dannoch/ und abſonderlich nach dem letzt geſchloſſenen Nimwegiſchen Frieden (unerachtet dardurch hierinfals nichts verändert/ ſondern der Münſteriſche Fried bloßhin beſtättiget worden/) mit höchſter Beſchwerde ſehen und vernehmen müſſen/ daß die Cron Franckreich/ an ſtatt dero allein bey ermeldten zehen Elſaſſiſchen Städten/ wie auch ſo genanten Vaſallen gemachten erſten Prætenſionen/ viel weiters umb ſich gegriffen/ und über alle in der gantzen Provintz/ Ober- und Unter Elſas gelegene fürnehme Reichs-Städte und Lande/ ſambt der unmittelbaren Reichs-Ritterſchafft/ wie auch der prætendirten Vaſallen ſämtliche Land und Leute/ (ungeachtet Sie gar niemals von dort Lehnbar geweſt/) ſambt deren vornehmen Perſonen/ ja was nur jemalen darzu gehöret hat/ unter den neuerlichen Vorwand der Reunion, Dependenzen und Conſequenzen ad incompetentia tribunalia auſſer Reichs zu evociren/ & aſſumendo partes Actoris ſimul & teſtis ac judicii & executoris zu condemniren/ zu exequiren unter die Frantzöſ. Souverainität zu ziehen/ und ſelbige zu Erſtattung leiblicher Pflicht zu nöthigen/ eigenmächtig unternommen.

Gleich-

Gleichwie nun aber dieſes Verfahren denen Weſtphäl. und Nimweg. Frie-den-Schlüſſen dergeſtalten zuwider lauffet/ daß auf vielfältiges Anruffen der alſo beſchwehrten Reichs-Ständen und Glieder/ Ihro Käyſerl. Majeſt. ſo wohl durch eygene Schickung/ als das Reich durch erwiederte ausführliche Schreiben/ Ih. Kön. Majeſt. in Franckreich ſelbſt weiters und gebührend zu belangen/ dieſes beſchwerliche Verfahren gründlich vorzuſtellen/ mithin ſelbige umb Remedi-rung dieſer von dero Civil- und Militar-Bedienten unternehmenden offenbaren Friedens Contraventionen zu erſuchen bemüſſiget worden; Alſo ſeye es end-lich dahin gediehen/ daß höchſtermelte Ihre Königl. Majeſt. ſich gantz löblich erklärt/ das jenige/ was von der zu Metz und Breyſach angeordneten ſo genand-ten Reunions-Cammeren alſo unternommen worden/ und die darwider und ſonſten führende vielfältige Klagen/ vermittelſt der allhieſigen hochanſehnl. Con-ferentz/ gründlich und freundlich unterſuchen/ inmittelſt mit weitern Reunio-nen und allen eygenmächtigen Verfahren einhalten zu laſſen/ und dadurch alle Weitläufftigkeit (nach deutlicher Anweiſung deß Weſtphäliſchen Frieden-Schluß) zu verhüten/ und den lieben Frieden zu erhalten; geſtalten man hierzu von Reichs-wegen jederzeit gantz willig und bereit geweſen/ ſolches auch in dem Werck ſelbſten gegen der/ zu dem Ende hieher abgeordneter Kön. Frantzöſ. hoch-anſehnl. Geſandſchafft/ wie auch der gantzen werthen Chriſtenheit in der That zu bezeugen/ niemalen etwas unterlaſſen habe.

Nachdem aber dieſer Ihrer Königl. Majeſt. auf Juſtitz/ und die Frieden-Schlüſſe gegründeter ſo löblichen Erklärung gerade zuwider in ipſo limine con-greſſus der Reichs-Stadt Straßburg von dero militz thätlich angegriffen/ aufge-fordert/ und ſich zu übergeben genöthiget/ das feſte Schloß Aremberg/ und andere Reichs-Plätze eingenommen/ die ſo genandte Reuniones fortgeſetzet/ und an ſtatt der beederſeits beliebter Conferentz und Unterſuchung deß Reichs Beſchwernüſſen/ und deren darauf vertröſteter Remedirung von höchſtged. Königl. Frantzöſ. Ge-ſandſchaffts bald nach derſelben Ankunfft allhier proponirt/ und gefordert wor-den/ daß alles/ was obgeklagter Maſſen von den Königlichen Frantzöſiſchen Ci-vil- und Militar-Bedienten/ biß auf hochged. Geſandſchafft Abreiſe von Paris/ dem Reich eigenmächtig entzogen und occupirt/ ſampt der Stadt Straßburg der Cron Franckreich ohne andere Unterſuchung von Reichs wegen überlaſſen und cedirt werden ſolle: Man aber dagegen an Seiten deß Reichs beſtändig vorgeſtel-let/ daß/ wie man der Cron Franckreich alles/ was deroſelben/ vermög aufgerichte-ter/ an Seiten deß Reichs treulich exequirten Friedens-Tractaten gebühret/ unge-

hinder zu laſſen/ und nicht zu diſputiren gemeynet/ alſo ſich auch getröſte/ daß Ih. Königl. Majeſt. von Franckreich darüber und wider Recht nichts begehret / viel weniger hieſiger Deputation etwas zumuthen wollen/ worzu ſie nicht bemächtiget/ nemlich ihre Conſtatus & Commembra, ohne einige Unterſuchung oder Grund der Juſtitz und Tractaten vom Reich gleichſam blindlings in frembden Gewalt hinweg zu geben; Dieſer Congreſs ja/ ſeye auf Klagen des Reichs zu einer Conferentz/ Unterredung und Unterſuchung angeordnet / ob und wie weit das jenige/ ſo von den Königl. Frantzöſ. Bedienten unternommen / denen Friedens-Tractaten conform oder zuwider/ und verfolglich cum omni causâ abzuſchaffen ſeye/ geſtalt auch darauf der höchſtanſehnlichen Käyſerl. Geſandſchafft und hieſiger Reichs-Deputation ſo wol als ihrer / der Königl. Frantzöſ. Hnn. Geſandten ſelbſt eigene vorgewieſene Vollmachten gerichtet / und es dem Münſteriſchen durch den Nimweglſchen aufs neue beſtätigten Frieden-Schluß in verbis formalibus (*ſi quid contra tractatum à quocunque violari contingerit, læſus lædentem imprimis à viâ facti dehortetur, cauſâ ipſâ vel amicabili compoſitioni vel juris diſceptationi ſubmiſſâ,*) ſo wol/ als ſeiner Königl. Majeſt. von Franckreich Declaration conform, Krafft welcher alles/ was nach Abreiſe dero Geſandten von dero Bedienten unternommen/ vor allen Dingen abgeſchafft/ über das übrige aber hier gütlich conferirt werden ſolle: Geſtalten obged. der Kön. Frantzöſ. Hnn. Geſandten Propoſition nicht allein ſolcher löbl. Königl. Erklärung / dem eigenen Inhalt deren Vollmacht / den Friedens-Tractaten und üblichem Stylo tractandi gerade zuwider ſeye / ſondern auch das Objectum und Ziel dieſes Congreſſus gantz verändere und umwende / alle ſolche und dergleichen theils mündtheils ſchrifftlich beſchehene Vorſtellungen aber bißhero vergeblich geweſen / ſo erhellet von ſelbſt / von weme der angeſtellten Conferentz bißherige Verzögerung / welche das Reich / als gravirt, hertzlich beklaget/ eigentlich und hauptſächlich herrühre; Man verlanget und wünſchet an Seiten des Reichs nur / daß Ih. Kön. Maj. von Franckreich der Sachen wahre Bewandnuß recht vorkommen möge / zumalen ſie ſo wol ſelbſt als auch dero Miniſtri vielfältig bezeuget / und jederzeit conteſtirt haben/ daß ſie]

I. Die mit der Röm. Käyſerl. Majeſt. und dem Reich getroffne Friedens-Schlüſſe unverbrüchlich zu beobachten/ und nichts dargegen eigenmächtig vorzunehmen/ ſondern wo einiger Zweiffel oder Mißverſtand vorfallete / ſolches nach dem Weſtphäliſchen Frieden-Schluß vermög deſſen ob allegirter Diſpoſition erörtern zu laſſen geneigt ſeyn.

II. Daß

II. Daß ſie auch von dem Röm. Reich und deſſen zugehörigen Ständen über den gemachten Friedens-Tractat nicht das geringſte entziehen / ſondern dieſelbe ſamt und ſonders bey ihrer Immedietät / Freyheit / Land- und Leuten erhalten / und ſie nicht im geringſten beſchwehren / noch von den Ihrigen verringern wollten.

III. Es bezeuge auch deß geſamten Reichs Anno 1648. bey denen Friedens-Tractaten verſammlet geweſter Ständen hiebey gefügte ſolenne Declaration, ſamt dem von ihnen an Ih. Kön. Maj. abgelaſſenen Schreiben / daß an dergleichen enorme Ceſſion, als jezo prætendirt wird / damalen nicht gedacht werden worden / auch ſolches einzugehen nicht ihren Mächten geſtanden ſeye

IV. Es habe auch Franckreich ſolches durch die Nürnbergiſche Executions-Tractaten bona fide agnoſcirt / und nicht allein die im Elſas gelegene Reichs-Fürſtenthümer / Graf- und Herrſchafften / ſondern auch die mit Frantzöſiſcher Guarniſon beſezt geweſene Elſaſſiſche Reichs-Städte / ſamt der ſo genandten Biſchoffliche̅n Vaſallen und Landen / ſo mit Frantzöſiſchen Völckern belegt waren / würcklich evacuirt / dem Reich wiederum eingeraumt / und ſie in ihre Immedietät völlig reſtituirt.

V. Denenſelben habe man auch bey offentlichen Reichs-Tägen / wie anderen Reichs-Ständen / in Gegenwart der Kön. Frantzöſ. Geſandſchafften und Miniſtrorum, ohne deren Contradiction oder einiger Einrede / ihr Votum und Seſſion allemal gelaſſen / von ihnen ſey ihr Contingent in allen Reichs- und Crayß-Oneribus getragen / in contentioſus vor niemanden als den Reichs-Dicaſteriis appellirt / ja von Ih. Königl. Maj. von Franckreich ſelbſten an ſie / als Status liberos, Geſandte geſchickt / Fœdera mit ihnen gemacht / und abſonderlich in limine deß obgedachten §. Solennis arbitrii am 1. Mart. 19. Febr. 1669. durch dero damaligen bevollmächtigten Monſ. Robert de Gravel deutlich bekand und conteſtirt / daß gleich wie das Weſtphäliſche Friedens-Inſtrument jederzeit pro fundamenro zu behalten / alſo ſeye kein Zweiffel / auch ihre Meynung nicht / der Elſaſſiſchen zehen Reichs-Verein-Städten ihre darinn beſtättigte und reſervirte Immedietät zu beſtreiten / von einigen andern Ständen iſt gar keine Quæſtion movirt worden.

VI. Dieſes nun werde durch offt angezogenes Münſteriſchen Friedens-Inſtrument auch gantz klärlich erwieſen; Dann / gleichwie daſelbſten §. tertio Imperator 73. deutlich verglichen worden / daß der Cron Franckreich nicht die gantze Provintz Ober- und Unter-Elſas / ſondern (wie die klare Verba

(Verba formalia daſelbſt lauten/) allein das jenige / was das hochlöbliche Ertz-Hauß Oeſterreich in gedachter Provintz beſäſſen/ (benanntlich die Land-Grafſchafft Elſas/ ſamt Breyſach/ Sundgau und der præfectura Provinciali decem Civitatum Imperialium,) cedirt worden.

VII. Alſo bezeugt es auch der §. Teneatur 87. noch weiters und gantz offentlich / daß bey den Weſtphäliſchen Tractaten von keinem paciſcirenden Theil an eine andere / zumahlen ſolche enorme Ceſſion seye gedacht/ oder von Franckreich ſelbſten prætendirt worden. Dann gleichwie der §. Tertio Imperator 73. gantz deutlich ſpecificirt/ was der Cron Franckreich von den Oeſterreichiſchen im Elſas gehabten Landen durch das Reich cedirt worden ſeye / alſo verordnet hingegen der nachfolgende §. Teneatur 87. gantz deutlich per enumerationem partium, was unter ſolcher Ceſſion nicht begriffen/ ſondern gäntzlich davon excipirt, und der Cron Franckreich ſolemniſſimo & publico pacto durch das Wort Teneatur verbunden worden/ gedachte und expreſsè ſpecificirte Reichs-Stände in dero immediettät und Freyheits-Poſſeſſion ungekränckt zu laſſen / und mit dem ſo das Hochlöbliche Ertzhauß Oeſterreich/ vor dem damaligen Krieg beſeſſen / allerdings vergnügt ſeyn ſolle/ mit dem Unterſcheid dannoch/ daß was das Ertzhauß Oeſterreich vom Reich recognoſcirt gehabt/ die Cron Franckreich directi & ſupremi Dominii jure haben und beſitzen ſoll/ und iſt dieſes die Urſach und der unwiderſprechliche Verſtand der jetztgedachter §. Teneatur &c. annectirter Clauſul. Ita tamen &c.

VIII. Es habe 8. die Cron Franckreich ſelbſt ſo wenig auf die Ceſſion deß gantzen Elſaſſes bey dem Münſteriſ. Friedens-Tractat gedacht / daß Sie vielmehr die Raſirung und Demolition von Benfeld/ die Neutralität der Stadt Elſaß Zaberen/ den freyen Paß nacher Philipsburg und dergleichen mehr / pro beneficio particulari ausdrücklich in dem Tractat bedungen / ja ſo gar denſelben neben anderen von dem Reich darzu Deputirten/ die Stadt Straßburg/ vor ſich/ und übrige Städte/ als Mit-Compaciſcenten unterſchreiben und vollziehen laſſen. Und was noch mehr iſt/ ſo bezeuget der §. Item Rex Chriſtianiſſimus 88. ibi, Partium ceſſarum, ausdrücklich / daß man bey gedachten Tractaten gar nicht von Abtrettung deß gantzen Ober- und Untern-Elſaſſes / oder einigen darinn befindlichen Reichs-Standes Ceſſion, ſondern allein von einem/ und zwar dem hochlöblichen Ertzhauß Oeſterreich in ſpecie gehörig geweſten Antheil gehandelt/ alles übrige aber dem Reich und deſſen immediat-Ständen/ ſolenniſſime vorbehalten habe.

IX. Gleichwie nun aus jetzt und vor dieſem weitläufftiger angeführten gründlichen Umbſtänden und Fundamenten klar und unlaugbar iſt / daß der Cron Franckreich in dem Elſas nichts / als was das hoch-löbl. Ertz-Haus Oeſterreich daſelbſt beſäſſen / doch mit gemeldtem Unterſcheid / gebühret / hingegen alles andere durch den §. Teneatur, dem Röm. Reich ausdrücklich vorbehalten / und von der Ceſſion excipirt worden / alſo hat es auch mit denen / wegen der drey Biſthümer Metz / Toul und Verdun von etlichen Reichs-Ständen vor dieſen gehabter gewiſſer Lehen-Stücken / und anjetzo von Franckreich darüber prætendirter Univerſal-Superiorität eine gleiche Beſchaffenheit. Dann obwoln in dem Münſteriſchen Frieden-Schluß §. Primo quod ſupremum Dominum, 70. der Cron Franckreich das völlige Eigenthum und Superiorität über gedachte Biſthümer und deren Bezircke: ibi, eorum diſtrictus, &c. überlaſſen worden. So kan jedoch ſolches gar nicht auſſer der Biſthümer eigentlicher Diſtrict und Bezircke / als worauf die Ceſſion ausdrücklich limitirt worden iſt / gelegene vornehme Reichs-Stände / ja gantze Fürſtenthümer / Graf- und Herrſchafften / extendirt werden / weilen ſo gar das Contrarium ausdrücklich in gedachtem §. verglichen worden.

X. Und wie ſolche hochermeldte und vornehme Reichs-Stände implicite unter ſolche Ceſſion können prætendirt oder nur im geringſten darunter verſtanden werden / da doch ihre Fürſtenthümer / Graf- und Herrſchafften gar nicht von ein- oder andern cedirten Biſthum / als Lehen / ſondern notoriè vom Reich dependiren / und ihre Lande von dorten / wie auch etliche anderſt woher recognoſciren und zu Lehen haben?

XI. Es zeiget auch der klare Buchſtabe deß angezogenen §. Primò quod ſupremum Dominum, &c. 70. daß ſolche Ceſſion über gedachte Reichs-Stände wegen einiger vor dieſem von den Biſthümern gehabten Lehen-Stücken im geringſten nicht könne verſtanden oder extendirt werden / weilen nicht allein in dem gantzen Münſteriſchen Friedens-Schluß nichts dergleichen zu finden / ſondern vielmehr das offentliche Gegentheil paciſcirt worden: Dann in gedachtem Friedens-Schluß befindet ſich in §. Juxta hoc univerſalis, &c. Quinto, daß vermög der Univerſal-Amneſtie alle deß H. Röm. Reichs Churfürſten / Fürſten und Stände ſamt der unmittelbaren Reichs-Ritterſchafft und NB. deren Vaſallen (iedoch die drey cedirte Biſthümer ausgenommen) in alle ihre Lande und Güter / Dignitäten und Reichs-Freyheiten völlig ſolten reſtituirt werden; So iſt auch wegen aller der jenigen Fürſten / Grafen / Herren und Ritterſchafften

(welche anjezo klagen) ſo wol in dem Münſteriſchen Friedens-Inſtrument von jeztgedachten §. Juxta hoc univerſalis, biß auf den §. Dux de Croy. 35. incluſive, und dann dem Oſnabrückiſchen Inſtrumento Pacis, vom §. Comites in Lainingen. 86. usq; ad §. Joachimus Erneſtus Comes Oettingenſis. 39. incluſive gantz weitläufftig und ſolenniter paciſcirt worden / daß alle daſelbſt benannte und anjezo meiſtens gravirte Reichs-Stände / in ihre von Alters und Rechtswegen gehörige Reichs-Immedietät und Jura tam in Eccleſiaſticis, quam politicis völlig reſtituirt / und ungekränckt dabey erhalten werden ſollen / maſſen die meiſte damalen / wie bekandt / von Franckreich ſelbſten reſtituirt / nach als vor pro immediatis Imperii Statibus allezeit erkandt / mit ihnen auch Fœdera gemacht / ſodann von ihnen gleichfalls alle Reichs-Onera mitgetragen / Reichs- und Crayß-Conventen mitfrequentirt / und alſo in ihrer ungezweiffelten Immedietät und Libertät in Eccleſiaſticis & Politicis beym Reich allerdings gelaſſen worden / welches alles nicht geſchehen wäre / wann es eine andere Intention gehabt hätte / oder wann an Franckreich ein anders und mehrers wäre cedirt worden.

XII. In mehrerer Erwegung 12. daß an Seiten Franckreich in dem offtangezogenen §. Primo quod ſupremum Dominum, &c. deß ohne dem / in dem Diſtrict deß Biſthums Metz gelegenen Orts Moyenvic / ſo ſorgfältig expreſſe gedacht worden / daß ſelbiges mit unter die Ceſſion zu verſtehen / wol gewißlich die jezo neuerlich prætendirte / und extra diſtrictus gelegene weit mehr importirende gantze Fürſtenthümer / Graf- und Herrſchafften / wie auch andere Reichs-Lande / weil dieſelbe an Franckreich auch cedirt worden wären / aus dem Inſtrumento nicht gantz zurück gelaſſen / ſondern aufs beſte exprimirt ſeyn würden.

XIII. Zu geſchweigen 13. daß / wie obgedacht / die bey dem Friedens-Tractat geweſene Reichs-Stände vor deſſen Unterſchreibung auch hierinn ausdrücklich erklärt und reſervirt haben / ſe in hanc Ceſſionem (ſunt formalia) trium Epiſcopatuum non aliter conſentire velle, nec poſſe, quam ut Corona Galliæ habeat retineatque ſupremum eorum Dominum, exerceaturque Regia in iis Jurisdictio eatenus, quatenus ante eos motus exercita fuerat, verum nullo modo, ut ea juris Diœceſani feudalitatis, aut ullo alio prætextu extendatur ultra ipſorum proprium territorium, aut in ea feuda, quæ Status Imperii Romani, comprehenſa immediatâ Imperii nobilitate, à dictis Epiſcopatibus recognoverunt, & adhuc habent recognoſcenda.

XIV. Dannenhero an ſich ſelbſten folget / daß / wann auch offt-angezogene

zogene Reichs-Fürſten / Grafen und Herren / eine gewiſſe zwar auſſer de Biſthümer Diſtrict gelegene groſſe oder kleine Lehen / vor dieſem / und noch zu recognoſciren hätten: So würde dannoch dieſe Recognition, mit einiger Raiſon, oder Juſtiz / nicht weiters / dann wegen gedachter Particulär-Stücken geſchehen / keines wegs aber über alle ihre übrige Land und Leute extendirt / am allerwenigſten aber dieſelbige ob nudam recognitionem feudalem unius aut alterius Caſtri, Pagi aut Fundi von ihrer habenden Immedietät und Libertät dergeſtalten verſtoſſen / und hingegen unter die Franzöſ. völlige Souverainität gezwungen werden können.

XV. Sondern es würde die natürliche Billigkeit erforderen / daß zuvorderiſt Ihre Käiſerl. Maj. ſamt dem Röm. Reich / als dabey hauptſächlich intereſſirt / mitbelanget / neben den gravirten Ständen ſelbſt gehöret / auch von denſelben vernommen werde / ob und was Sie vor Land und Leute / als Biſchöffliche Lehen beſitzen / welche nach befindenden Umbſtänden (dafern ſie extra diſtrictus, dannoch die Lehen von der Kirchen zu recognoſciren) von den übrigen ihren Landen und Gütern gänzlich ſeparirt / und darumb deſtoweniger nicht / viel weniger aber die andere / ſo dahin nicht einmal Lehenrührig ſeynd / gegen deß Weſtphäl. Friedens-Schluſſes Diſpoſition, in ihrer Immedietät / Jure territoriali, und Freyheit turbirt / ſondern darinn reſtituirt / einfolgends auch allerdings dem Reich ſein ſupremum Dominium erhalten werden müſte.

XVI. Und weilen in allen angeführten Puncten / durch den letztgemachten Nimwegiſ. Friedens-Schluß / nicht das geringſte geändert / ſondern vermittelſt deß Artic. 2. & 27. vielmehr expreſſe bedungen worden / daß der Weſtphäliſche Friedens-Schluß durchgehends (auſſer was man expreſſe geändert) in ſeinen vorigen Stand und vigeur reſtituirt / mithin das allergründlichſte und ſicherſte Fundament deß bißherigen Friedens ſeyn und bleiben ſolle / ſo kan auch daraus die geringſte Mutation oder Innovation nicht inferirt werden.

XVII. Und weilen über dieſes alles Ihre Königl. Majeſt. in Franckreich / bey Vergleichung dieſer Conferenz ſich gegen den Grafen von Mansfeld / und ſonſten expreſſe und ſolenniter erkläret / daß von der Zeit ab / weil es vor ſich ſelbſt billich / weiter nichts innovirt oder occupirt werden ſoll / ſo wird der Stadt Straßburg / als welche / der klaren Diſpoſition deß Münſteriſchen Friedens-Schluſſes nicht allein / ſondern auch ſolcher Königl. ausdrücklicher und billicher Erklärung und Verſicherung ſchnurſtracks zuwider / occupirt / und was ſonſten ferner nach Abreis der Königl. Franzöſ. Herrn

Ge-

Geſandten von Pariß / vom Reich abgeriſſen worden / gänzliche Reſtitution, vermög Sr. Königl. Majeſt. Erklärung vor allen Dingen verhoffet und billich begehret / und wie man auch an Seiten des Reichs / wegen deß übrigen ſich wol verſichert / daß Ihre Königl. Majeſt. in Franckreich bey ſo klar angewieſener Beſchaffenheit der Sachen / wider Recht und offtgedachte Friedens-Tractaten nichts prætendiren / vielweniger eigenmächtig ſich anmaſſen wollen: So iſt man vor als nach darüber in Conferentz (wie der Congreſs zu dem Ende hier verordnet iſt) und freundliche Unterredung und Unterſuchung zu tretten / annoch beſtändig bereit / will ſich auch hiermit nochmals darzu erkläret haben / mit dem ferneren Erbieten / daß wann neben und über der Friedens-Tractaten Diſpoſition an Seiten Ihrer Königl. Maj. von Franckreich / ein und anders dannoch ex mutua utriusque partis convenientiâ, in Vorſchlag gebracht werden möchte / man darüber auch keines wegs gütliche Handlung / noch andere Friedens-Schlüß-mäſſige / und zu Stabilirung / wie auch Vorkommung neuer Unruhe / zwiſchen Chriſtlichen Potentien übliche Mittel ausſchlagen wolle. Welches man von der Reichs-Deputations-wegen hiermit freundlich vorzuſtellen / und ſich obgedachter Maſſen pro juſtitia cauſæ, und Erhaltung deß lieben Friedens / gebührend zu erklären nicht unterlaſſen ſollen.

Folgen annoch drey zur Deduction annectirte und darinn theils mentionirte Beylagen / davon die letztere bereits daroben zu End des Chur-Sächſiſchen Voti in Forma zu leſen / und derowegen nochmalen anhero zu repetiren vor unnöthig erachtet worden.

DECLARATIO
Electorum, Principum, & Statuum,
ſuper
Satisfactione Gallica.

NOtum ſit, cum in graviſſimo Tractuum Pacis Sacri Romani Imperii negotio circa ſatisfactionem Regiæ Chriſtianiſſimæ Majeſtati factam, exinde difficultas oriretur, quod Sæ. Majeſtatis Legatus Plenipotentiarius, Dominus Abel Servien, Comes de la Roche, &c. prætenderet eam latius tam ratione trium Metenſis ſcilicet Tulenſis & Verodunenſis Epiſcopatum, quam ipſius & Alſatiæ patere, quam Cæſareæ Majeſtatis Plenipotentiarii non ſolum ab ipſis renunciatam & ceſſam: ſed Imperii Statuum Legati etiam fieri debuiſſe aut potuiſſe aſſererent, *non minus unanimiter exiſtimarent, quod aliud nihil cedi unquam mens fuerit, quam quæ in propriis dictorum Epiſcopatuum territoriis continentur, tum in Alſatia Sereniſſima Domus Auſtriaca ante hos poſſedit motus, præcipuè cum & Cæſarea Majeſtas nonniſi juxta prætactam Statuum mentem, & modo allegatos fines ceſſionem & reſpectivè renunciationem fieri voluerit*, prædictus Dominus Comes de Servien verò, hoc non attento, opinioni ſuæ inhæreret.

Hinc Statuum Legati, pro majori Imperii inprimis verò Intereſſatorum Principum ad Statuum ſecuritate, & libertatis imò & immedietatis converſatione, *unanimiter concluſerunt, mentem ſuam deſuper explicatius ſcripto comprehendere*, ac imprimis quidem Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Plenipotentiariis, proindeque Regiæ Majeſtatis Coronæque Sueciæ Plenipotentiario, ac Legato, Domino Johanni Adler Salvio, qui tum temporis ſolus in loco tractatuum Oſnabrugis præſens erat per Electorum, Principum & Statuum Extraordinarios Deputatos eo fine, & quidem ſingulis in duplo tradere, ut unum ejus exemplar ad Acta Legationis, tum Cæſareæ, tum Sueciæ reponere, alterum autem ſuæ Excellentiæ Domino Servien, benè memoratus Dominus Legatus Salvius nomine Statuum Imperii inſinuare dignitaretur, quod cum in ſe quidem ſuſcepiſſet, Dominus Servien verò accipere renuiſſet, *Statuum Legati non acquieſcendum; ſed ad majorem certioremque ac plane irrefragabilem ſecuritatem non minus totius Imperii,*

L quam

quam ejus Ordinum immediatorum, quorum quavis ratione intereſſe poterat, neceſſarium judicarunt, omnibus & ſingulis manifeſtum reddere, iis tam enormem alienationem & ceſſionem nullo unquam tempore in animum veniſſe, multo minus ſuis Conſtatibus in ſua Germana Immedietatis ſecuritate & libertate hinc præjudicare voluiſſe; ſed dictam declarationem ab Extra-Ordinariis Imperii deputatis ſubſcriptam & ſigillis ſuis firmaram, ad Acta Imperii publica penes Eminentiſſimum Electorem Archi-Cancellarium, ac Directorem ſupremum, in perpetuam rei memoriam repoſuiſſe, *non minus Cameræ Imperiali, tanquam normam & regulam in judicando, & pronunciando, in primis vero nomine, quo ſupra altiſſimè memoratæ Galliarum Regis Maj. tranſmiſiſſe* & apud eandem literis peculiaribus, ea, qua par eſt, reverentia, ſenſus animi ſui explicaſſe, & conteſtatos eſſe; quæ etiam non tantum tranſmiſſæ, ſed & ad ſuæ Majeſtatis manus exhibitæ fuerunt, tenore omninò ſequente.

INSCRIPTIO,

Sereniſſimo ac Potentiſſimo Domino,

DOMINO

LUDOVICO VIX.

Galliarum & Navarræ Regi X. Domino noſtro Clementiſſimo,

Sereniſſime, Potentiſſime & Chriſtianiſſime REX.

Diuturno ac ſalutari pacificationis opere, divinâ favente Clementiâ, eò perducto ut quantum Cæſaream & Regiam Suecicæ Majeſtatis concernit, omnibus ſuis numeris ſit abſolutum, Colophonem ei Gallicorum negotiorum perfectione imponere, atque publicis calamitatibus, qui-

quibus Germania tam miſerè huc usque conflictata eſt, finem facere contendentibus *obſtitit nobis præter ſpem & expectationem* ſatisfactionis Gallicæ, ante Annum circiter Monaſterii, inter Cæſareæ & Regiæ Veſtræ Majeſtatis Plenipotentiarios, inita conventio. Quis ſcopus, ac quæ Intentio armorum Gallicorum, ab initio horum motuum fuerit, publica literarum nec unquam intermoritura loquuntur monumenta, *nimirum nihil aliud, quam ut Statibus Romani Imperii ſua Jura, Dominia atque Libertates, in quibus illa ſecuritatis, tam Imperii, quam Viciuorum præſidii non parum collocavit, reſtituantur, atque eo modo ſarta tecta maneant, quo ante hos motus conſtitere:* Nec tamen renuimus, quin propter tres illos Epiſcopatus, Metenſem, Tullenſem & Verodunenſem, *quatenus illi cum territoriis, aut diſtrictibus eorum ante hos motus poſſeſſi fuerunt, etiam quantum in nobiliſſima Germaniæ Provincia Alſatia, Domus Auſtriaca hactenus hæreditarie poſſedit, ſatisfactionis loco cedat,* ut tamen omnibus ac quovis tempore conſtare de hac noſtra voluntate queat, ſcripto eam comprehendimus, atque Regiæ Majeſtatis Veſtræ Plenipotentiario Illuſtriſſimo Domino Comiti de Servien, &c. per manus Excellentiſſimi Domini Salvii, tradi fecimus: Verum ut juxta tenorem adjunctæ copiæ ipſi ſatisfactionis contextui generalius loquenti declarationem hanc noſtram & conſenſum adderet, impetrare ab ipſo defectum mandati jugiter allegante, non potuimus. De hinc non exigua negotio pacificationis remora injecta, rem omnem ad Regiam Majeſtatem Veſtram perferre neceſſarium eſſe duximus: Nulli dubitantes, quin conſenſum hunc noſtrum æquitati conſentaneum, atq; ita comprehenſum ſit, ut deſiderari à nobis hac in parte ulterius nihil queat. *Sanè quemadmodum Domini Cæſareani ſeſe plus juris quam Domui Auſtriacæ in Alſatia hactenus competiit, & olim Epiſcopi in prædictis Epiſcopatibus poſſederunt in Coronam Galliæ transferre neque voluiſſe, neque potuiſſe, ſerio adfirmant, eoque nomine ad fidem Protocollorum provocant, ita nec in noſtra ſitum eſt poteſtate, ulli conſtatuum Imperii præripere quæ neque nobis accepta ferunt, neque precariò, ſed ſuo jure poſſident, idque prout ſperamus, tanto minus Regia Majeſtas Veſtra, à nobis exiget, quo magis compertum exploratumque habemus, eandem ſuſcepiſſe arma non ad infringendum, ſed recuperandum & conſervandum Jura Imperii & Statuum* ceu amicorum & ex parte confœderatorum Coronæ Gallicæ.

Ut igitur Tractatus pacis eò citiùs ad optatum perduci finem, & Patria noſtra ex diuturnus bellorum tempeſtatibus in portum tranquillitatis venire queat, pro eâ, qua publici boni gratiâ urgemur, fide & ſollicitudine, *communi omnium Ordinnm ac Statuum Imperii nomine certò confidimus, & rogamus, ut Regiæ Veſtra Majeſtas immutabili huic noſtræ declarationi, utpote Legibus Imperii, Juribus, Statuum, Intentioni Dominorum Cæſareanorum, & promiſſiouibus Regiis, per literas & Legatus ſæpiſſime iteratis, omni modo conformi, locum relinquat, nec contra illam ſupra memoratam conventionem ullo modo extendi patiatur, atque ita quod ſubinde palam profeſſa eſt, reipſa comprobet,* nihil ſibi tranquillitate Orbis Chriſtiani prius eſſe, nihil antiquius. Nos nihil intermittemus eorum, quæ à nobis conferri illuc poterunt, omniaque fauſta ac ſalutaria inſimul toto pectore adprecantes, quavis inter manus naſcente occaſione teſtatum reddere cupimus quam ſimus.

Dabantur Monaſterii Weſtphal,
d. 28. Septembr, An. 1648.

Regiæ Majeſtatis Veſtræ

Humillimi & ad Officia paratiſſimi

Sacri Romani Imperii Electorum, Principum ac Statuum, ad hoſce generales pacis Tractatus Deputati, Conſiliarii & Legati.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Warhaffter teutscher Fridens-Rath, welcher in der ... Conferentz zu Franckfurt ... publicirt worden

S.l. 1682

4 J.publ.g. 464
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10515196-3
VD17 14:002095N